

News-Archiv 2009/2010

» Der starken Linie treu geblieben «

(Ein Bericht von Volker Metzger / flensburg avis / 03.05.2010)

HSG Tarp-Wanderup agierte auch im letzten Heimspiel der Saison gegen Neubrandenburg souverän und abgeklärt

(vm) - Bratwurst und Bier wurde bei den Regionalliga-Handballern der HSG Tarp-Wanderup nach dem letzten Saisonspiel gereicht. Zuvor hatten die Treene-Handballer ein letztes Mal souverän die Muskeln spielen lassen und das Duell gegen den SV Fortuna Neubrandenburg glatt mit 37:27-Toren im Stil einer echten Spitzenmannschaft gewonnen.

»Ich bin stolz auf die Mannschaft. Sie ist absolut zum Team gewachsen und leistet hervorragende Arbeit«, lobte HSG-Coach Christian Lutter, der sich zurecht über einen gelungenen Abschied freuen durfte.

Nach nur einem Jahr verlässt der Polizei-Beamte die HSG auf eigenen Wunsch und kehrt zum Oberligisten TSV Hürup zurück. Seinem Nachfolger Kai Nielsen wird Lutter ein intaktes Team übergeben, dass bis auf wenige Ausnahmen zusammen bleibt.

André Empen (Ohrstedt), Thorsten Schella (Mildstedt) und Jan Flatterich (DHK Flensburg) verlassen die HSG gemeinsam mit Lutter nach dem letzten Saisonspiel in Cottbus. Neu im Trikot der HSG werden zur nächsten Saison Gerald Dobratz und Arne Zschiesche (beide DHK) zu sehen sein.



»Eine zusätzlich weitere positive Entwicklung erwarten wir von unseren Youngstern Tjark Desler, Tobias Otto, Marcel Möller und Malte Jessen. Auch diese Jungs werden irgendwann in der Lage sein ein Tarp/Wanderuper Regionalliga-Team anzuführen«, erläutert HSG-Manager Stephan Thonak.

Der Saison-Ausstand gegen den Absteiger aus Neubrandenburg stand unter eindeutigen Vorzeichen. Die HSG zeigte sich gegen die offensive Abwehr der Gäste gut vorbereitet, brach immer wieder durch und hatte keine Mühe das Duell klar zu diktieren. Überhaupt nicht zu bremsen war dabei Timo Brüne, der mit zwölf Treffer seine Anwartschaft auf den Titel des besten Feldtorschützen der Liga untermauerte.

Den Titel des erfolgreichsten Torschützen der Liga hat Teamkollege Mario Petersen mit zehn Treffern zusätzlich abgesichert.

HSG Tarp-Wanderup: Henningsen, Breuel (ab 50.) - Jessen 3, Jacobsen 3, Tölle 4, Brüne 12, Schella 2, Blasczyk 1, Empen 1, Petersen 10/5, Knaack 3

Neubrandenburg: Wilk 11/2, Bialek 5, Präkels 3

» Letztes Heimspiel für die HSG Tarp-Wanderup «

(Ein Bericht von Heiko Lohr / sh:z / 30.04.2010)

(/o) - Für Christian Lutter ist die Handballwelt derzeit mehr als nur in Ordnung. Der Trainer der HSG Tarp-Wanderup steht mit seinem jungen Team auf dem dritten Tabellenplatz in der Regionalliga und hat noch Chancen, in den letzten beiden Saisonspielen auf den zweiten Platz vorzurücken.

„Wir haben eine tolle Rückserie gespielt und uns auch durch Rückschläge nicht aus dem Konzept bringen lassen. Das Team funktioniert mittlerweile wirklich gut“, lobt Lutter. Dies muss die HSG aber auch am Samstag **ab 19 Uhr, Treenehalle gegen den SV Fortuna Neubrandenburg** unter Beweis stellen.

Der schon feststehende Absteiger leistete schon im Hinspiel ordentlich Gegenwehr, wurde aber letztendlich mit 30:21 besiegt. Ein ähnliches Ergebnis fordert Lutter erneut.

Ihm ist zwar bewusst, dass dies ein hartes Stück Arbeit wird, äußert sich aber zuversichtlich: „Neubrandenburg hat in den vergangenen Spielen gezeigt, dass sie Regionalliga-Format haben. Besonders der Rückraum ist gefährlich.“ In der Vorbereitung auf diese Partie wurden laut Lutter viele Dinge gegen eine 5:1-Deckung einstudiert.

Neben den Stammkräften könnten auch die Youngster um Tjark Desler wieder zum Zuge kommen, da die Reserve sowie die A-Jugend an diesem Tag spielfrei ist.

Am Rande meldete die HSG Tarp-Wanderup zwei weitere Neuigkeiten: Zum einen verpflichtete HSG-Manager Stephan Thonak den Rechtsaußen Arne Zschiesche vom DHK Flensburg zur neuen Spielzeit. Der „Ziehsohn“ von Lutter (war mit dem scheidenden Coach schon beim TSV Hürup und dem DHK Flensburg) soll die Lücke schließen, die Thorsten Schella (TSV Mildstedt) und Andre Empen (HSG SZOWW) aufgetan hatten.

Zum anderen steht der erste Termin der kommenden Saison-Vorbereitung fest: Am 11. August (19 Uhr) findet ein Freundschaftsspiel gegen den THW Kiel in der Treenehalle statt. Der Vorverkauf beginnt am 12. Juli.

» Tarper souverän in Ellerbek «
(Ein Bericht von Heiko Lohr / sh:z / 26.04.2010)

(mp) - Nach der Heimniederlage gegen die SG Flensburg-Handewitt II Mitte März blies man bei der HSG Tarp-Wanderup den Kampf um Platz zwei in der Handball-Regionalliga ab. Doch wie schnell sich ein Blatt wenden kann, sieht man jetzt. Denn nach dem 31:27 (19:12)-Sieg der Tarper beim TSV Ellerbek und der gleichzeitigen Niederlage des HSV Insle Usedom beim neuen Meister Füchse Berlin II, beträgt der Abstand zur Vizemeisterschaft nur noch ein Punkt, wobei die Treeneraler nicht nur das bessere Torverhältnis aufweisen, sondern auch das leichtere Restprogramm haben.



»Der Sieg war nie gefährdet«, stellte Co-Trainer Jan Weide dementsprechend fest. »Wir haben dem TSV von Beginn an den Schneid abgekauft, was man auch am 21:12-Halbzeitergebnis sehen kann.«

Im zweiten Durchgang behielten die Tarper das Spiel im Griff und siegten am Ende verdient mit 31:27.

Jetzt wolle man in den beiden noch ausstehenden Spielen gegen Neubrandenburg und in Cottbus alles darauf setzen, um bei einem Stolpern der Usedomer, da zu sein.

»Unabhängig davon haben wir eine unglaubliche Rückrunde gespielt«, so Weide zufrieden.

HSG Tarp-Wanderup: Henningsen, Breuel - Brüne 6, Otto 2, Jacobsen 1, Tölle 7, Blasczyk 2, Petersen 5/4, Empen, Schella (n.e.), Dessler (n.e.), Knaack 2, Lundgaard 2, Jessen 4

» Chance auf Vizemeisterschaft gewahrt «
(Ein Bericht von Heiko Lohr / sh:z / 26.04.2010)

HSG Tarp-Wanderup landet ungefährdeten 31:27-Erfolg beim TSV Ellerbek

(lo) - Die HSG Tarp-Wanderup hat nach einem ungefährdeten 31:27 (19:12)- Erfolg beim abstiegsbedrohten TSV Ellerbek weiterhin alle Chancen auf die Vizemeisterschaft in der Handball-Regionalliga. Während das Team von Christian Lutter auswärts in der Rückrunde weiter ungeschlagen bleibt, verlor der direkte Konkurrent Usedom bei den somit als Meister und Aufsteiger feststehenden Berliner Füchsen und liegt jetzt nur noch einen Zähler vor der HSG. „Wir haben eine tolle Rückrunde gespielt und wollen die jetzt natürlich noch krönen. Wenn das Team in den letzten beiden Spielen ähnlich souverän wie in Ellerbek auftritt, ist noch alles drin“, zog Co-Trainer Jan Weide ein positives Fazit nach völlig unaufgeregten 60 Minuten in Ellerbek.

Es wurde schnell deutlich, dass der Favorit aus Tarp keinesfalls gewillt war, Gastgeschenke zu verteilen. In der Defensive wurde erneut konsequent gearbeitet. Schnell schlug das Pendel zu Gunsten der Gäste aus, die auch im Angriff eindrucksvoll demonstrierten, weshalb die Mannschaft derzeit kaum zu bezwingen ist.

Sjören Tölle und der erneut starke Timo Brüne spielten überzeugend, und so hatte die HSG nach 15 Minuten bereits ein 10:6 heraus geworfen. Bis zum Seitenwechsel war der Vorsprung auf sieben Tore angewachsen – die Partie praktisch entschieden.

Nach dem Wiederbeginn schaltete der Tabellendritte dann einen Gang zurück. Die Ellerbeker kamen so etwas besser ins Spiel und konnten die Partie in der Folgezeit weitestgehend offen gestalten. Allerdings bei gebührendem Abstand, denn es gelang dem TSV nicht, den Rückstand entscheidend zu verkürzen.

„Nach der Pause lief verständlicherweise nicht mehr alles so rund. Wir haben ein wenig das Tempo heraus genommen und viel gewechselt. Da verliert man natürlich schon ein wenig den Rhythmus“, so Weide. Zwar fand der Ball nun des Öfteren den Weg ins HSG-Tor, die Antwort folgte aber meist im Gegenzug.

So blieb der Abstand zunächst konstant bei sieben Toren und spätestens nach dem 28:21 (50.) war auch dem letzten Fan aus Ellerbek klar, dass es keine Punkte zu gewinnen geben wird.

HSG Tarp-Wanderup: Breuel, Henningsen – Jessen (3), Jacobsen (1), Tölle (7), Brüne (6), Schella, Blasczyk (2), Lundgaard Petersen (3), Otto (2), Empen, Petersen (5/4), Knaack (2), Desler

Beste Werfer Ellerbek: Blietz (4), Knösel (6), Klüttermann (4/3)

Siebenmeter: 4/3 - :4/4

Zeitstrafen: 6 - 8 Minuten

Zuschauer: 130

» Lutter liebäugelt noch mit Platz zwei «
(Ein Bericht von Heiko Lohr / sh:z / 19.04.2010)

Beste Saisonleistung: Handball-Regionalligist HSG Tarp-Wanderup fertigt den Tabellennachbarn HSV Peenetal Loitz mit 38:23 ab

(lo) - Wohl selten in dieser Saison hat man in einem Spitzenspiel so entspannte Gesichter in der Treenehalle gesehen. Gegen den Tabellennachbarn HSV Peenetal Loitz bot Handball-Regionalligist HSG Tarp-Wanderup wohl das beste Saisonspiel und gewann das Spitzenspiel völlig verdient mit 38:23 (19:12).

Von Beginn an zeigten sich die Hausherren sehr konzentriert. Die Deckung stand bombensicher und mit Jörg Henningsen hatte die HSG einen überragenden Keeper, der die Mecklenburger zur Verzweiflung trieb. Im Angriff agierten die Tarper mit viel Tempo und

rissen immer wieder Lücken in der Deckung der Gäste.

Coach Christian Lutter war begeistert: „Wir haben von der ersten Minute an alle Vorgaben erfolgreich umgesetzt, mit viel Tempo gespielt und Loitz gar nicht erst ins Spiel kommen lassen. Das war schon eine fast perfekte Leistung meiner Mannschaft.“



Die Einschränkung bezog sich auf die Ausnutzung der Tormöglichkeiten.

Zwar führte die HSG nach 15 Minuten mit 10:4, hätte aber bei konsequenterer Verwertung schon für eine Vorentscheidung sorgen können. Loitz bemühte sich, etwas besser ins Spiel zu kommen, doch lediglich Lars Effenberger und Thorsten Schilk zeigten ansatzweise, weshalb man in der Spitzengruppe steht. Ganz anders die Hausherren: Die präsentierten sich einmal mehr als Einheit ohne Schwachpunkte.

„Wir haben nach dem Wechsel da weiter gemacht, wo wir vor der Pause aufgehört haben, unsere Möglichkeiten allerdings nun noch besser genutzt. Im Grunde genommen war die Entscheidung nach 35 Minuten gefallen“, konnte sich Christian Lutter spätestens nach dem 23:13 endgültig entspannt zurücklehnen und dem Treiben zusehen.

Sjören Tölle, Lars Jacobsen und Mario Petersen im Rückraum konnten schalten und walten, wie sie wollten und den Vorsprung ausbauen. „So kennt man die Peenetaler eigentlich gar nicht“, war Lutter schon etwas überrascht über die fehlende Gegenwehr der Gäste. Die mussten mit ansehen, wie die HSG über 28:16 (45. Minute) und 34:21 (55.) unaufhaltsam davonzog.

„Meine Jungs haben ein Topspiel abgeliefert und wieder einmal eine geschlossene Mannschaftsleistung geboten. Herausheben muss man neben Jörg Henningsen noch Lars Jacobsen, der zuletzt nicht so viele Spielanteile hatte. Er war hinten wie vorne eine Bank.

Platz drei ist jetzt gesichert, jetzt wollen wir mal sehen, was wir in den letzten drei Spielen noch erreichen können.“

Trotz der drei Zähler Rückstand auf den HSV Insel Usedom hat Christian Lutter den zweiten Platz noch nicht aus den Augen verloren. Am Sonnabend geht's zum TSV Ellerbek.

HSG Tarp-Wanderup: Breuel, Henningsen – Jessen (3), Jacobsen (5), Tölle (7), Brüne (6), Schella, Blasczyk (5/1), Lundgard Petersen (2), Otto, Petersen (6), Knaack (3), Flatterich (1)

HSV Peenetal Loitz: Borchardt, Rabai –Wende (1), Schulz (1), Schilk (4), Effenberger (5), Dethloff (1), Wahl (6/4), Müller (3), Ney (2), Effenberger

Zuschauer: 200

Schiedsrichter: Böhm/Rosenthal (Hamburg/Wentorf)

» Eine Gala-Vorstellung «

(Ein Bericht von Volker Metzger / flensburg avis / 19.04.2010)

HSG Tarp-Wanderup demontiert Verfolger Loitz mit 38:23-Toren

(vm) - Wolfgang Koch traute seinen Augen kaum. Signalisierte die Anzeige-Tafel in der Tarper Treenehalle ihm tatsächlich, dass sein Team soeben mit 23:38 (12:19)-Toren sang- und klanglos untergegangen war? Spätestens die laustarken Jubelgesänge der HSG Tarp-Wanderup sorgten bei dem Coach des SV Peenetal Loitz für Gewissheit, im Regionalliga-Topspiel reichlich "Prügel" bezogen zu haben.

"Es war eine Gala-Vorstellung. Ich bin unglaublich stolz auf meine Mannschaft, die sich wieder in Topform gezeigt und eine vorbildliche Einstellung bewiesen hat", lobte hingegen Christian Lutter.

Der Coach des Tabellendritten hatte wie die rund 300 Zuschauer begeistert miterlebt, wie seine Schützlinge ihre bärenstarke Form dafür nutzten, um dem direkten Verfolger aus Loitz eine eindrucksvolle Lektion zu verpassen.

5:1 nach nur wenigen Minuten - früh hatten die Gastgeber das Signal auf Heimsieg gestellt. Und wer befürchtet hatte, an dem aussagekräftigen Trend könnte sich im Laufe der Partie noch etwas ändern, sah sich getäuscht. Die Hausherren ließen nämlich in allen Punkten ihre Muskeln spielen. Und das über die volle Spielzeit.

Angefangen beim überragenden Keeper Jörg Henningsen, der einer ohnehin kompromisslosen 6:0-Deckung zum Status "kaum bezwingbar" verhalf.

Weiter über das Tempospiel, das den Zuschauer nie nachlassende Konterläufe präsentierte. Bishin zu einem Angriffsspiel, dass konsequent und mit hoher Effektivität vorgetragen wurde.

Alles in allem verwöhnte die HSG in ihrem vorletzten Heimspiel-Auftritt alle Augenzeugen mit einer glänzenden Vorstellung, die für die Gäste aus Mecklenburg-Vorpommern in einer Demontage endete.

Klar wurde im in diesem direkten Vergleich - die HSG bildet mit Usedom und den Füchsen aus Berlin das Spitzentrio, Loitz führt das breite Mittelfeld der Liga an.

HSG Tarp-Wanderup: Henningsen, Breuel - Jessen 3, Jacobsen 5, Tölle 8, Brüne 6, Schella, Blasczyk 5/1, Lundgaard Petersen 2, Otto, Petersen 6, Knaack 3, Flatterich 1

» Mit leerem Akku und vollem Einsatz «

(Ein Bericht von Heiko Lohr / sh:z / 17.04.2010)

HSG Tarp-Wanderup empfängt im vorletzten Heimspiel den Tabellenvierten aus Loitz / Trainer Christian Lutter: „Platz zwei ist immer noch drin“

(lo) - Manchmal fragt man sich nach 60 umkämpften Minuten, weshalb man eigentlich verloren hat. Bei der HSG Tarp-Wanderup stellten sich die Verantwortlichen am vergangenen Wochenende berechtigterweise die Frage, warum man mit 28:27 beim Tabellenfünften Bad Doberaner SV gewonnen hatte.

„Wir haben nicht sonderlich gut gespielt und waren nach dem Fünf-Tore-Rückstand schon auf der Verliererstraße. Dass wir uns dann aber noch einmal zusammengerissen haben, spricht für die Moral in der Truppe“, sagte Trainer Christian Lutter, dem bewusst ist, dass die noch vier ausstehenden Saisonspiele ähnlich schwer werden.

„Die Saison ist lang und insbesondere die letzten Spiele haben meiner Mannschaft mental alles abverlangt. Da fehlt dann in wichtigen Augenblicken schon mal der letzte konsequente Schritt. Der Akku ist einfach leer.“

Entsprechend dosiert wurde das Training unter der Woche, denn mit der heutigen Partie (Anwurf 17 Uhr, Treenehalle) gegen den Tabellenvierten HSV Peenetal Loitz steht der nächste dicke Brocken vor der Tür. „Viel Zeit zur Regeneration blieb uns nicht, denn die Zielsetzung ist klar. Wir wollen unbedingt gewinnen, denn Platz zwei ist nach derzeitigem Stand immer noch drin.“

Es wird wieder ein sehr schwerer Gang. Loitz ist ein unangenehmer Gegner, der uns in der Vergangenheit schon so manche Kopfschmerzen bereitet hat“, sagt der Coach, der die Stärken der Peenetalen genau kennt. „Eine sehr robuste und kampfstärke Truppe, die sich nie aufgibt.“

Dabei ist im Angriff Frank Wahl der Dreh- und Angelpunkt. Seine Kreise gilt es in erster Linie einzuengen. Aber die Tarper dürfen auch nicht die übrigen Akteure aus den Augen verlieren, denn mit Thorsten Schilk und Johannes Müller haben sie weitere Spieler in ihren Reihen, die eine Partie entscheiden können.

Bei allen Stärken des Gegners bleibt Lutter aber optimistisch. „Wir haben in dieser Saison gezeigt, dass wir jeden Gegner schlagen können, so natürlich auch Loitz. Nicht nur wegen des Heimvorteils gehen wir leicht favorisiert in dieses Spiel.“

Auf die Einstellung und die Kampfkraft meiner Jungs kann ich mich hundertprozentig verlassen. Wenn wir das alles in die Waagschale werfen, was wir zuletzt gezeigt haben, bleiben die Punkte in der Treenehalle.“

In jedem Fall erwartet die Zuschauer wieder ein spannendes Handballspiel zweier Spitzenteams der Regionalliga. Die HSG kann personell aus den Vollen schöpfen.

Und wie man den Gästen beikommen kann, haben die Mannen um Kapitän Lars Jacobsen bereits im Hinspiel in Loitz gezeigt. Da präsentierte man sich nervenstark und hatte knapp mit 30:29 Toren die Nase vorn.

» Wieder ins Spiel gekämpft «
(Ein Bericht von Heiko Lohr / sh:z / 12.04.2010)

Jörg Henningsen sichert Tarper 28:27-Sieg in Bad Doberan

(lo) - Durchatmen bei der HSG Tarp-Wanderup. In einem kampfbetonten Spiel beim Bad Doberaner SV sicherten sich die Treerhandballer einen 28:27 (12:15)-Sieg und wichtige Punkte im Kampf um die Regionalliga-Vizemeisterschaft.

Bedanken konnte sich das Team von Trainer Christian Lutter am Ende bei Torhüter Jörg Henningsen, der mit einem gehaltenen Strafwurf Sekunden vor Schluss den Sieg festhielt.

Der Tabellendritte kam anfangs überhaupt nicht in Tritt. „Man hat meiner Mannschaft an angemerkt, dass die letzten Spiele viel Kraft gekostet haben. Am Ende einer langen Saison ist die Müdigkeit in den Beinen schon ein wenig zu spüren, da läuft eben nicht mehr alles so rund“, zeigte Lutter aber Verständnis.

Lediglich Sjören Tölle konnte im Angriff zunächst an seine in den vergangenen Spielen gezeigte Treffsicherheit anknüpfen. Dennoch hatten die Gäste bis zum 10:9 nach 20 Minuten die Nase vorn und lagen zu Pause auch mit drei Toren vorn.



Mit Umstellungen in der Deckung versuchte die HSG nach Wiederbeginn, dem Angriff der Hausherren den Schwung zu nehmen, hatten aber zunächst wenig Erfolg. Bis auf fünf Tore wuchs der Rückstand an (13:18/35.), ehe ein Ruck durch die Mannschaft ging.

„Wir haben wieder mal Moral bewiesen und uns ins Spiel zurückgeköpft“, meinte der HSG-Coach. Tarp übernahm nun immer mehr das Kommando. Mario Petersen lief zu gewohnter Form auf und auch Kay Blasczyk warf seine ganze Erfahrung in die Waagschale. Und als Petersen nach 50 Minuten der Ausgleich gelang, war wieder alles offen. Zwar gingen die Hausherren noch einmal mit zwei Toren in Führung, das Lutter-Team ließ sich aber nicht mehr abschütteln. Im Gegenteil – der wie schon zuletzt sehr starke Jan-Martin Knaack brachte seine Farben erstmals im zweiten Abschnitt in Front (26:25/55.).

Und die besseren Nerven lagen nach dem 27:27-Ausgleich der Doberaner dann wieder einmal auf Seiten der HSG. Kay Blasczyk traf zum 28:27 und Henningsen sicherte durch seine Parade die glücklichen Punkte. Sonderlob von Lutter gab es für Simon Lundgaard Petersen: „Er hat sein bestes Saisonspiel gezeigt.“

HSG TaWa: Breuel, Henningsen – Jessen, Jacobsen, Tölle (6), Brüne (2), Schella, Blasczyk (4/2), Lundgaard Petersen (3), Otto, Empen, Petersen (10/1), Knaack (3). Doberan: Reinhardt (4), Kalski (9), Gerber (6), Handscke (4/2)

» Henningsen hielt zwei Punkte fest «
(Ein Bericht von Marc Peetz / flensburg avis / 12.04.2010)

(mp) - Am Ende guckten sich Christian Lutter und Jan Weide fast ungläubig an. Das Trainergespann der HSG Tarp-Wanderup konnte nach 60 schwachen Minuten ihrer Mannschaft über einen doppelten Punktgewinn jubeln. "So wie wir gespielt haben, war das sicherlich nicht verdient. Dafür haben wir zu schwach gespielt", so HSG-Co-Trainer Jan Weide.

Fast über die gesamte Spielzeit lagen die Gäste hinten und taten sich sowohl im Angriff als auch in der Deckung schwer. Zudem bekamen die HSG-Torhüter Jörg Henningsen und Mike Breuel wenig zu fassen, so dass der 15:12-Halbzeitstand für Bad Doberan mehr als verdient war.

Auch nach dem Wechsel behielten die Gastgeber zunächst die Zügel in der Hand, doch ein erneuter Torwartwechsel von Breuel auf Henningsen sollte sich als Glücksfall erweisen, denn in der Schlussphase parierte der Tarper Torhüter vier von sechs Würfen, darunter einen Strafwurf Sekunden vor dem Ende.

"Daran erkennt man, dass wir beide Punkte äußerst glücklich gewonnen haben", so Weide, der vor allem den neunfachen Torschützen Mario Petersen hervorhob.

HSG: Henningsen, Breuel - Brüne 2, Otto, Jacobsen, Tölle 7, Blasczyk 4/2, Petersen 9/1, Schella, Empen, Knaack 2, Lundgaard 4, Jessen

» Hauptsache gewonnen: Arbeitssieg der HSG Tarp-Wanderup «
(Ein Bericht von Volker Metzger / sh:z / 03.04.2010)

30:27 gegen den Oranienburger HC / Jan-Martin Knaack mit starker Leistung

(lo) - Spätestens von der 53. Minute an konnte sich Trainer Christian Lutter auf der Bank zurück lehnen und sich das Spiel des Handball-Regionalligisten gegen den Oranienburger HC mit einem Lächeln im Gesicht ansehen. Zu diesem Zeitpunkt hatte Mario Petersen gerade einen Konter zum 28:22-Zwischenstand abgeschlossen. Am Ende stand ein 30:27 (13:12)-Erfolg des Tabellendritten.

„Es war ein reiner Arbeitssieg. Die zwei Punkte waren mir wichtig, nicht die Art und Weise, wie wir gespielt haben“, signalisierte Lutter Verständnis für sein Team, das sich im ersten Abschnitt alles andere als spritzig zeigte. Die Gäste agierten zu Beginn der Partie mit einer offenen Manndeckung gegen Sjören Tölle, die dem übrigen Tarper Rückraum einige Probleme bereitete. Fehlende Laufbereitschaft sorgte dafür, dass Oranienburg auf Tuchfühlung blieb und beim 9:10 (21. Minute) gar führte.



Lutter, der Tobias Otto auf Linksaußen den Vortritt gegenüber Timo Brüne gelassen hatte, reagierte und brachte mit Tjark Desler, Andre Empen und Brüne frische Kräfte. Zwar wurde die Partie nicht merklich besser, doch zumindest Brüne glänzte mit Einsatzbereitschaft. Tarp hatte nun leichte Vorteile und ging verdient mit einem 13:12-Vorsprung in die Halbzeitpause.

„Wir sind im ersten Durchgang nicht richtig ins Spiel gekommen. Es plätscherte so vor sich hin“, analysierte Lutter die ersten 30 Minuten, nahm aber auch zur Kenntnis, dass seine Mannschaft nach dem Wechsel wesentlich agiler auftrat. Der schon im ersten Durchgang kämpferisch starke Jan-Martin Knaack riss nun seine Mitspieler mit und sorgte mit zwei kraftvollen Toren vom Kreis dafür, dass die Gastgeber Oberwasser bekamen.

Oranienburg hatte die offene Deckung gegen Tölle eingestellt und sich auf eine defensivere Abwehrvariante eingelassen. Dies brachte auch Platz für Mario Petersen auf der rechten Seite, der sich nun, ganz im Gegensatz zur ersten Halbzeit, mit schönen Toren bedankte. Etwa eine Viertelstunde vor dem Abpfiff ließen dann die Kräfte bei den Gästen nach. Etliche einfache Ballverluste, die von der nun offensiver agierenden Tarper Deckung, sorgten für die zwischenzeitliche 28:22-Führung in der 52. Minute.

Das Oranienburg bis zum Schlusspfiff noch verkürzen konnte, lag an den Gastgebern, die sich durch zwei Zeitstrafen von Kay Blasczyk wegen Meckerns selbst schwächten. „Grundsätzlich hatte ich mit mehr Gegenwehr des OHC gerechnet“, sagte Lutter.

HSG Tarp-Wanderup: Breuel (ab 55. Min), Henningsen (1.-54. Min.) – Jessen, Jacobsen (1), Tölle (3), Brüne (4), Schella (1), Blasczyk (2/1), Lundgard Petersen (1), Otto (3), Empen, Petersen (8/2), Knaack (5), Desler (2/1)

Oranienburg: Tredup, Büchner – Harnge, Stelzig, Throl (5), Hinz, Gleß (3), Tourmo, Groth, Fröhlich (2), Riedel (5), Klimczak (4/3), Starke (8/1)

Siebenmeter: 6/4 - 6/4

Zeitstrafen: 10 - 14 Minuten

» Platz zwei noch fest im Visier «
(Ein Bericht von Volker Metzger / Flensbor Avis / 29.03.2010)

HSG Tarp-Wanderup empfängt am Karfreitag Oranienburg

(vm) - Nach den beiden überaus erfolgreichen Spielen gegen den Zweiten HSV Insel Usedom und Spitzenreiter Reinickendorfer Füchse II könnte die Stimmung im Lager der HSG Tarp-Wanderup derzeit besser gar nicht sein. Beide Spitzenspiele wurden gewonnen und mit drei Zählern Rückstand auf Usedom haben die Treenehandballer den zweiten Tabellenplatz noch nicht aus den Augen verloren. „Nach den Kraftakten der letzten Wochen schauen wir jetzt von Spiel zu Spiel. Die noch ausstehenden Partien wollen wir natürlich schon möglichst alle gewinnen – so ist zumindest unsere Zielsetzung. Das wird allerdings alles andere als leicht“, formuliert Tarps Coach Christian Lutter die Vorgabe für die nächsten Wochen. Bereits am Karfreitag (14 Uhr, Treenehalle) steht sein Team beim Nachholspiel gegen den Oranienburger HC wieder auf dem Prüfstand.

Eine auf dem Papier lösbare, aber durchaus schwere Aufgabe. „Der OHC kämpft um die Qualifikation für die 3. Liga und wird dementsprechend motiviert auftreten.

Da müssen wir uns auf einiges gefasst machen. Allerdings sind wir natürlich der Favorit, und wenn wir die Leistungen der letzten Wochen bringen, sollte am Ende auch nichts anbrennen“, gibt sich Christian Lutter zuversichtlich, die Osterfeiertage entspannt und ohne Niederlage angehen zu können.

Aber Vorsicht ist geboten. Der letztjährige Dritte ist brandgefährlich, was die vergangenen Spiele der Brandenburger zeigten. „Oranienburg spielt einen schnellen Ball und hat eine gute Mischung aus jungen und erfahrenen Kräften. Das Team hat sich wieder gefangen, nachdem es sich in der Hinrunde unter Wert verkauft hat“, so Lutter. „Vor allem der Rückraum um Tim Fröhlich hat wieder zu alter Stärke gefunden. Da müssen wir schon höllisch aufpassen.“

Also wahrlich kein Selbstgänger, der den Tarpfern bevorsteht. Zudem werden die Erwartungen der Zuschauer angesichts der jüngsten Erfolge entsprechend hoch sein. Diese sowie auch die eigenen Ansprüche zu erfüllen, wird die schwierigste Aufgabe sein. Dabei kann Christian Lutter personell wieder aus den Vollen schöpfen, denn auch der letzte Woche aus beruflichen Gründen fehlende Malte Jessen wird wieder mit von der Partie sein. Jessen war im Hinspiel zusammen mit Timo Brüne einer der Garanten für den 28:24-Sieg in der Hauptstadt. Damals war es ein absolutes Kampfspiel, das erst in den letzten Minuten entschieden wurde und in der HSG einen glücklichen Sieger fand.

» Shooter Tölle "erlegte" die Jung-Füchse «
(Ein Bericht von Volker Metzger / Flensbor Avis / 29.03.2010)

HSG Tarp-Wanderup bezwingt den Meisterschafts-Aspiranten Füchse Berlin II mit 32:30 (15:14)-Toren

(vm) - Es war das erwartet hartumkämpfte Spitzenspiel, dass sich die Regionalliga-Handballer der HSG Tarp-Wanderup und die Füchse Berlin II in der Treenehalle geliefert hatten. Der 32:30 (15:14)-Erfolg für die Hausherren gegen den Meisterschafts-Anwärter war sicherlich glücklich, aufgrund einer üppigen Portion Moral, garniert mit einer kämpferischen Glanzleistung, allerdings auch verdient.

"Es war ein hochintensives Spiel mit totalem Engagement. Es waren Kleinigkeiten, die heute den Ausschlag gegeben haben", befand Füchse-Coach Alexander Haase, sichtlich über die erst zweite Saison-Niederlage irritiert.

Sein HSG-Kollege Christin Lutter lobte zunächst die "herausragende Moral gegen die individuell wohl stärkste Mannschaft der Liga" und verteilte im Anschluss ein Sonderlob an Sjören Tölle.

Der bärenstarke Rechtshänder hatte nicht nur im Abwehrzentrum eine bravouröse Leistung geboten, sondern sich mit 13 Volltreffern zum mit Abstand erfolgreichsten Werfer der Partie die Bestnote des Tages verdient.

Der Tabellendritte von der Treene erwischte einen blendenden Start und legte kess ein 6:2 (10.) auf die Platte. Für Haase Anlass genug eine Auszeit zu nehmen und diese Pause bekam den Gastgebern überhaupt nicht, was sich in Zahlen in einen 7:8- (16.) und 9:12-Rückstand ausdrückte.

Ohnehin wurde das Spitzenspiel zunehmend von der kämpferischen Komponente beherrscht, und dort sollte die HSG fortan die besseren Argumente besitzen.

Getragen auf der Woge eines gesunden Teamgeistes warfen Tölle, Mario Petersen und Timo Brüne ihr Team in einem "Duell auf Augenhöhe" wieder mühsam zur 15:14-Pausenführung.

Wer weiß, wie sich der Schlagabtausch entwickelt hätte, wenn Brüne beim 19:17 (35.) nicht zwei Mal freistehend verworfen hätte. Aber zumindest wurden beim 19:18 endlich auch die Zuschauer wach und trieben ihr Team in die Schlussphase, die von Minute zu Minute an Dramatik und Spannung gewann.

Das 24:21 (45.) sollte die letzte Drei-Tore-Führung der Hausherren gewesen sein, denn nun setzen die Füchse zum Schluss-Spurt an. Beim 24:24 (47.) und 26:26 (50.) stand die Partie auf des Messers Schneide und selbst das 29:27 (55.) sollte noch lange keine Vorentscheidung darstellen.

Letzte Kraftreserven wurden mobilisiert und als der überragenden Berliner Kreisläufer Colja Löffler das 30:30 (59.) erzielte, hielt es niemanden mehr auf seinem Sitz.

Wenn Haase nach dem Schlusspfiff davon sprach, dass die HSG-Spieler in den entscheidenden Phasen "stressgewohnter" seien, als seine Schützlinge, durfte er auch die letzte Aktion von Mario Petersen gemeint haben. Der Regionalliga-Toptorjäger zeigte keine Nerven, als er 46 Sekunden vor dem Schlusspfiff mit einem sicher verwandelten Siebenmeter das 31:30 markierte. Im Gegenzug scheiterte der ansonsten enorm treffsichere Füchse-Rechtsaußen Johannes Sellin an HSG-Keeper Jörg Henningsen, womit die zweite Saison-Niederlage für den Tabellenführer feststand. Das 32:30 durch Timo Brüne ging im lauten Jubel in der Treenehalle mit dem Schlusspfiff schließlich unter.

HSG Tarp-Wanderup: Henningsen, Breuel - Jacobsen, Tölle 13, Brüne 6, Schella 1, Blasczyk 1, L. Petersen, Petersen 9/3, Knaack 1, Desler.

Füchse II: Ziebert, Lessig - Löffler 7, Langhans 1, von Oesen, Bornhorn, Roemling 1, Rinderle 1, Detlof 8/4, Pieper, Sellin 8, Voß 1. Murawski.

Schiedsrichter: Meider/Stahlberg (Oranienburg)

Zuschauer: 280

» 32:30 – Tarp ringt Tabellenführer nieder «
(Ein Bericht von Heiko Lohr / sh:z / 29.03.2010)

(/o) - Die Erlösung kam Sekunden vor dem Schlusspfiff. Mario Petersen hatte per Strafwurf die HSG Tarp-Wanderup mit 31:30 in Front gebracht.

Als die Füchse Berlin II im Gegenzug den Ball verloren, war der Sieg der Hausherren in einem Klassespiel perfekt. Der letzte Treffer des Spiels von Timo Brüne zum 32:30 (15:14) gegen den Tabellenführer der Handball-Regionalliga ging in der Jubelarie der HSG unter.

Hochzufrieden zeigte sich Tarps Coach Christian Lutter nach den 60 hart umkämpften Minuten. „Meine Mannschaft hat eine tolle Moral gezeigt, sich in den kritischen Phasen immer wieder zurückgekämpft und so die individuellen Stärken der Berliner kompensiert.

Es war ein Spiel auf Augenhöhe, in dem wir letztlich das Glück des Tüchtigen hatten.“ Lutter fand Bestätigung beim Füchse-Coach Alexander Haase: „Es war ein hoch intensives Spiel. Da entscheidet am Ende der kleinste Fehler, und diese Kleinigkeiten haben heute den Ausschlag für Tarp gegeben.“

Mit dem Selbstbewusstsein des Sieges auf Usedom im Rücken gingen die Hausherren hochkonzentriert ins Spiel. 6:2 hieß es nach zehn Minuten, und der Gäste-Coach musste schon früh die Auszeit nehmen, um sein Team wieder auf Kurs zu bringen. Die bärenstarken Johannes Sellin auf Rechtsaußen und Kreisläufer Colja Löffler setzten jetzt Akzente und nutzten die Tarper Fehler konsequent aus.

So zog die Bundesliga-Reserve über 7:7 (15.) auf 12:9 (21.) davon. Doch dann drehte Sjören Tölle auf und avancierte zum überragenden HSG-Akteur. Mit drei Treffern in der Schlussphase gingen die Hausherren nach dem 12:14 (28.) mit einer 15:14-Führung in die Pause.

Auch nach dem Wechsel blieb es eine Tempo geladene Partie. Dabei hatte das Lutter-Team wieder den besseren Start und zog auf 22:18 (41.) davon. Einen noch größeren Vorsprung vergab der ansonsten starke Timo Brüne, der zweimal im Gegenstoß das Nachsehen hatte.

So aber blieb die Partie spannend, denn der Tabellenführer meldete sich zurück. Über 25:25 (48.) brachte Johannes Sellin die Berliner erstmals im zweiten Abschnitt in Front (27:26/52.). Der Konter der Hausherren folgte aber sofort, und als Mario Petersen das 29:27 (55.) gelang, kochte die Treenehalle.

Die letzten Minuten waren ein reines Nervenspiel mit dem besseren Ende für die HSG. Christian Lutter strahlte: „Meine Mannschaft hat da weitergemacht, wo sie auf Usedom aufgehört hat. Als es darauf ankam, hat sie die Übersicht behalten.“

HSG TaWa: Breuel, Henningsen – Jacobsen, Tölle (13), Brüne (6), Schella (1), Blasczyk (1), Lundgaard Petersen, Empen, M. Petersen (9/3), Knaack (2), Desler, Möller

Füchse II: Ziebert, Lessig – Löffler (7), Langhans (1), von Oesen, Bornhorn, Roemling (1), Rinderle (1), Detlof (9/5), Pieper, Büttner (1), Sellin (9), Voß (1), Murawski

Zeitstrafen: 8 - 4 Minuten

Siebenmeter: 3/3 - 5/5

Schiedsrichter: Meider/Stahlberg (Oranienburg)

Zuschauer: 400

» „Es muss vieles zusammen passen“ «
(Ein Bericht von sh:z / 27.03.2010)

HSG Tarp-Wanderup hat den Klassen-Primus Reinickendorfer Füchse II zu Gast / Mit dem Schwung aus der „Usedom-Überraschung“ ins Spiel

(sh:z) - Gelingt der HSG Tarp-Wanderup der nächste Coup? Die Regionalliga-Handballer haben beim 30:29-Sieg auf der Insel Usedom mächtig Selbstvertrauen getankt.

Nach dem Erfolg gegen den Tabellenzweiten geht es nun gegen den Klassen-Primus: Die Reinickendorfer Füchse II stellen sich heute in der Tarper Treenehalle (Anpfiff: 17 Uhr) vor. „Alle sind hoch motiviert, dem Spitzenreiter endlich mal wieder eine Niederlage beizubringen“, sagt HSG-Trainer Christian Lutter.

Nur eine Woche nach der Derby-Enttäuschung gegen die SG Flensburg-Handewitt II behielten die Treenehandballer in der rasselvollen Pommernhalle die Übersicht und brachte dem heimischen HSV im Verfolgerduell die erste Heimniederlage bei. „Meine Mannschaft hat vor dieser beeindruckenden Kulisse eine Klasse Vorstellung geboten“, gerät Lutter auch einige Tage nach dem Coup noch ins Schwärmen.

Darauf lässt sich gut aufbauen. Die Vorbereitungen auf das nächste Highlight gegen den überlegene Spitzenreiter Füchse Berlin II laufen auf Hochtouren. Zu gerne würden sich die Tarper für die 22:27-Niederlage im Hinspiel revanchieren.

Der Aufsteiger aus der Bundeshauptstadt hat sich sehr schnell in der Liga etabliert und nur am ersten Spieltag die Halle als Verlierer verlassen müssen, ein Umstand, der auch Christian Lutter durchaus beeindruckt. „Die Füchse sind ein Team, dass auf allen Positionen top besetzt ist.

Nicht umsonst stehen einige der jungen Talente auch im Berliner Bundesliga-Kader“, erklärt der HSG-Coach. „Es war zu erwarten, dass die Berliner in der Spitzengruppe mitmischen. Die Souveränität hat mich dann aber doch schon ein wenig überrascht.“

Lutter ist sich der Schwere der Aufgabe bewusst. Die Berliner seien eine sehr spielstarke Truppe und „verfügen mit Gabor Langhans und Sascha Detlof über einen wurfstarken Rückraum“. Auf die HSG-Deckung wird also eine Menge Arbeit zukommen.

„Denn auch über den Kreis oder die Außenpositionen sind sie brandgefährlich. Um sie zu schlagen, muss schon vieles zusammenpassen.“

Bei aller Qualität des Gegners ist das Ziel der HSG aber ganz klar auf Heimsieg ausgerichtet. „Jede Mannschaft ist schlagbar, natürlich auch die Füchse. Wir können ohne Druck aufspielen“, sagt Lutter.

Zwar haben die Treenehandballer mit der einen oder anderen Blessur zu kämpfen, kräftemäßig sieht Lutter aber trotz der bisherigen Strapazen der Saison keine Probleme. „Die Spieler sind – abgesehen von dem einen oder anderen Wehwehchen – topfit. Unsere Physiotherapeuten leisten da immer wieder tolle Arbeit.“

Mitentscheidend über Sieg oder Niederlage wird aber neben der Fitness und der nötigen Tagesform, vor allem auch die Arbeit in der Defensive sein. „Mit Malte Jessen haben wir da leider einen wichtigen Ausfall zu verkraften“, so Lutter.

Der positiven Stimmung und der Zuversicht, einen Heimsieg zu feiern, tut dies im Tarper Lager aber keinen Abbruch. In jedem Fall verspricht das Aufeinandertreffen der angriffstärksten Teams der Regionalliga für die Zuschauer nicht nur auf Grund der Tabellenkonstellation ein echter Leckerbissen zu werden.

HSV Insel Usedom - HSG Tarp/Wanderup 29 : 30 (17:14)

Spielverlauf

Tore	Min.	Torschützen, Ereignisse
29 : 30	60	Das wars leider. Die erste Heimniederlage in dieser Saison Sjören Tölle (8)  , und noch ein direkter Freiwurf  HSV bei 59:46
29 : 30	60	Maik Hintze hält (1)
29 : 30	60	Tomek Gala (6) 
29 : 30	60	Kevin Wendlandt (14)
28 : 30	59	Jan-Martin Knaack (24)  Tarp bei 58:51, das sieht leider nicht so gut aus
28 : 29	58	Jan-Martin Knaack (24)
28 : 28	57	Mike Breuel hält (1)
28 : 28	57	Mario Petersen (23)
28 : 27	56	Gordon Wicht (10)
27 : 27	55	Mike Breuel hält (1)
27 : 27	54	Maik Hintze hält (1)
27 : 27	54	Christoph Dübener (20)
26 : 27	53	Timo Brüne (9)
26 : 26	52	Roman Bernhardt (8)
25 : 26	52	Gordon Wicht (10)  , Jan-Martin Knaack (24) 
25 : 26	52	Jan-Martin Knaack (24)
25 : 25	51	Maik Hintze hält (1)
25 : 25	50	Mike Breuel hält (1)
25 : 25	50	Sjören Tölle (8)
25 : 24	49	Gordon Wicht (10)
24 : 24	49	Kay Blasczyk (17) 7m verworfen an Maik Hintze hält (1)
24 : 24	49	7 m Tarp
24 : 24	47	Mike Breuel hält (1)
24 : 24	47	Kay Blasczyk (17)

24 : 23	46	Maik Hintze hält (1)
24 : 23	46	Kevin Wendlandt (14)
23 : 23	45	Timo Brüne (9)
23 : 22	44	Kevin Wendlandt (14)
22 : 22	43	
22 : 21	43	Kay Blasczyk (17) 7m
22 : 21	43	Gordon Wicht (10) ■, 7 m Tarp
22 : 21	42	Mike Breuel hält (1)
22 : 21	42	Maik Hintze hält (1)
22 : 21	41	Tomek Gala (6)
21 : 21	41	Mario Petersen (23)
21 : 20	40	Mike Breuel hält (1)
21 : 20	40	Tjark Desler (3)
21 : 19	39	Mike Breuel hält (1)
21 : 19	39	Lars Müller hält (16)
21 : 19	38	Tomek Gala (6)
20 : 19	38	Sjören Tölle (8) ■■
20 : 19	37	Mario Petersen (23) ■■
20 : 19	37	Kay Blasczyk (17)
20 : 18	36	Tomek Gala (6)
19 : 18	36	Mike Breuel hält (1)
19 : 18	35	Mario Petersen (23) 7m
19 : 17	35	Lars Müller hält (16) , 7 m Tarp
19 : 17	35	Kevin Wendlandt (14)
18 : 17	34	Sjören Tölle (8)
18 : 16	33	Mike Breuel hält (1)
18 : 16	33	Ben Teetzen (18) 7m verworfen an Mike Breuel hält (1)
18 : 16	33	7 m HSV
18 : 16	32	Mario Petersen (23)
18 : 15	31	Ben Teetzen (18)
17 : 15	30	Lars Müller hält (16)
17 : 15	30	Sjören Tölle (8)
17 : 14	30	
17 : 14	30	Alexander Leow (9)
16 : 14	30	Mario Petersen (23)
16 : 13	30	Mike Breuel hält (1)
16 : 13	29	Mario Petersen (23)
16 : 12	28	
Loitz spielt zuhause gegen Oranienburg 30:30		
■HSV bei 27:33, jetzt gilt es, nicht nachzulassen		
16 : 12	27	Jens-Peter Teetzen (99) ■
16 : 12	27	Tomek Gala (6)

15 : 12	26	Sjören Tölle (8)
15 : 11	26	Christian Lutter Trainer (99) ■
15 : 11	26	Christoph Dübener (20) ■
15 : 11	25	Mike Breuel hält (1)
15 : 11	25	Mario Petersen (23) ■
15 : 11	24	Mario Petersen (23)
15 : 10	24	Christoph Dübener (20) ■
15 : 10	23	Gordon Wicht (10)
14 : 10	21	Sjören Tölle (8)
14 : 9	21	Jan-Martin Knaack (24)
14 : 8	21	Lars Müller hält (16)
14 : 8	21	Alexander Leow (9)
13 : 8	20	Alexander Leow (9)
12 : 8	19	Lars Müller hält (16)
		der war drüber
12 : 8	19	Roman Bernhardt (8) 7m verworfen an Mike Breuel hält (1)
12 : 8	19	Timo Brüne (9) ■, 7 m HSV
12 : 8	18	Timo Brüne (9)
12 : 7	18	Alexander Leow (9)
		■Tarp bei 16:58, das sieht bisher ganz gut aus
11 : 7	17	Ben Teetzen (18)
10 : 7	16	Tomek Gala (6)
9 : 7	16	Sjören Tölle (8)
9 : 6	16	Tomek Gala (6)
8 : 6	16	Lars Müller hält (16)
8 : 6	15	Gordon Wicht (10)
7 : 6	15	Timo Brüne (9) ■
7 : 6	14	Sjören Tölle (8) ■
7 : 6	12	Sjören Tölle (8)
7 : 5	12	Jörg Henningsen hält (12)
7 : 5	11	Lasse Behrens (13) ■
7 : 5	11	Roman Bernhardt (8) ,Sjören Tölle (8) ■
6 : 5	10	Sjören Tölle (8)
6 : 4	10	Alexander Leow (9)
5 : 4	10	Jörg Henningsen hält (12)
5 : 4	9	Mario Petersen (23)
5 : 3	9	Roman Bernhardt (8) 7m
4 : 3	8	Tomek Gala (6) ■
4 : 3	8	Timo Brüne (9)
4 : 2	6	Christoph Dübener (20)
3 : 2	5	Simon Lundgaard-Petersen (19) ■
3 : 2	5	Lasse Behrens (13)

2 : 2	4	Lars Müller hält (16)
2 : 2	3	Lasse Behrens (13) ■
2 : 2	3	Tomek Gala (6)
1 : 2	3	Timo Brüne (9)
1 : 1	2	Christoph Dübener (20)
0 : 1	2	Kay Blasczyk (17) 7m
0 : 0	2	7m Tarp
		Tarp mit Anwurf
		Die Mannschaften laufen ein
0 : 0	0	schöne Grüße an Bernd nach Berlin in die Charite, die Jungs geben alles für Dich

Teamstatistik

Nr.	Spieler	Tore	7m	v	g	Strafen
1	Maik Hintze hält	6				
16	Lars Müller hält	7				
3	Christoph Witt					
4	Nico Heidenreich					
5	Torben Wendt					
6	Tomek Gala	7				■ ■
7	Felix Babatz					
8	Roman Bernhardt	3	1	1		
9	Alexander Leow	5				
10	Gordon Wicht	4				■ ■
13	Lasse Behrens	1				■ ■
14	Kevin Wendlandt	4				
18	Ben Teetzen	2		1		
20	Christoph Dübener	3				■ ■
99	Jens-Peter Teetzen					■

1	Mike Breuel hält	13			
12	Jörg Henningsen hält	2			
3	Tjark Desler	1			
5	Malte Jessen				
6	Lars Jacobsen				
8	Sjören Tölle	8		■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■	
9	Timo Brüne	5		■ ■ ■ ■ ■	
14	Thorsten Schella				
17	Kay Blasczyk	4	2	1	
19	Simon Lundgaard-Petersen				■
22	Andre Empen				
23	Mario Petersen	8	1		■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
24	Jan-Martin Knaack	4			■ ■ ■ ■ ■
99	Christian Lutter Trainer				■

» Tarp bringt Usedom erste Heimmiederlage bei «
(Ein Bericht von Heiko Lohr / sh:z / 22.03.2010)

(lo) - Die letzte Minute in einer temporeichen und aufregenden Regionalliga-Partie wollte einfach nicht enden. So jedenfalls empfanden es die Handballer der HSG Tarp-Wanderup, die zu diesem Zeitpunkt bei der HSV Insel Usedom nur mit vier Mann (geschwächt durch zwei Zeitstrafen) auf dem Spielfeld standen. Als der finale Freiwurf der Gastgeber in der Mauer landete, löste sich auch bei Trainer Christian Lutter die Anspannung. 30:29 (14:17) gewann die HSG und brachte Usedom die erste Saison-Heimniederlage bei.

„Die Schlussphase hat ganz schön an den Nerven gezerrt, letztlich sind wir aber verdienstermaßen für unseren unermüdlichen Einsatz belohnt worden. Kompliment an meine Spieler, die auch in den schwierigen Situationen nie den Mut verloren haben.“

Vor allem Sjören Tölle und Timo Brüne drückten dem Tarper Angriff in den ersten Minuten ihren Stempel auf. Bis zur 16. Minute blieb es ein Kopf-an-Kopf-Rennen, ehe sich die HSG die fünfminütige Schwächephase erlaubte und mit sechs Toren in Rückstand geriet.

„Wir haben einfach zu viele Möglichkeiten ausgelassen. Das hat Usedom konsequent bestraft. Aber wir haben weiter gekämpft und sind schnell wieder in die Spur gekommen. Dabei hat uns der Torhüterwechsel nach 20 Minuten wieder auf die Sprünge geholfen.“ Mike Breuel, der am Ende zum Machwinner avancierte, fügte sich gleich mit einem gehaltenen Strafwurf hervorragend ein, während im Angriff wiederum Sjören Tölle sowie Mario Petersen dafür verantwortlich waren, dass der Rückstand bis zur Pause auf drei Tore verkürzt wurde.



Nach dem Wechsel entwickelte sich mit zunehmender Spieldauer ein wahrer Handballkrimi. Die HSG hielt nun den Anschluss und war im Angriff von allen Positionen torgefährlich. Spätestens als Mario Petersen das 21:21 (41.) markierte, war die Partie wieder völlig offen. In der Schlussphase bewies die HSG Nervenstärke.

Nach dem 26:27 sorgten Mario Petersen und zweimal Jan-Martin Knaack 60 Sekunden vor dem Ende für die erste Zwei-Tore-Führung. Das reichte. „Wir haben uns im Gegensatz zum Flensburg-Spiel diesmal wieder als geschlossene Einheit gezeigt. Wer in dieser Atmosphäre einen Sechs-Tore-Rückstand wieder aufholt, hat nicht unverdient gewonnen“, so Lutter.

HSG TaWa: Breuel, Henningsen – Jessen, Jacobsen, Tölle (8), Brüne (5), Schella (1), Blasczyk (3 /1), Lundgaard Petersen, Empen, Petersen (8/1), Knaack (3), Desler (2).

Usedom: Gala (7), Wendlandt (4), Leow (5), Wicht (4), Dübener (3)

Zuschauer: 800

» Heimmimbus des HSV gebrochen «

(Ein Bericht von Lars Petersen / OstseeZeitung / 22.03.2010)

HSV Insel Usedom - HSG Tarp-Wanderup 29:30 (17:14)

(oz) - „Karneval auf Usedom“, so schallte es nach den nervenaufreibenden 60 Spielminuten lautstark aus der Tarper Kabine. Das Team aus Schleswig-Holstein feierte die erfolgreiche Revanche nach der Hinspielniederlage — ausgelassen und lautstark wie zuvor schon auf dem Spielfeld.

„Wir waren heiß auf das Spiel und hatten in Torsteher Mike Breuel den entscheidenden Vorteil“, freute sich der - wie all seine Spieler - durchgeschwitzte Gäste-Trainer Christian Lutter.

Dabei lief es für sein Team in der ersten Halbzeit nicht besonders gut. Die Insulaner knüpften gegen den Tabellennachbarn endlich einmal vor heimischem Publikum an die guten Auftritte dieser Spielzeit in fremden Hallen an.

Wieder mit Müller auf der Torsteherposition, Gala, Dübener, Wicht, Leow, Teetzen und abwechselnd Behrens (Abwehr) sowie Bernhardt (Angriff) lagen die Gastgeber nur beim 0:1 und 1:2 zurück. Dann gelang Gala der Ausgleich, Müller parierte einen Konter, und Behrens traf im Gegenzug zum 3:2.

Der HSV legte nun vor, und als Tarp die ersten zwei Strafminuten kassierte, wurde die Führung von 7:6 auf 9:6 ausgebaut. Nun lief das Spiel der Insulaner ordentlich. Hinten parierte Müller einige freie Würfe, und vorn legten Gala, Teetzen und dreimal Leow durch Konter einen Sechs-Tore-Vorsprung (14:8) aufs Parkett. Anstatt nun diese Führung zu verwalten, ruhig weiter zu spielen und die sich bietenden Möglichkeiten abzuwarten, hielten die Gastgeber das Tempo hoch und ermöglichten es damit den niemals aufgebenden Gästen, innerhalb von nur fünf Minuten wieder auf 12:15 heran zu kommen. Und sogar diese drei Tore waren schnell aufgebraucht.

Beim 21:21 (40.) Minute hatten die Tarper den Rückstand aufgeholt. Sie gingen beim 26:25 zum dritten Mal in Führung. G. Wicht brachte die Insulaner letztmalig beim 28:27 in Führung. Doch durch drei Treffer in Folge wendeten die nun sehr zielstrebig agierenden Gäste mit 30:28 erneut das Blatt. Kevin Wendlandt brachte die sichtlich schockierten Insel-Handballer zwar 40 Sekunden vor dem Ende auf einen Treffer heran, doch die Zeit lief gegen den HSV.

Immerhin gelang es Hintze, noch einen freien Wurf der Gäste zu parieren, was 14 Sekunden vor dem Ende Ballbesitz für Usedom bedeutete. Doch alles Taktieren, Absprachen und erwogene Varianten blieben graue Theorie, es reichte nicht mehr zu einem erfolgreichen Abschluss. Das Publikum erstarrte. Die Gastgeber waren, wie zahlreiche Fans auf den gut gefüllten Traversen, enttäuscht.

„Es war ein Spitzenspiel, auch wenn wir nicht gewonnen haben. Beide Teams haben sich nichts geschenkt. Es waren gute erste 25 Minuten. Danach wollten wir zu viel, haben zu früh den Abschluss gesucht und Wanderup somit wieder aufgebaut. Die zweite Halbzeit war ausgeglichen.“

Entscheidend war, dass wir über spielerische Mittel versuchten, die Sache zu lösen. Dabei hatten wir uns drei hundertprozentige Torchancen herausgespielt. Die müssen rein, dann gehen wir als Sieger vom Platz, so wurde es eine Kraftgeschichte. Uns fehlten im Rückraum die Wechselmöglichkeiten, und so mussten wir dadurch die erste Heimmiederlage einstecken. Es ist kein Beinbruch, wir haben noch schwere Auswärtsaufgaben, und da kann sicherlich noch die eine oder andere Niederlage folgen.

Wir arbeiten dennoch weiter an unserem Ziel, 40 Punkte zu erreichen.“ So bilanzierte Jens-Peter Teetzen, der zwar enttäuscht über das Ergebnis war, aber nicht von der Spielanlage seines Teams, die Partie. Unterdessen wurde in der Tarp-Kabine der Erfolg der starken Gäste lautstark weiter gefeiert.

Aufstellung HSV Insel Usedom: Hintze, Müller; Witt, Heidenreich, Wendt, Gala 7, Babatz, Bernhardt 3/1, Leow 5, Wicht 4, Behrens 1, Wendlandt 4, Teetzen 2, Dübener 3

» Stärkste Abwehr trifft auf klasse Angriffsteam «

(Ein Bericht von Ralf Edelstein & Lars Petersen / OstseeZeitung / 19.03.2010)

Tabellenzweiter HSV empfängt den Dritten Tarp/Wanderup

(oz) - Das Spitzenspiel der Regionalliga Nord-Ost steigt an diesem Wochenende in der Ahlbecker Pommernhalle. Am Samstag ist der Tabellendritte, die HSG Tarp-Wanderup, zu Gast beim Zweiten, dem HSV Insel Usedom. Das Spiel beginnt um 18.30 Uhr. Das stärkste Abwehrteam (Usedom) trifft auf eine treffsichere und auswärts sehr erfolgreiche Formation der Liga.

Beide Trainer - Jens-Peter Teetzen für den HSV und Christian Lutter für die HSG - glauben daran, dass die Zuschauer ein temporeiches Spiel erleben werden. „Es treffen zwei gute Teams aufeinander.“

Wir sind gut drauf, haben in den letzten Monaten eine gute Entwicklung genommen“, berichtet Lutter, der mit seiner Mannschaft, die in Bestbesetzung spielen kann, alles daran setzen wird, zwei Punkte von der Ostsee mit nach Hause zu nehmen und damit die Hinspielniederlage (27:28) wieder wettmachen will.

Er lobt jedoch auch den Samstag-Gegner: „Der HSV ist sehr stabil geworden und hat vor allem in Hintze einen starken Mann im Kasten.“ Aus seiner Sicht ergibt sich jedoch ein Nachteil für Usedom, weil Kreisläufer Oliver Wendlandt verletzt ist.

Dennoch glaubt Lutter, „... dass es ein schweres Spiel wird. Es ist erstaunlich, wie Usedom die vielen Ausfälle kompensiert und fleißig Punkte gesammelt hat.“ HSV-Coach Jens-Peter Teetzen denkt, dass die Mannschaften mit offenem Visier gegeneinander antreten werden. „Beide Teams werden bemüht sein, ihr bisheriges spielerisches Niveau zu halten, wir vor allem in der Abwehr und Tarp bestimmt im Angriff.“

Für die morgige Partie geht Teetzen davon aus, dass es endlich einmal klappt, dass seine Mannschaft auch in eigener Halle eine Leistung abruf, wie es die (wenigen) Zuschauer, die auch auswärts dabei sind, schon mehrmals erlebt haben.

Tarp-Wanderup und sein Team gehörten zu der Kategorie „Die passen zueinander“, so Teetzen. „In den letzten Jahren fanden die Spiele gegen Tarp immer auf einem sehr hohen Niveau statt.“ Einen kleinen Vorteil sieht Teetzen für seine Mannschaft: „Wir haben mit dem Sieg in Kiel ein Achtungszeichen gesetzt, daran muss Tarp erst einmal vorbei.“ Personell muss Teetzen nach wie vor auf vier Spieler (O. Wendlandt, E. Wicht, Schumacher und Frahm) verzichten. Lasse Behrens plagen derzeit Rückenprobleme. „Wir hoffen aber, dass er uns zeitweise helfen kann“, so Teetzen.

Das Oberligateam des HSV Insel Usedom muss am Samstag auf Reisen gehen. Um 19 Uhr wird beim Tabellenvierten Grimmen gespielt.

Da die Akteure der A-Juniorenmannschaft spielfrei haben, wird das junge Team dem Favoriten Paroli bieten wollen und möglicherweise auch können. Die Mannschaft ist relativ ausgeruht und muss nicht, wie in den letzten Wochen oftmals passiert, mit einer Doppelbelastung ins Spiel gehen.

Nach dem Heimerfolg über Altentreptow hat die Mannschaft von Nico Heidenreich einen beruhigenden Fünf-Punkte-Vorsprung vor den Abstiegsrängen und kann daher ziemlich befreit aufspielen.

» Verrückte Schlussphase im Derby «

(Ein Bericht von Heiko Lohr / sh:z / 15.03.2010)

Tarper 29:30-Heimniederlage gegen die SG Flensburg-Handewitt II / Iversen erzielt zehn Tore / 28:25-Führung reicht nicht

(lo) - Während SG-Coach Matthias Hahn mit einem Lächeln im Gesicht durch die Halle marschierte, konnte HSG-Trainer Christian Lutter immer noch nicht ganz glauben, was in den letzten fünf Minuten des Regionalliga-Derbys passiert war.

Denn die Handballer der HSG Tarp-Wanderup führten gegen die SG Flensburg-Handewitt II schon mit 28:25 (54.). Doch dann riss der Faden im Angriffsspiel. Die Gäste witterten ihre Chance und siegten noch mit 30:29 (16:16). „Das Spiel war eigentlich schon durch. Die SG hatte in der Schlussphase kaum noch Antworten auf unsere Deckungsarbeit.“

Wir haben den Gegner dann durch unser ängstliches Angriffsspiel zurück in die Spur gebracht“, ärgerte sich Lutter darüber, dass sein Team in den letzten Minuten konzeptlos agierte und das Juniorteam zu Kontern einlud.



Schon zu Beginn der Partie zeichnete sich ein enges Spiel ab, das durch die stärkeren Nerven und die bessere Ausdauer entschieden werden sollte. Da beide Teams mit einer defensiven 6:0-Deckung agierten, waren zunächst besonders die Rückraumspieler gefordert. Auf Tarper Seite ging von Sjörens Tölle die meiste Gefahr aus, bei der SG ragte Sören Iversen heraus.

Neben seinen zehn Toren lenkte er geschickt das Spiel. Erst als Tölle und Knaack im Mittelblock der HSG agierten, wurden die Kreise von Iversen etwas eingeeengt. Dies war auch der Zeitpunkt, zu dem der Gastgeber langsam aufdrehte und sich die erste Führung zum 10:9 (18.) erspielte. „Wir hatten in dieser Phase große Probleme mit Tölle und haben auch viele Fehler in der Abwehr gemacht. Es war nicht unser bestes Defensivspiel, das wir gezeigt haben“, so SG-Trainer Hahn. Trotzdem blieb es bis zur Pause eng. Über 13:13 (24.) gingen beide Teams mit einem gerechten 16:16 in die Kabine.

Nach dem Wiederanpfiff merkte man den Akteuren langsam die Strapazen dieser intensiven Partie an. Die Zeitstrafen häuften sich.

Lutter versuchte es mit einigen Umstellungen in seiner Offensive, da sein Stammpersonal nicht so sicher agierte, wie er es gewohnt war: „Uns fehlte die Durchschlagskraft im Angriff. Einige waren heute Totalausfälle.“ Neben dem Einsatz von Kay Blasczyk am Kreis agierte Tölle nun auf der Mittelposition, Lars Jacobsen rückte in den linken Rückraum. Dieser Schachzug ging einige Zeit auf, die HSG setzte sich 24:21 (47.) ab. Gebremst wurde der Aufschwung durch die dritte Zeitstrafe gegen Sjörens Tölle innerhalb von 12 Minuten. Die SG verkürzte auf 24:25.

Doch der Gastgeber enteilt wieder und schien nach dem Konter von Timo Brüne zum 28:25 auf die Siegerstraße einzubiegen. „In der Schlussphase machten sich allerdings unsere besseren Wechsellmöglichkeiten bemerkbar.“

Gerade die A-Jugendlichen Koellner und Blockhus haben in den letzten Minuten ordentlich Dampf gemacht“, meinte Hahn. Tarp fiel vorne nichts mehr ein. Drei einfache Fehlwürfe führten zu direkten Kontern, und Thies-Jacob Volquardsen markierte mit einem kraftvollen Wurf den 30:29-Endstand für die SG.

Simon Lundgard Petersen hämmerte den Ball mit dem Abpfiff zusammen nur noch an den Pfosten. „Wir haben uns hier reingebissen und gehen als verdienter Sieger vom Platz“, meinte Hahn. Lutter haderte mit den vergebenen Chancen: „In der zweiten Halbzeit waren wir klar besser. Beim 24:21 und beim 28:25 müssen wir cleverer agieren.“

Tarp-Wanderup: Henningsen, Breuel – Jessen, Jacobsen, Tölle (5), Brüne (8), Schella, Blascyk (9/4), Lundgard Petersen (2), Otto, Petersen (5), Knaack

SG FleHa: Hampel, Römpke – Bastian (5), Iversen (10), Dibbert (5/3), Schmidt, Carstens, Byg (2), Volquardsen (2), Koellner (3), Blockhus (3), Buschmann, Lipp, Finkenstein

Siebenmeter: 6/4 - 4/3

Zeitstrafen: 12 - 8 Minuten

Zuschauer: 300

» Treffen der Kronprinzen «

(Ein Bericht von Volker Metzger / flensburg avis / 12.03.2010)

HSG Tarp-Wanderup erwartet das Junior-Team der SG zum Kräftemessen

(vm) - Grundsätzlich ist die Rollenverteilung geklärt, wenn sich die HSG Tarp-Wanderup und die SG Flensburg-Handewitt II heute Abend im Regionalliga-Derby in der Treenehalle gegenüberstehen. Alle Einschätzungen sind jedoch ab 20 Uhr reine Makelatur, denn wie immer liegt die "Wahrheit nur auf dem Platz." Und wie immer geht es neben den zwei Punkten vor allem um Prestige, Anerkennung und der Frage, wem im Reich der SG Flensburg-Handewitt in dieser Saison die Kronprinzen-Rolle zufällt.

Nach Jahren der Dominanz des Junior-Teams sind die Treene-Handballer erstmals wieder auf der Überholspur und liebäugeln mit der Vize-Meisterschaft. "Wir haben jetzt drei Topspiele vor Augen, die wir erfolgreich gestalten möchten. Einer guten Saison fehlt nur das I-Tüpfelchen", sagt Christian Lutter. Der HSG-Coach würde sich nur zugern noch an Usedom vorbei hinter Topfavorit Füchse Berlin II auf den zweiten Tabellenplatz schieben und als Vizemeister im Sommer seinen Abschied nehmen.

Nach einer beeindruckenden Serie von nunmehr 21:1-Punkte ein allemal erreichbares Ziel. "Dafür gilt es aber zunächst gegen die SG zu gewinnen", weiß Lutter, denn im Anschluss warten die Auswärtstour nach Usedom sowie das Spitzenspiel gegen die Füchse.

"Wir freuen uns auf dieses Derby, es wird ein sehr interessanter Vergleich", frohlockt der HSG-Trainer, der auf einen kompletten Kader setzen kann.

Einzig Andre Empen steht nicht zur Verfügung. Zudem sind die Ursachen für das jüngste Unentschieden bei der SG Krop-Tetenhusen-Dithmarschen aufgearbeitet.

Dazu Lutter: "Wir haben nervös agiert, spielerisch war noch Luft nach oben. Die Moral war super." Anders wäre es auch kaum möglich gewesen, im Hexenkessel "Eiderlandhalle" ein schon verloren geglaubtes Spiel noch zu wenden.

Matthias Hahn, Coach des Junior-Teams, geht auch diesen Spieltag gewohnt ruhig und mit der geforderten Ernsthaftigkeit an. Die HSG gehöre zurecht zu den Top-3 der Liga, wäre entsprechend haushoher Favorit und verfüge ohnehin über eine starke Mannschaft - fachlich fundierte Komplimente gehören für den "Banker" genauso zum Geschäft, wie angriffslustig die "Zähne zeigen."

Denn: "Wenn es so läuft, wie in der zweiten Halbzeit gegen den THW Kiel, dann können wir in Tarp richtig Spaß haben." Zur Erinnerung: Gegen den Aufsteiger aus Kiel spielte das Junior-Team nach der Pause groß auf und feierte am Ende einer starken Partie einen 34:26-Kantersieg.

Hahn weiß um die Vorzüge seiner sehr gut ausgebildeten Nachwuchs-Handballer, kennt allerdings auch die Kehrseite. "Vor allem die A-Jugendlichen können noch sehr schwankend in ihren Leistungen sein."

Lange mithalten und an einer Überraschung arbeiten, mit dieser Ausrichtung will die SG-Reserve heute Abend die Treenehalle erobern.

Nach dem Erfolg im Hinspiel nicht ausgeschlossen, auch wenn damals die SG noch ein ganz anderes Gesicht hatte.

"Alle sind heiß, wollen zeigen, dass sie guten Handball spielen können und fahren mit großer Lust nach Tarp", versichert der Ex-Nationalspieler.

» Spitzenspiel in der Treenehalle «
(Ein Bericht von Heiko Lohr / sh:z / 12.03.2010)

HSG Tarp-Wanderup empfängt heute das Junior-Team / Lutter: „Wir sind stark und vor allem gefestigt genug, dieses Spiel zu gewinnen“

(lo) - Im Norden der Handball-Regionalliga Nordost der Männer laufen derzeit die Derbywochen.

Heute (20 Uhr) steht in der Treenehalle die Auseinandersetzung zwischen der HSG Tarp-Wanderup und dem **Junior-Team der SG Flensburg-Handewitt** an. Während sich die HSG am vergangenen Wochenende in Kropp mit einem 25:25 zufrieden geben musste, punktete die SG-Reserve daheim gegen den THW Kiel II mit dem 34:26 doppelt. Reizvolle Voraussetzungen für das Nachbarschaftsduell, zumal die Gastgeber zugleich auf Revanche für die 27:31-Hinspielniederlage brennen.

Im Tarper Lager ist man sich immer noch nicht einig, ob das Remis am vergangenen Wochenende beim „Lieblingsgegner“ Kropp nun ein Punktgewinn oder ein Punktverlust war. Das liegt wohl ganz im Auge des Betrachters, meint auch HSG-Coach Christian Lutter: „Nach dem Spielverlauf war das Unentschieden sicher ein Punktgewinn. Wirklich zufrieden sein können wir damit allerdings nicht.“

Wir haben vor allem im Angriff als Mannschaft nicht so funktioniert, wie in den Spielen zuvor. Zusätzlich haben wir zu viele klare Möglichkeiten ausgelassen. Die kämpferische Einstellung war allerdings tadellos.“

Und genau diese Einstellung wird auch im Nachbarschaftsderby gegen die SG II nötig sein, will man die Serie der ungeschlagenen Spiele fortsetzen. „Mit dem Junior-Team erwartet uns erneut eine ganz schwere Aufgabe.“

Die SG spielt einen technisch guten und schnellen Handball und ist kaum auszurechnen“, so Lutter, der dem Hahn-Team eine starke Saison bescheinigt. Dies stellte das Junior-Team auch am vergangenen unter Beweis, als es in eigener Halle gegen eindrucksvoll gegen den THW Kiel II gewann und nun für die neue 3. Liga planen kann. Vor allem in der Defensive erwies sich die SG bisher als sehr stabil. „Für ein so junges Team ist es schon erstaunlich, wie stark sie in der Abwehr stehen. Da ist die Handschrift von Matthias Hahn erkennbar. Darauf werden wir die richtigen Antworten parat haben müssen.“

Dabei vertraut der Tarper Trainer auf die eigene Defensivkünste. „Gegen Kropp haben wir bis auf ein paar Minuten in der Deckung sehr gut gearbeitet. Das wird auch gegen die SG nötig sein. Wir müssen das SG-Angriffsspiel frühzeitig stören und dann selbst in der Vorwärtsbewegung Tempo aufnehmen. Dabei dürfen wir im Positionsspiel aber nicht die Geduld verlieren.“

Dass die Revanche für die Hinspielniederlage gelingen wird, davon ist Christian Lutter trotz der Stärken der Gäste überzeugt. „Es wird wieder ein enges und spannendes Spiel, dafür kennt man sich doch viel zu gut.“

Auch wenn man erst beim Anpfiff weiß, wer bei der SG aufläuft, sind wird stark und vor allem gefestigt genug, dieses Spiel zu gewinnen." Damit spielt Lutter auf den ständig wechselnden Kader der SG an, die sich in den letzten Partien des Öfteren bei der A-Jugend bediente und damit erfolgreich war. Lutter kann auf seinen gesamten Kader zurück greifen. Alle Spieler sind fit und brennen auf den Einsatz.

» Fesselnder Schlagabtausch «

(Ein Bericht von Florian Bleifuß / flensburg avis / 08.03.2010)

Tarper Moral sichert Teilerfolg im Derby in der Eiderlandhalle

(fbl) - In der Handball-Regionalliga eilten die Teams der SG Kropp-Tetenhusen-Dithmarschen und der HSG Tarp-Wanderup zuletzt von Sieg zu Sieg. Im direkten Aufeinandertreffen in der Pahlener Eiderlandhalle trennten sich beide Mannschaften nun mit einem Unentschieden. Das Nordderby endete nach wenig hochklassigen, dafür umso spannenderen 60 Minuten 25:25 (16:13). Als Jens Häusler und Christian Lutter wenige Minuten nach dem Ende des Spielgeschehen analysierten, hatten sich Gesichtszüge der Trainer bereits wieder deutlich entspannt.

Gerechtes Resultat

"Wir können gut mit dem Punkt leben", erklärten beide unisono. Die Darbietungen ihrer Schützlinge bewerteten sie indes völlig unterschiedlich.

"Wir haben lange Zeit sehr diszipliniert gespielt und ein starkes Team wie Tarp weitestgehend beherrscht", äußerte sich Jens Häusler. "Dass es am Ende nicht zu Sieg langte, lag einerseits an unseren Fehlern, andererseits an der Klasse des Gegners. Insgesamt bin ich aber nicht unzufrieden - ein Punkt gegen den Dritten ist etwas, auf das man stolz sein kann."

Weniger zufrieden war hingegen Christian Lutter: "Einzig die Moral in der Schlussphase war in Ordnung. Ansonsten war unser Spiel von vielen Fehlern und einer hohen Nervosität geprägt."

Lieblingsgegner

In der Tat sah es lange Zeit ganz danach aus, als ob die "Dithmarscher" ein weiteres Mal ihrem "Lieblingsgegner" aus Tarp die Suppe versalzen könnten.

Geschickt stellten die Hausherren immer wieder die Laufwege der Treene-Handballer zu, so dass deren Angriffsmotor von Beginn an gehörig stotterte.

"Wir wollten die HSG zu Einzelaktionen zwingen", erläuterte Häusler das Defensivverhalten seines Teams. "Das ist uns insgesamt gut gelungen."

Spielerische Wünsche sollten von Anfang an unerfüllt bleiben, dafür beherrschten die typischen Derby-Zutaten wie Kampf und Hektik die Szenerie. Nach ausgeglichenem Beginn erarbeitete sich die SG Kropp-Tetenhusen-Dithmarschen im Verlauf des ersten Durchgangs zunehmend Vorteile.

Aus einem 7:9-Rückstand (20.) machten die Gastgeber in Windeseile ein 13:10 (25.), bevor sie mit einem 16:13-Vorsprung in die Pause gingen.

Carstens überragte

Die Führung verteidigten die "Dithmarscher" nach Wiederbeginn vehement. Jan Carstens war einmal mehr ein starker Rückhalt, im Angriff konnte sich vor allem die rechte Seite über Steffen Kobs und Phillip Henrich wiederholt in Szene setzen.

Tarp hielt durch die Abteilung "BrechtangeÜ in Person von Sjören Tölle, Simon Lundgaard-Petersen und Mario Petersen zunächst Anschluss, schien beim 19:24 (50.) jedoch aus dem Rennen zu sein.

Abwehr-Umstellung

Mit einer Umstellung auf ein 4:2-Deckungssystem meldete sich der Favorit jedoch nochmals zurück. Kropp unterliefen nun die Fehler, die HSG kam mit einfachen Treffern zum 24:24-Gleichstand (57.).

Thies Schrum legte nochmals für die Hausherren vor, Mario Petersen verwandelte anschließend einen Siebenmeter zum 25:25-Endstand (60.).

In den finalen Sekunden hätten beide Mannschaften noch den Siegtreffer landen können, am Ende beklatschten die 550 Zuschauer in der Eiderlandhalle die insgesamt gerechte Punkteteilung.

SG Kropp-Tetenhusen-Dithmarschen: Carstens, Brüggemann, Martensen - Petriesas, Ambrosius (1), Schrum (6/1), Greve (1), Pieper (3/1), Hennings (2), R. Kobs (3/1), S. Kobs (5), Köhler, Henrich (4), Sievers

HSG Tarp-Wanderup: Henningsen, Breuel - Jessen, Jacobsen, Tölle (6), Brüne (3), Schella, Blasczyk (1), S. Lundgaard-Petersen (5), Otto, M. Petersen (7/1), Knaack (3)

Schiedsrichter: Kroll/Turner (Berlin)

Zeitstrafen: 16 - 16 Minuten **Siebenmeter:** 6/3 - 1/1

Zuschauer: 550

» Derby-Krimi bleibt ohne Sieger «
(Ein Bericht von bei / sh:z / 08.03.2010)

SG Kropp-Tetenhusen-Dithmarschen und HSG Tarp-Wanderup trennen sich 25:25 / Tarper Energieleistung in der Schlussphase

(bei) - Das Nordderby der Handball-Regionalliga der Männer zwischen der SG Kropp-Tetenhusen-Dithmarschen und der HSG Tarp-Wanderup fand keinen Sieger.

Nach 60 schwer umkämpften Minuten trennten sich beide Teams 25:25-Unentschieden (16:13).

Als heimlicher Sieger dieses Duells durfte sich aber letztlich wohl doch die als Favorit ins Spiel gegangene HSG Tarp-Wanderup gefühlt haben. Einmal mehr taten sich die Treene-Handballer gegen ihren Angstgegner äußerst schwer und sahen zehn Minuten vor Schluss beim 19:24 bereits wie der sichere Verlierer aus.

Erst eine Energieleistung in der Schlussphase brachte dem Team von Trainer Christian Lutter den Teilerfolg. „Wir waren unheimlich nervös, haben viele Fehler gemacht, aber am Ende gute Moral bewiesen“, bilanzierte Lutter. „Letztlich bin ich mit dem Ergebnis zufrieden, nicht aber mit unserer spielerischen Darbietung. Die war alles in allem enttäuschend.“

Sein Gegenüber Jens Häusler konnte seiner Mannschaft hingegen ein besseres Zeugnis ausstellen: „Wir haben ein gutes Spiel gezeigt, waren vor allem in der Abwehr sehr stark.“

Lange Zeit waren wir das dominante Team, haben uns aber in der Schlussphase verunsichern lassen. Insgesamt können wir aber sehr zufrieden sein – ein Zähler gegen Tarp ist keine Selbstverständlichkeit.“



Mit zehn Siegen am Stück waren die Gäste nach Pahlen gereist, wie ein Spitzenteam agierten die Treene-Handballer jedoch nicht. Vor allem im Angriff lief es nicht rund, was allerdings auch dem einmal mehr exzellenten Defensivverhalten der „Dithmarscher“ geschuldet war.

Diese schafften es immer wieder das Tarper Kombinationsspiel zu unterbinden und den Kontrahenten zu Einzelaktionen zu zwingen. Zwangsläufig erarbeiteten sich die Hausherren zunehmend Vorteile, die in einen 16:13-Pausenvorsprung mündeten. Neben dem einmal mehr sehr starken Jan Carstens zwischen den Pfosten wusste dabei Steffen Kobs zu überzeugen, der mit seinen „Stemmern“ für wichtige Treffer sorgte.

Auch im zweiten Durchgang wirkte Kropp lange Zeit etwas entschlossener und baute den Vorsprung bis auf 24:19 (50.) aus. Doch der bis dato unter seinen Möglichkeiten gebliebene Tabellendritte hatte noch einen entscheidenden Trumpf im Ärmel.

In der Schlussphase stellte Christian Lutter seine Abwehr auf eine 4:2-Formation um und brachte die Gastgeber damit entscheidend in Verlegenheit. Der Angriffsmotor der „Dithmarscher“ fing nun an zu stottern, mit einem 5:0-Lauf glich Tarp zum 24:24 aus (57.). Die Spannung in der rasselvollen Eiderlandhalle war auf dem Siedepunkt. Thies Schrum beendete eine zehnminütige Torflaute seines Teams mit dem 25:24 (59.), im Gegenzug glich HSG-Torjäger Mario Petersen per Strafwurf zum 25:25 (60.) aus.

Beide Mannschaften hatten anschließend noch die Möglichkeit zum Sieg, konnten ihre Chancen jedoch nicht nutzen. Ein Treffer sollte dann doch noch fallen, doch bevor Kropps Martin Ambrosius den vermeintlichen Siegtreffer erzielte, hatte die Schluss sirene den Handball-Krimi bereits beendet.

SG Kropp-Tetenhusen-Dithmarschen: Carstens, Brüggemann, Martensen – Petriesas, Ambrosius (1), Schrum (6/1), Greve (1), Pieper (3/1), Hennings (2), R. Kobs (3/1), S. Kobs (5), Köhler, Henrich (4), Sievers

HSG Tarp-Wanderup: Henningsen, Breuel – Jessen, Jacobsen, Tölle (6), Brüne (3), Schella, Blasczyk (1), S. Lundgaard-Petersen (5), Otto, M. Petersen (7/1), Knaack (3)

Zeitstrafen: 16 - 16 Minuten

Siebenmeter: 6/3 – 1/1

Schiedsrichter: Kroll/Turner (Berlin)

Zuschauer: 550

» Vollgas mit offenem Visier «
(Ein Bericht von Volker Metzger / flensburg avis / 05.03.2010)

SG Kropp-Tetenhusen-Dithmarschen fordert die HSG Tarp-Wanderup zum mit Spannung erwarteten Duell

(vm) - Sonnabend, 19 Uhr, Eiderlandhalle Pahlen, Regionalliga-Derby - es ist angerichtet: Die SG Kropp-Tetenhusen-Dithmarschen trifft auf die HSG Tarp-Wanderup, oder besser gesagt - zwei kampfstarke Teams prallen mit einer vom Erfolg gestählten Brust aufeinander und ermitteln den Sieger.

Steffen Kobs, seines Zeichens einer der Leitwölfe der Gastgeber, steckt schon einmal den Rahmen ab, der unweigerlich Respekt verspricht. "Wir sind alle in höchster Form heiß auf das Spiel."

Wir rechnen mit mindestens 500 Zuschauern in unserer Eiderlandhalle und die werden für eine gigantische Stimmung sorgen."

Und dass es nicht nur bei einer beeindruckenden Kulisse bleiben soll, dafür wollen Kobs und Co. auf der Spielfläche sorgen. "Wir haben Respekt, aber wir haben keine Angst vor der HSG. Sie soll ruhig kommen."

Bescheidenheit klingt sicherlich anders, doch dazu gibt es im Lager der SG eigentlich auch gar keinen Anlass. Selbst gegen den Tabellendritten von der Treene nicht. "Ich kann mich im Moment nicht an die letzte Niederlage gegen Tarp erinnern", berichtet Steffen Kobs, der in der Phase vor Weihnachten nach der Trennung von Trainer Rainer Peetz die Gastgeber als Interimscoach in die Erfolgsspur gelenkt hatte, selbstbewusst.

Seither, und ohnehin seit der Amtsübernahme von Jens Häusler zu Jahresbeginn, galoppiert der Aufsteiger schier unaufhaltsam in Richtung 3. Liga.

Dazu Kobs: "Ein Riesenkompliment an Jens. Er hat uns klargemacht, dass wir nicht nur ein Team sind, dass um den Klassenerhalt kämpft. Wir haben das Zeug dazu uns auch weiter nach oben zu orientieren. Und das machen wir ja auch."

Mit der Ausbeute von zuletzt acht Siegen aus neun Spielen kletterte das Häusler-Team bis auf den sechsten Tabellenplatz empor und hat sich dabei meilenweit von der Abstiegszone entfernt.

"Auch wenn wir nicht mehr in großer Abstiegsgefahr stecken, so haben wir deshalb nicht an Motivation verloren. Im Gegenteil. Wir sind heiß darauf zu beweisen, dass wir in der Liga deutlich weiter nach oben gehören", vertieft der Rückraum-Shooter.

Kobs erwartet angesichts der ausgesprochenen Abwehr-Qualitäten beider Teams zurecht eine "Abwehrschlacht", wobei den Torhütern besondere Bedeutung zukommt. Dazu Kobs: "Ich erwarte ein sehr enges Match, dass in beide Richtungen ausgehen kann. Dabei kann die Torwart-Situation durchaus den Ausschlag geben."

In dieser Hinsicht kann HSG-Coach Christian Lutter allerdings aufatmen, hat sich doch die personell angespannte Situation klar entspannt.

"Alle gesund und fit", lautet die kurze Formel, die auch die Rückkehr von Stammtorhüter Jörg Henningsen einschließt. Auch aus diesem Grund spricht Lutter von "einem richtigen Zeitpunkt um dieses schwere Spiel erfolgreich bestehen zu können."

Zudem kommen die Treenehandballer mit einer Empfehlung von 20:0-Punkten in Folge nach Pahlen. "Wir spielen seit Wochen stark auf, werden mit breiter Brust nach Pahlen fahren und uns mit Sicherheit nicht verstecken."

Seit dem letzten Aufeinandertreffen, die SG gewann im Oktober in der Treenehalle mit 26:25-Toren, bescheinigt Lutter seinem Team eine Entwicklung genommen zu haben, ohne die die "Siegesserie" wohl kaum zustande gekommen wäre.

"Wir haben unsere Schwachstellen analysiert, erkannt und behoben. Jetzt haben wir weitaus mehr sportliche Antworten um auf Herausforderungen reagieren zu können."

Drei verschiedene Deckungssysteme und eine grundsätzlich verbesserte Laufbereitschaft beim Umschalten von Angriff auf Abwehr stehen dabei im Mittelpunkt.

Laut Steffen Kobs zolle man der HSG durchaus "Respekt", vertraue aber bei dem Vorhaben den Hinspielsieg zu wiederholen, den eigenen Trümpfen.

"Wir sind gut drauf, spielen eine sensationelle Abwehr mit einem überragenden Jan Carstens im Tor. Wir bleiben ruhig, auch wenn es hitzig wird und verlieren nicht die Nerven. Und nicht zu vergessen, die Eiderlandhalle mit unseren tollen Fans macht eigentlich immer einen Punkt aus."

**» Brüne überragend -
Tarp-Wanderup baut Siegesserie weiter aus «**
(Ein Bericht von Heiko Lohr / sh:z / 01.03.2010)

(lo) - Die HSG Tarp-Wanderup ist derzeit kaum zu stoppen. Auch bei der abstiegsgefährdeten Bramstedter TS blieben die Nordlichter konzentriert und gewannen mit 36:32 (15:12). Das Team von Christian Lutter zeigte sich vom Anpfiff weg sehr selbstbewusst und lag gegen die zuletzt starken Gastgeber ständig in Front. Dabei überzeugten die Tarper, die sich auf eine starke Deckung stützen konnten, mit variablem Angriffsspiel.

Immer wieder war man aus dem Rückraum oder über die an diesem Tage nicht auszuschaltenden Außenspieler Thorsten Schella und vor allem Timo Brüne erfolgreich. Selbst das rustikale Einsteigen der Gastgeber ließ die HSG kalt. „Für die Bramstedter war diese Spiel natürlich Abstiegskampf pur, dementsprechend aggressiv gingen sie zu Werke.



Aber wir waren darauf vorbereitet und haben vor allem in den ersten 20 Minuten clever und mit viel Tempo gespielt“, so Lutter. In den letzten Minuten vor der Halbzeit ließ sich die HSG von der harten Gangart der Gäste dann doch etwas aus dem Konzept bringen.

Die Bramstedter verkürzten auf 12:15 – und so keimte beim Gang in die Kabine wieder Hoffnung auf einen Heimsieg auf. Nach Wiederbeginn fand das Lutter-Team aber sofort wieder den Rhythmus.

Sjören Tölle und Kay Blasczyk erspielten sich immer wieder Chancen, die allerdings nicht immer effektiv ausgenutzt wurden. Nutzen konnten die Bramstedter um den starken Tim Völzke daraus aber nicht mehr ziehen, denn der Vorsprung blieb konstant bei vier Treffern.

Und spätestens nach dem 35:31 durch Mario Petersen konnte sich Lutter letztlich doch entspannt zurücklehnen und einen weiteren Auswärtserfolg seiner Mannschaft feiern. Dass dieser verdient war, daran gab es an diesem Abend keinen Zweifel. Lutter: „Wir haben wieder einmal eine geschlossen starke Teamleistung ohne Schwachpunkte abgeliefert und gezeigt, dass wir mit dieser Einstellung jeden Gegner bezwingen können. So kann es weitergehen.“

BTS: Siedenburg, Wetzel –Völzke (7/2), Dahlinger (3), Köpke (1), Maxhera (4), Petersen (5), Hennings (4), Walluks (1), Wetzel (3), Roloff (4)

HSG TaWa: Breuel, Henningsen –Jessen (1), Tölle (7), Brüne (10), Schella (7), Blasczyk (3/2), Lundgaard Petersen, Otto,

Empen, Petersen (6/2), Knaack (2), Desler

Siebenmeter: 2/2 - 4/4

Zeitstrafen: 12 - 12 Minuten

Zuschauer: 250

» Alle Register gezogen «

(Ein Bericht von Volker Metzger / flensburg avis / 22.02.2010)

HSG Tarp-Wanderup hielt den THW Kiel II mit großer Mühe mit 32:30 (19:16)-Toren auf Distanz

(vm) - Die größere Routine, mehr Cleverness und ein Plus beim unbedingten Siegeswillen - die Regionalliga-Handballer der HSG Tarp-Wanderup mussten schon alle Argumente in die Waagschale werfen, um das Heimspiel gegen den starken Aufsteiger THW Kiel II am Ende verdient mit 32:30 (19:16)-Toren zu gewinnen. "Es war ein niveauvolles Regionalliga-Spiel, das sehr intensiv geführt wurde", waren sich HSG-Coach Christian Lutter und sein Kieler Kollege Volker Paul in der Bewertung einig.

Jung-Zebras

Dabei hätte der Trainer des Kieler Junior-Teams nur allzu gerne einen oder gar beide Punkte mit aus der Treenehalle entführt.

Und so weit entfernt von einem Erfolgserlebnis waren die "Jung-Zebras" in der Tat nicht gewesen. "Wir haben uns sehr viele Stockfehler erlaubt und die big points nicht gemacht.

Im Angriff haben wir teilweise sehr blauäugig gespielt und uns von der HSG viele Bälle wegschnippeln lassen, dann kann man auch nicht gewinnen", lieferte Paul die Gründe für eine Niederlage, die zwar nicht unerwartet, sich aber belastend auf das anstehende Programm der Kieler auswirken kann.

Kropp-Tetenhusen und SG Flensburg-Handewitt II - die kommenden Gegner des THW II scheinen nicht gerade geeignet, um das Abrutschen in der Tabelle zu bremsen. "Umso ärgerlicher ist die heutige Niederlage", erläuterte Paul.

Jubelausbrüche

Des einen Freud, des anderen Leid - in der Treenehalle waren nach dem Abpfiff die Jubelausbrüche im Lager der HSG deutlich zu vernehmen.

Am Mittelkreis führten die Spieler nach dem neunten Sieg in Serie den Freuden-Tanz auf, am Rande lagen sich die Verantwortlichen in den Armen und herzten sich im Anschluss gemeinsam. An diesen Szenen ließ sich erkennen, wie groß der Respekt vor dem Landesnachbarn gewesen war.



Und der hatte dem Favoriten 60 Minuten lang einen packenden Fight geliefert und dazu gezwungen, alle Register zu ziehen. Selbst in einer Phase, als das THW-Angriffsspiel recht ideenlos und ohne den letzten Zug zum Tor vorgetragen immer wieder am massiven Abwehrbollwerk der Gastgeber abgeprallt war und der 10:16-Rückstand (23.) einen klaren Ausgang erwarten ließ, war "die Messe" noch lange nicht gelesen.

Paul stellte die Abwehr von 6:0 auf 5:1 um und setzte damit das Signal zur Aufholjagd. Fortan verließ die HSG ihre konzentrierte und disziplinierte Linie und hatte den komfortablen Vorsprung bis zum 19:16 zur Pause eingeübt.

19:18 (33.), 25:24 (47.), 30:28 (57.) - die Stationen verdeutlichen, wie eng das Landesderby nach Wiederbeginn verlief. Und erst, als Simon Lundgaard Petersen mit seinem zweiten Treffer in Folge in Überzahl das 32:28 (58.) markierte, war der Widerstand der Gäste gebrochen.

In der Bilanz konnte Lutter zur Kenntnis nehmen, sich trotz einer angespannten personellen Situation komplett auf den Teamgeist seiner Schützlinge verlassen zu können.

Jung-Profis

Paul hingegen musste erkennen, das ausgerechnet die Garde der "Jung-Profis" um Torhüter Andreas Palicka, Tobias Reichmann, Daniel Wessig und Hendrik Pekeler nur in Topform ein Gewinn und Erfolgsgarant für seine junge Mannschaft ist.

HSG Tarp-Wanderup: Breuel, Gutzeit - Tölle 5, Brüne 5, Schella, Blasczyk 6/1, Lundgaard Petersen 2, Petersen 10/3, Knaack 4, Desler

THW Kiel: Palicka, Hossner - Bülwo 3, Wessig 7, Grewe 1, Kröger 2/1, Jansen, Kreft 1, Starke 8, Pekeler 4, Stürze 1, Reichmann 3

Zuschauer: 400

» Revanche ist geglückt «

(Ein Bericht von Heiko Lohr / sh:z / 22.02.2010)

HSG Tarp/Wanderup schlägt den THW Kiel II mit 32:30 / Gute Abwehrarbeit gibt den Ausschlag

(/o) - Während die Schützlinge von Trainer Christian Lutter eine Woche zuvor noch das Nachsehen gegen den Bundesliganachwuchs hatten (35:38 Niederlage im NOHV-Pokal beim THW Kiel II), nahm die HSG Tarp/Wanderup in der Regionalliga erfolgreich Revanche und gewann verdient mit 32:30 (19:16) Toren.

Trotz zahlreiche angeschlagener oder verletzter Spieler überraschte die HSG mit einem konzentrierten Auftritt. Dennoch wurde schnell deutlich, dass die Gäste in Tarp gewinnen wollten. Verstärkt mit einigen zum Erstligakader gehörenden Spielern trat der starke Aufsteiger sehr selbstbewusst auf.

Schweden-Keeper Andreas Palicka zeigte sich gegen Timo Brüne und Jan-Martin Knaack gleich auf dem Posten und vorn trafen Tobias Reichmann und Daniel Wessig. Letzterer erzielte beim 5:4 nach elf Minuten die erste Kieler Führung – es sollte aber gleichzeitig die letzte im ganzen Spiel sein. In der Folge hatte sich die HSG-Defensive stabilisiert. So waren es einzig Daniel Wessig und Linkshänder Patrick Starke, die immer wieder für Gefahr sorgten.

„Wir wussten um die Gefährlichkeit des Kieler Angriffs. Vor allem über Reichmann und Wessig. Das wollten wir eindämmen, was allerdings nur teilweise gelungen ist“, so Lutter, der mit Freude zur Kenntnis nahm, dass sein Team immer besser ins Spiel fand. Mit variablen Angriffszügen über den Kreis und die Außenpositionen erspielte man sich immer wieder Lücken in der THW-Abwehr. „Kay Blasczyk hat im Angriff klug die Fäden gezogen und seine Nebenleute klasse eingesetzt. Und im Gegensatz zu den Anfangsminuten haben wir auch endlich getroffen“, meinte Lutter.

Über 6:6 (12.) und 9:7 (14.) zogen die Hausherren bis auf 16:10 (23.) davon. „Die Tarper haben unsere Schwächephase in der Deckung gnadenlos ausgenutzt. Zudem haben wir im Angriff kurzzeitig die Linie verloren und zuviel quer gespielt“, analysierte THW-Trainer Volker Paul.

Nach dem Wechsel wurde die Partie von Minute zu Minute spannender. Beim Stand von 20:19 (36.) folgte der Auftritt von Timo Brüne.

Mit drei Treffern in Folge sorgte er wieder für einen größeren Vorsprung (23:20/42). „Im zweiten Abschnitt haben wir im Angriff zeitweise nicht geduldig genug gespielt. In der Phase war es umso wichtiger, dass die Deckungsarbeit hervorragend funktioniert hat. So blieben wir immer in Führung.“

Das sah auch THW-Trainer Paul so: „Wir haben uns immer wieder in der aggressiven Tarper Deckung festgebissen und waren letztlich nicht in der Lage, die Big-Points zu machen. Es fehlte uns einfach der Spieler, der in solchen Phasen ein Spiel entscheidet.“

Ein Spieler, den die Hausherren in ihren Reihen hatten. Mario Petersen war es, der jetzt für die Vorentscheidung sorgte. Fünf Minuten vor dem Ende brachte der Linkshänder sein Team mit drei Toren in Folge zum 30:26 auf die Siegerstraße.

Am Ende war es dann Simon Lungaard Petersen vorbehalten, mit einem Doppelschlag den Schlusspunkt zum 32:28 zu setzen.

HSG TaWa: Breuel, Gutzeit – Jessen, Tölle (5), Brüne (5), Schella, Lundgaard Petersen (2), Otto, Empen, Petersen (10/3), Knaack (4), Desler, Blasczyk (6/1)

THW II: Palicka, Hossner – Stock, Bülow (3), Wessig (7), Pilz, Grewe (1), Kröger (2/1), Kreft (1), Klimmer, Starke (8), Pekeler (4), Stürze (1), Reichmann (3)

Siebenmeter: 6/4 - 1/1

Zeitstrafen: 4 - 10 Minuten

Zuschauer: 400

Schiedsrichter: Kaulen/Marquardt (Wester-Ohrstedt/Neumünster)

» Rassiges Duell angesagt «

(Ein Bericht von Volker Metzger / Flensburg Avis / 19.02.2010)

HSG Tarp-Wanderup empfängt heute den THW Kiel II zum Rückspiel

(vm) - Die Handball-Fans im hohen Norden dürfen sich heute auf einen ganz besonderen Leckerbissen freuen. In der Treenehalle in Tarp treten nämlich die HSG Tarp-Wanderup und der THW Kiel II zum Regionalliga-Duell um wertvolle Meisterschafts-Punkte gegeneinander an (Anwurf 20 Uhr).

Der Gastgeber, seit dem 15. November ohne weitere Verlustpunkte, will den neunten Sieg in Serie landen und den Kontakt zur Tabellenspitze halten.

Kieler Punktejagd

Die Gäste, ein frecher Aufsteiger mit viel Potential, gesteht der HSG zwar brav die Favoritenrolle zu, will aber dennoch beide Punkte mit auf den Heimweg nehmen und einen weiteren Schritt in Richtung Klassenerhalt schaffen. Wenig verwunderlich also, wenn die Prognose in beiden Lagern einhellig lautet: "Das wird ein heißes Spiel."

Jan Weide, Co-Trainer der HSG, zeigt sich angesichts der jugendlichen Stärke des Kieler Junior-Teams gewarnt. "Mit Sicherheit wird es ein sehr interessantes Spiel. Entscheidend wird sein, ob wir die passende Einstellung an den Tag legen. Wir dürfen nicht meinen, dass wir die Erfolgsserie halbherzig ausbauen können."

Große Vorfreude

Sven Karsten, Manager der Kieler Nachwuchs-Zebra-Herde, berichtet von großer Vorfreude auf das kleine Landesderby. "Tarp hat eine tolle, homogene Mannschaft und ist als Tabellendritter klarer Favorit. Für uns geht es darum, Freude und Spaß auf die Platte zu bringen. Schließlich wollen wir die Punkte holen."

Zugleich kehrt Karsten an seine ehemalige Wirkungsstätte zurück, spielte der THW-Macher doch in der Regionalliga-Saison 2005/06 für die Treene-Handballer.

Rückschlüsse aus dem Pokalspiel vergangener Woche, dass die HSG mit 35:38-Toren in Kiel verlor, wollen beide Seiten für heute Abend nicht ziehen. Auch hier einhelliger Tenor: "Das wird ein ganz anderes Spiel."

Jung-Profis am Start

Zumindest der THW, mit 18:18-Punkten Tabellenneunter und nur vier Zähler von einem Abstiegsplatz entfernt, wird in Bestbesetzung antreten.

Mit dabei sind demnach auch Tobias Reichmann, Andreas Palicka und Hendrik Pekeler. Das äußerst talentierte Trio gehört zum Profi-Aufgebot des THW Kiel und sammelt "nebenbei" reichlich Spielpraxis in der Reserve.

Nicht ganz so rosig sieht die Personalsituation bei den Hausherren aus. Keeper Jörg Henningsen ist weiterhin "krank geschrieben", sodass die Ersatzkräfte Mike Breuel und Volker Gutzeit sich der Aufgaben stellen werden.

Und aus der Riege der Feldspieler kommt lediglich ein Einsatz von Lars Jacobsen (Schulterprellung) weiterhin nicht in Frage. Hingegen rechnet Weide fest mit einer Rückkehr von Kay Blasczyk, der zuletzt wegen Rückenproblemen pausiert bzw. kaum Spielanteile erhalten hat.

» Revanche für das Pokal-Aus «

(Ein Bericht von Heiko Lohr / sh:z / 19.02.2010)

HSG Tarp-Wanderup heute mit Personalsorgen gegen THW Kiel II

(lo) - Bereits am vergangenen Wochenende hatte man im Lager des Handball-Regionalligisten HSG Tarp-Wanderup mit vielen kleinen Blessuren zu kämpfen. Eine Situation, die sich auch kurz vor dem Heimspiel gegen den THW Kiel II (heute 20 Uhr) in der Treenehalle nicht entspannt hat.

Für die Vorbereitung auf das Spiel waren dies natürlich nicht gerade optimale Voraussetzungen, was auch Coach Christian Lutter weiß: „Derzeit ist es fast schneller, die fitten Spieler aufzuzählen, als die Liste der angeschlagenen durchzugehen. In Hinblick auf das Spiel gegen den THW II ist das für uns schon eine sehr unangenehme Situation.“

Auf den aktuellen Gegner abgestimmte Abläufe zu trainieren, war diese Woche nur bedingt möglich. Ob nun Kay Blasczyk, Lars Jacobsen, Malte Jessen oder Timo Brüne – die Liste derer, die nur bedingt oder gar nicht trainieren konnten – lässt sich durchaus erweitern. Als Ausrede will der Tarper Trainer die derzeitigen personellen Probleme aber keineswegs gelten lassen.

„Auch andere Mannschaften stehen oder standen in dieser Spielzeit schon vor ähnlichen Problemen. Kein Grund also, den Kopf in den Sand zu stecken. Im Gegenteil, wir wollen uns für die 35:38-Niederlage vom vergangenen Freitag im NOHV-Pokal in Kiel revanchieren“, so Christian Lutter, der allerdings auch weiß, dass es sein Team mit einem ganz starken Gegner zu tun haben wird. Die „Jung-Zebras“ stehen zwar nur auf dem neunten Tabellenplatz, die Leistungskurve des Aufsteigers zeigt aber seit Wochen deutlich nach oben.

„In Bestbesetzung, also mit den zum Erstligakader gehörenden Pekeler, Wessig, Reichmann und Palicka sind die Kieler eine Macht“, zollt Lutter dem Gegner Respekt und weist vor allem auf den starken Rückraum der Gäste hin.

„Der THW hat eine hungrige und junge Truppe, die wie wir auf Tempohandball setzt. Das wird sicher für die Zuschauer ein interessantes Spiel.“

Für die HSG ist die Marschroute eigentlich klar: „Wir wollen unsere Siegesserie weiter ausbauen“, sagt der Trainer und ergänzt:

„Meine Mannschaft präsentiert sich seit Wochen gefestigt und als echtes Team.“

Trotz der etwas angespannten personellen Lage soll man uns erst einmal schlagen.“ Wer denn letztlich auf der Platte stehen wird, das entscheidet sich wohl erst am Spieltag. Definitiv nicht dabei sein werden Kapitän Lars Jacobsen und der erkrankte Keeper Jörg Henningsen.

» DHKer Gerald Dobratz wechselt an die Treene «

(Ein Bericht von Volker Metzger / flensburg avis / 15.02.2010)

HSG Tarp-Wanderup treibt die Personalplanungen weiter voran

(vm) - In Zeiten, in denen bei der HSG Tarp-Wanderup aufgrund der verletzungsbedingten Ausfälle ein wenig gedämpfte Stimmung herrscht, sorgt Stephan Thonak für gute Nachrichten.

Der HSG-Manager gab am Rande der Liga-Partie der HSG gegen den LHC Cottbus die Verpflichtung von Gerald Dobratz bekannt. Der Keeper vom Liga-Konkurrenten DHK Flensburg stand schon etwas länger auf der Wunschliste der HSG und wird nun nach der Saison an die Treene wechseln.

"Wir sind froh, dass wir mit Gerald einen Klasse-Torhüter verpflichten konnten. Er ist nicht nur ein guter Torhüter, sondern auch ein feiner Typ, der gut ins Team passen wird. Die soziale Komponente ist uns nämlich sehr wichtig", betont Thonak.

Mit dem 23-jährigen Dobratz ist damit der Nachfolger für den vor einigen Wochen ausgemusterten Malte Samuelsen gefunden worden. Bis zu seinem "Dienst-Antritt" wird die HSG diese Lücke allerdings mit Bormitteln gestopft.

Mike Breuel und zuletzt sogar Volker Gutzeit rückten aus der Reserve in den Regionalliga-Kader auf, da im Moment mit Jörg Henningsen auch der zweite Regionalliga-Keeper aus gesundheitlichen Gründen eine Pause einlegen muss.

"Da müssen wir jetzt durch und das Beste daraus machen", so Thonak.

Verlassen wird die HSG hingegen André Empen. Der 24-jährige Rechtsaußen hat sich aus beruflichen Gründen zu diesem Schritt entschlossen.

Dazu Thonak: "Es ist schade, dass uns André wieder verlassen wird. Aber die Gründe sind absolut nachvollziehbar."

Akuten Handlungsbedarf sieht Thonak allerdings nicht. "Wir haben uns entschieden, in die kommende Saison mit drei Linkshänder zu gehen.

Außerdem haben wir für diese Position zwei Talente im eigenen Verein, die in den Perspektivkader aufrücken werden."

» Tarp-Wanderup dreht erst nach dem Wechsel auf «
(Ein Bericht von Heiko Lohr / sh:z / 15.02.2010)

32:22 gegen LHC Cottbus / Empen geht, Dobratz kommt zur HSG

(lo) - Als Mario Petersen mit dem letzten Tor das 32:22 (15:12)-Endergebnis dokumentierte, war das Resultat das eigentlich Erwartete. Allerdings benötigten die Regionalliga-Handballer der HSG Tarp-Wanderup 30 Minuten Anlaufzeit, um gegen den Tabellenletzten LHC Cottbus auf Touren zu kommen.

Einen Tag nach der Niederlage im NOHV-Pokal beim Ligarivalen THW Kiel II (35:38) waren die personellen Voraussetzungen alles andere als optimal. Lars Jacobsen musste wegen einer Schulterverletzung passen, Kay Blasczyk, Sjören Tölle und Malte Jessen waren angeschlagen.

Dann meldete sich auch noch Keeper Jörg Henningsen krank. Für ihn sprang kurzfristig Oldie Volker Gutzeit in die Bresche.



Zunächst schien aber alles in geordneten Bahnen zu verlaufen. Die Gäste begannen zwar mit einer offenen Manndeckung gegen Linkshänder Mario Petersen, konnten in der Folgezeit jedoch nicht verhindern, dass Tarp mit 5:3 (5. Minute) in Führung ging.

Das junge Cottbuser Team zeigte sich in keiner Phase beeindruckt und bewies, dass die guten Ergebnisse gegen die Spitzenteams aus Flensburg und Berlin kein Zufall waren. „Leider haben wir die erste Hälfte im Prinzip verschlafen“, analysierte Coach Christian Lutter. In der Tat mangelte es der HSG am nötigen Esprit, die letzte Konsequenz fehlte sowohl im Angriff als auch in der Deckung.

Die Cottbuser glichen schnell aus (6:6/10.) und hielten die Partie bis zum 13:12 in der 25. Minute offen. Erst kurz vor der Halbzeit konnte sich das Lutter-Team etwas absetzen. Volker Gutzeit löste den glücklosen Mike Breuel ab und zeigte, dass er nichts verlernt hat.

Nach Lutters Kabinenpredigt war die Mannschaft nun wesentlich präsenter und engagierter. Im Angriff spielten Tölle und Co. zielstrebtiger und auch im Ausnutzen der Möglichkeiten war man konsequenter. Doch auch in der Defensive gingen die HSG-Akteure endlich mit der nötigen Aggressivität zu Werke, sodass die Gäste nun einige Probleme hatten, sich im Angriff durchzusetzen. Und kam doch einmal ein Ball aufs Tor, war Volker Gutzeit nicht zu bezwingen.

„Wir haben endlich aufs Tempo gedrückt und Druck auf den Gegner ausgeübt. Zudem waren wir in der Deckung nun schneller auf den Beinen. Nach der klaren Führung hatten wir dann aber leider im Angriff ein paar Aussetzer und Cottbus so noch einmal aufgebaut“, sah Lutter, wie sein Team nach dem 19:13 (35.) kurzfristig wieder den Faden verlor. Dies aber nur bis zum 19:17-Zwischenstand. In den folgenden sechs Minuten fiel dann die Vorentscheidung zu Gunsten der Hausherren. Die Tarper erhöhten noch einmal das Tempo, erzielten fünf Treffer in Folge und verschafften sich so den entscheidenden Vorteil.

Zur neuen Saison verpflichtet der Regionalligist Torhüter Gerald Dobratz vom Ligakonkurrenten DHK Flensburg. Ausscheiden wird Rechtsaußen André Empen, der aus beruflichen Gründen etwas kürzer treten will.

HSG: Breuel, Gutzeit – Möller, Jessen, Tölle (6), Brüne (4), Schella (1), Lundgaard Petersen (3), Otto (1), Empen, Petersen (8/4), Knaack (5), Desler (2), Blasczyk (2/1)

LHC: Kozłowski, Karstädt – Robert (2/1), Schadock (1), Kröning (5/1), Lehmann (2), Genilke (4), Fischer (2), Nowitzki, Fleischer (2), Meier, Stengel (3), Canbek (1), Trupp

Siebenmeter: 6/5 - 3/2

Zeitstrafen: 6 - 6 Minuten

Zuschauer: 200

Schiedsrichter: Karamuk/Seliger (Berlin)

» 35:38 – Aufholjagd der HSG bringt nichts ein «
(Ein Bericht von sh:z / 15.02.2010)

(sh:z) - Handball-Regionalligist HSG Tarp-Wanderup hat den Sprung in die erste Pokalrunde auf DHB-Ebene verpasst. Das Team von Trainer Christian Lutter verlor beim Liga-Konkurrenten THW Kiel II mit 35:38 (15:18).

„Der Wettbewerb hatte für uns nicht unbedingt erste Priorität, dementsprechend fehlte es etwas an der Konzentration“, sagte HSG-Betreuer Sven Petersen. Die junge Garde der „Zebras“ lag von Beginn an (zeitweise mit fünf Toren) in Führung, auch weil die

HSG-Abwehr nicht wie gewohnt funktionierte.

Zudem fehlten die verletzten oder kranken Jörg Henningsen, Kay Blasczyk, Lars Jacobsen und Malte Jessen. Timo Brüne wurde geschont und kam erst in den letzten zehn Minuten zum Einsatz.

Nach dem 15:18-Rückstand zur Halbzeit machten die Gäste zahlreiche leichte Fehler und ließen Kiel auf acht Tore davon ziehen (26:34/50. Minute). Die Entscheidung war das aber nicht – Tarp vermochte sich zu steigern, der THW, wurde zusehends nervöser. Tor um Tor wurde aufgeholt bis zum 34:36, doch für die Wende reichte es nicht, da die Aufholjagd nach zwei vergebenen „hundertprozentigen“ Gelegenheiten endete. Zuvor waren dem Lutter-Team etliche einfache Tore gelungen.

Der THW musste ohne die erfahrenen Jan Philipp Bülow, Björn Jansen, Christopher Kröger und Björn Stoltefuß auskommen, die A-Jugendlichen Onno Döscher, Tobias Flindt und Julian Lauenroth feierten im Pokalspiel Premiere im Männer-Handball.

Gelegenheit zur Revanche gibt's ganz schnell: Am Freitag (20 Uhr, Treenehalle) erwartet die HSG Tarp-Wanderup die THW-Zweite zum Regionalliga-Punktspiel.

THW Kiel II: Hossner, Döscher - Lauenroth (2), Klimmer, Pilz, Grabandt, Wessig (4), Starke (9), Stürze (9/5), Flindt (2), Kreft (5), Grewe (6), Stock (1)

» Treene-Handballer im Stress «

(Ein Bericht von Volker Moetzger / flensburg avis / 15.02.2010)

Aus im NOHV-Pokal - Arbeitssieg gegen Cottbus - Dobratz-Wechsel perfekt

(vm) - Ereignisreicher kann ein Wochenende für den Handball-Regionalligisten HSG Tarp-Wanderup wohl nicht sein. Binnen 24 Stunden erlebte das Team von Trainer Christian Lutter das Aus im NOHV-Pokal, verbuchte einen recht mühsamen 32:22 (15:13)-Arbeitssieg gegen den LHC Cottbus und brachte zum Abschluss noch den Transfer von Torhüter Gerald Dobratz vom Liga-Konkurrenten DHK Flensburg endgültig in trockene Tücher (siehe anderen Artikel). Übershattet wurde das knackige Programm von verletzungsbedingten Ausfällen, die das ganze Improvisationstalent der Treenehandballer erforderten.

"Auch wenn die Meisterschaft Priorität hat, sind wir über das Aus im Pokal schon sehr enttäuscht", kommentierte Stephan Thonak die 35:38-Niederlage beim THW Kiel vom Freitagabend. "Wir haben den Ausfall einiger Leistungsträger nicht wirklich kompensieren können", lieferte der Liga-Manager die plausible Erklärung.

Ohne die angeschlagenen Kay Blasczyk, Lars Jacobsen, Jörg Henningsen und nur bedingt unter Mithilfe von Sjören Tölle und Mario Petersen bestand die HSG die Nagelprobe in Kiel nicht. Die Ergänzungsspieler ergriffen die große Chance, sich mit einer guten Leistung bei ihrem Trainer für mehr Spielzeiten aufzudrängen, nicht wirklich.

Besser lief es dagegen tags darauf im Nachholspiel gegen den LHC Cottbus, das personell gesehen unter vergleichbaren Umständen stand. Wenn die HSG-Ballwerfer keine glanzvolle Vorstellung ablieferten, lag dies nicht in erster Linie am ungewohnten Schauplatz.

Im Ausweichquartier, der Hüruper Bahnhofshalle, leisteten die Gäste aus dem fernen Cottbus nämlich den erwarteten Widerstand und ließen den Favoriten nicht zur Entfaltung kommen.

Das klare Endergebnis von 32:22 war verdient, spiegelte auch das Kräfteverhältnis richtig wieder, gab zu Lobeshymnen vor dem anstehenden Landes-Derby gegen den THW Kiel II (Freitag, Treenehalle) allerdings nur in wenigen Fällen Anlass.

Sollte es gegen die quirlige Teenager-Auswahl aus der Lausitz (der älteste Spieler ist 22 Jahre alt, im Aufgebot standen auch fünf A-Jugendliche) überhaupt eines Erfolgsgaranten bedurft haben, Volker Gutzeit kam dem Prädikat wohl am nächsten.

Der 41-jährige Torhüter erlebte bei seinem überraschenden Karriere-Comeback einen rasanten Aufstieg und lieferte vor rund 120 Zuschauern in der kleinen Bahnhofshalle eine beachtliche Leistung.

Praktisch aus dem Ruhestand über die Landesliga-Mannschaft der HSG mitten hinein in das eiskalte Regionalliga-Wasser geworfen, wusste der Routinier Glanzpunkte zu setzen. Mit seiner überaus positiven Ausstrahlung und mehreren guten Paraden machte Volker Gutzeit seinen Vorderleuten immer dann "Beine", wenn sie zu schwerfällig zu werden drohten.

Die letzte dieser Phasen, in denen die Gastgeber den körperlich unterlegenen LHC-Akteuren reichlich Entfaltungsspielraum gaben, endete in der 39. Minute beim 19:17 und stellte zugleich jenen Punkt dar, an dem die Ambitionen des Tabellenletzten auf einen erfolgreichen Ausflug ins verschneite Hürup ein schleichendes Ende fanden.

Sieben Minuten und fünf Treffer später symbolisierte das 24:17 (46.) endgültig die Vorentscheidung. Das 29:19 (51.), die erste Führung mit zehn Treffern Differenz, folgte als Antwort auf die rote Karte für Malte Jessen (51.), der sich bei seinem Comeback nach überstandener Verletzung etwas übermotiviert zeigte und drei Zeitstrafen hamsterte.

Nach dem Schlusspunkt durch Mario Petersen, dem HSG-Toptorschützen vom Dienst, reiften im Nachklang an eine zerfahrene Partie mehrere Erkenntnisse. Trotz der personellen Ausfälle bewies die HSG auch fern der Treenehalle Heimstärke und mannschaftliche Geschlossenheit. Allerdings fehlte aus dem ruhenden Angriffsspiel heraus gegen eine "unangenehme" weil als 5:1-Abwehr gegen Mario Petersen ausgerichtete LHC-Abwehr die absolute Tempobereitschaft.

Gewisser Bewegungsmangel gepaart mit einem Pass-Spiel, das häufig nur locker aus dem Handgelenk drucklos vorgetragen wurde, erschwerte die Torejagd.

Einlaufen von Außen durch Timo Brüne sowie ein kraftraubendes Kreisläuferspiel von Jan Martin Knaack erwiesen sich hingegen als probate Mittel.

Zudem kann Christian Lutter für das anstehende Heimspiel gegen den THW Kiel II darauf vertrauen, dass im Grunde bei seinen Schützlingen "ob Leistungsträger oder Youngster" noch "Luft nach oben" besteht. "Gegen diesen unangenehmen Gegner haben wir

mit zehn Toren gewonnen. Wir können zufrieden sein", bilanzierte Lutter das "Heimspiel in fremder Halle."

HSG Tarp-Wanderup: Gutzeit, Breuel - Möller, Jessen, Tölle 6, Brüne 4, Desler 2, Schella, Blasczyk 2/1, Lundgaard-Petersen 3, Otto 1, Petersen 8/4, Knaack 5

LHC Cottbus: Kozłowski, Karstädt - Robert 4/1, Schadock 2, Kröning 4, Lehmann 2, Genilke 4, Fischer 2, Fleischer, Reier, Stengel 3, Canbek 1, Trupp

SR: Karamik/Seliger (Berlin)

» Doppelbelastung und Heimspiel in fremder Halle «
(Ein Bericht von Heiko Lohr / sh:z / 12.02.2010)

HSG Tarp-Wanderup empfängt Cottbus in Hürup / Heute Pokalspiel beim THK Kiel II

(lo) - Nach den witterungsbedingten Kapriolen der letzten Wochen beginnen in der Handball-Regionalliga die Wochen der Nachholspiele.

Die HSG Tarp-Wanderup startet dabei am Sonnabend, 19.30 Uhr, mit dem Nachholen der am letzten Hinrundenspieltag ausgefallenen Partie gegen Schlusslicht LHC Cottbus. Ungewöhnlich ist dabei allerdings der Austragungsort der Partie. Denn das Spiel findet nicht etwa in der heimischen Treenehalle statt, sondern in der Sporthalle in Hürup.

Da die Halle in Tarp wegen einer Judo-Veranstaltung belegt ist, ist der TSV Hürup hilfsbereit eingesprungen – ein Umstand, den besonders HSG-Trainer Christian Lutter freut, ist es für ihn als Hüruper doch ein echtes Heimspiel. „Das ist schon eine tolle Sache, dass der TSV uns da schnell unter die Arme gegriffen hat.

Wer die Stimmung in der Bahnhofshalle kennt, der weiß, dass das für uns sicher kein Nachteil sein wird“, hofft Christian Lutter natürlich auch in Hürup auf lautstarke Unterstützung für sein Team.

Das wird auch nötig sein, denn die Partie gegen den Tabellenletzten wird alles andere als ein Selbstgänger werden. Dies denkt zumindest der Tarper Coach: „Das wird ein absolut gefährliches Spiel. Als klarer Favorit gegen den Letzten kann man sich schnell einmal blamieren.

Wir werden sicher auf eine hochmotivierte junge Truppe treffen, die befreit aufspielen kann. Da müssen wir schon von Beginn an hochkonzentriert zu Werke gehen.“ Gerade die letzten Ergebnisse der Lausitzer haben den Tarper Trainer zusätzlich aufhorchen lassen. Mit Max Kröning ist beim LHC ein gefährlicher Spielmacher und Torschütze nach langer Verletzung wieder mit von der Partie.

„Dies eröffnet den Cottbusern natürlich zusätzliche Alternativen. Gegen SG Flensburg-Handewitt II und die Füchse deutete sich das schon an. Da müssen wir höllisch aufpassen“, so Lutter.

Zusätzlich plagen die HSG Tarp-Wanderup einige Personalsorgen. Zwar sind Malte Jessen und Simon Lundgaard Petersen wieder fit, dafür hat das Spiel in Schwerin „Opfer“ gefordert.

„Lars Jacobsen und Kay Blasczyk werden definitiv ausfallen, erklärt der Trainer. Zu den beiden Fehlenden kommt noch die Doppelbelastung mit dem Pokalspiel in der ersten Runde auf NOHV-Ebene in Kiel hinzu. „Das sind nicht gerade perfekte Voraussetzungen“, weist Christian Lutter auch auf das Spiel heute Abend beim Ligarivalen THW Kiel II hin.

„Wir müssen da schon ein wenig mit unseren Kräften haushalten. Ich bin aber sicher, dass wir diese Belastungen stemmen werden. Ich habe da absolutes Vertrauen in meine Truppe.“

Für die verletzten Spieler wird Tjark Desler wieder in den Kader aufrücken. Er wird sicherlich ebenso motiviert am Sonnabend zu Werke gehen. Genau wie sein Trainer spielt Desler nämlich im Punktspiel direkt vor seiner Haustür in Hürup.

» Doppel-Belastung und Personalsorgen «
(Ein Bericht von Volker Metzger / flensburg avis / 12.02.2010)

HSG Tarp-Wanderup muss binnen 24 Stunden im Pokal und der Meisterschaft Farbe bekennen

(vm) - Einer echten Ausdauer-Prüfung blicken die Regionalliga-Handballer der HSG Tarp-Wanderup entgegen. Das Team von Trainer Christian Lutter gastiert heute Abend im NOHV-Pokal beim Liga-Konkurrenten THW Kiel II (Anwurf 20 Uhr).

Knapp 23 Stunden später wird schon das Meisterschaftsspiel gegen den LHC Cottbus angepfiffen. Die Nachhol-Partie gegen das Regionalliga-Schlusslicht wurde in die Bahnhofshalle nach Hürup verlegt und beginnt um 19.30 Uhr.

"Und ausgerechnet in dieser Phase haben wir mit erheblichen Verletzungssorgen zu kämpfen", berichtet Jan Weide. Stark betroffen ist dabei die Rückraum-Besetzung, da Lars Jacobsen (Schulter) und Kay Blasczyk (Rücken) mit Sicherheit ausfallen werden und Sjören Tölle (Knie) nur in äußerster Not zum Einsatz kommen soll.

Wenig verwunderlich also, wenn der Co-Trainer der HSG-Handballer angesichts der Doppel-Belastung von "Prioritäten" spricht.

"Die Meisterschaft geht ganz klar vor und daher gilt es die Verletzten in Kiel zu schonen. Allerdings rücken nun die Perspektiv-Spieler mehr in den Vordergrund und dürfen sich beweisen, denn wir wollen schon die nächste Pokal-Runde erreichen."

In Person meint Weide damit die Youngster Tjark Desler, Jan Flatterich und Marcel Möller, die sich auf reichlich Einsatzzeiten freuen dürfen.

Die "Generalprobe" für das Cottbus-Spiel in Kiel dient zudem für Simon Lundgaard Petersen und Malte Jessen als Wiedereinstieg in

den Wettkampf-Alltag. Beide HSGer pausierten zuletzt aufgrund von Verletzungen und befinden sich mitten in der Aufbauphase.

Die Reserve des THW Kiel bekommt heute Abend zudem einen wertvollen Hinweis auf das aktuelle Kräfteverhältnis mit dem Lutter-Team, schließt müssen die Kieler am kommenden Freitag zum Punktspiel nach Tarp reisen.

Eingebettet in die HSG-THW-Woche ist die außergewöhnliche Partie der Treenehandballer gegen den LHC Cottbus. Von der Papierform her will Weide das Duell allerdings nicht bewertet wissen. "Cottbus hat sehr viele Spiele nur knapp verloren. Da müssen wir wirklich aufpassen."

Getreu dem Motto - wir wollen oben dranbleiben - verbieten sich allerdings der HSG weitere Punktverluste. "Und daran ändert auch die pesonelle Situation nichts", betont Weide.

» Zwei Punkte zur Mittagszeit – Tarp gewinnt in Schwerin «
(Ein Bericht von Jan Kirschner / sh:z / 08.02.2010)

(ki) - Die Regionalligahandballer der HSG Tarp-Wanderup bleiben in der Erfolgsspur. Auch von der etwas ungewöhnlichen Anwurfzeit am Sonntagmittag (12.30 Uhr) beim Post Telekom Schwerin II ließ sich das Team von Trainer Christian Lutter nicht irritieren und feierte mit 42:34 (26:15) den siebten Sieg in Serie.

„Wir haben einen völlig ungefährdeten Sieg eingefahren, ohne sonderlich glänzen zu müssen. Leichte Probleme hatten wir eigentlich nur zu Beginn der Partie. Die Abwehrumstellung hat dann aber schnell für die Vorentscheidung zu unseren Gunsten gebracht“, berichtete ein zufriedener Lutter.

Zwar lagen die Treenehandballer von Beginn an in Front, die Schweriner Bundesliga-Reserve um den gefährlichen Bert Hartfiel blieb aber zunächst auf Tuchfühlung. 8:6 führte das Lutter-Team nach 15 Minuten, bevor der erste kleine Zwischenspurt bis zum 16:11 (20.) gegen den Tabellen-13. folgte.

Spätestens hier wurde deutlich, dass die HSG nichts anbrennen lassen wollte. Als Christian Lutter dann seine Deckung auf 5:1 umstellte, war die Vorentscheidung in dieser Partie auch schnell gefallen. Zahlreiche Ballgewinne, unter anderem durch den flinken Timo Brüne, brachten den Tarpern nun leichte Tore. Zur Pause lag der Vorsprung bereits bei elf Toren. Auch nach dem Wechsel ging es beschwingt weiter: Bis auf 31:18 (35.) enteilte die HSG Tarp-Wanderup, ehe man es in der Folgezeit etwas ruhiger angehen ließ.

„Wir haben viel durchgewechselt und so etwas den Rhythmus verloren. Zudem haben wir unsere Angriffe nicht mehr konsequent ausgespielt“, so Lutter, der sich aber keine Sorgen um sein Team machen musste. Zwar konnten die nie aufsteckenden Hausherren, angefeuert von der spärlichen Kulisse von 50 Zuschauern, etwas Ergebniskosmetik betreiben – mehr aber auch nicht.

HSG: Breuel, Henningsen – Jessen (1), Jacobsen (3), Tölle (5), Brüne (11), Schella (3), Blasczyk (1/1), Lundgaard Petersen (2), Otto (3), Empen (2), Petersen (6/1), Knaack (5)

Siebenmeter: 4/3 - 3/2

Zeitstrafen: 6 - 12 Minuten

Zuschauer: 50

» Alle Tarper trafen «
(Ein Bericht von Marc Peetz / Flensburg Avis / 08.02.2010)

(mp) - Mit einer gehörigen Portion Wut im Bauch ging die HSG Tarp-Wanderup in die Partie beim SV Post Schwerin II, denn dieser hatte kurzfristig das Heimspiel von Sonnabend auf gestern verlegt. Die Antwort gaben die HSG-Handballer beim 42:34 (26:15) dann auf dem Platz.

"Im Grunde war die Partie nach 20 Minuten gelaufen. Da führten wir bereits haushoch", so HSG-Trainer Christian Lutter. Überrasgender Akteur im ersten Durchgang war Timo Brüne, der zehn Mal traf.

Nach dem Wechsel hielt Tarp das Tempo hoch. So konnt sich jeder Feldspieler in die Torschützenliste eintragen. So sah Lutter darüber hinweg, dass sich im Laufe der letzten Minuten ein Schlendrian ins Tarper Spiel einschlich

"Wichtig war, dass alle Spieler zum Einsatz kamen", fasste Christian Lutter zusammen.

HSG: Henningsen, Breuel – Brüne 12, Otto 3, Jacobsen 3, Tölle 4, Blasczyk 1, Petersen 6, Lundgaard Petersen 2, Schella 3, Knaack 5, Jessen 1, Empen 2



» Das ominöse 7. Spiel soll dieses Mal gewonnen werden «
(Ein Bericht von Volker Metzger / Flensburg Avis / 29.01.2010)

HSG Tarp-Wanderup erwartet Oranienburg

(vm) - Bei den Handballern der HSG Tarp-Wanderup ist alles im grünen Bereich. Und damit das so bleibt, will das Regionalliga-Team vom Trainer Christian Lutter das Heimspiel gegen den Oranienburger HV (Sonntagabend, 17⁰⁰ Uhr) unbedingt gewinnen. Zugleich plant der Tabellendritte in Sachen Erfolgskurve eine Schallmauer zu durchbrechen. "Wir haben schon einmal sechs Siege in Folge erreicht und danach vier Mal verloren. Jetzt gilt es den siebten Sieg in Serie einzufahren", bemüht Co-Trainer Jan Weide vor dem Duell gegen den Tabellenzehnten Zahlenmaterial.

Der Theorie zur Folge sieht Weide "unter normalen Umständen" auch keine Schwierigkeiten bei der praktischen Umsetzung. "Wir sind Favorit, präsentieren uns seit Wochen in einer guten und stabilen Form und werden konzentriert in das Spiel gegen Oranienburg gehen."

Als "sehr unberechenbar" charakterisiert Weide den Gast aus Oranienburg, der in den letzten Wochen bis auf den zehnten Tabellenplatz durchgereicht wurde. "Sie sind besser, als es die Tabelle aussagt", gibt der Co-Trainer zu bedenken. "Sie spielen eine unangenehme 3:2:1-Abwehr und kämpfen über die volle Spielzeit."

"Auf Sieg spielen" müssen die Brandenburger auch, schließlich gilt es den letzten von insgesamt neun Qualifikations-Plätzen mit "Mann und Maus" gegen die aufkommenden Konkurrenz aus Ellerbek zu verteidigen.

Eine andere Perspektive bietet sich den Treenehandballern, die sich Schritt für Schritt auf den dritten Tabellenplatz vorgearbeitet haben. Spitzenreiter Füchse Berlin ist noch nicht in greifbarer Nähe, doch der Tabellenzweite aus Usedom spürt den Atem der HSG-Handballer schon sehr deutlich.

"Wir haben gut trainiert, sind langsam wieder komplett und wollen weiter in der Erfolgsspur fahren", erklärt Weide.

Nach dem Simon Lundgaard Petersen nach seiner Verletzungspause am Wochenende für einen Kurzeinsatz in Frage kommt, wird Malte Jessen sich noch ein wenig in Geduld üben müssen, bevor er sein Comeback feiern kann.

» Die Tabellenspitze ist am Horizont wieder aufgetaucht «

(Ein Bericht von Volker Metzger / Flensburg Avis / 25.01.2010)

Treene-Handballer überrollen Preussen Berlin mit einem 37:26-Auswärtserfolg

(vm) - Die HSG Tarp-Wanderup hat im Kampf um einen Regionalliga-Spitzenplatz kräftig die Muskeln spielen lassen. Dank einer in allen Belangen starken Vorstellung landeten die Treene-Handballer bei den heimstarken Preussen aus Berlin einen 37:26 (20:14)-Auswärtserfolg und rückten damit auf den dritten Tabellenplatz vor.

Auch der sechste Saisonsieg in Folge resultierte aus einer geschlossenen Mannschaftsleistung. "Das war das Beste, was wir in dieser Punktrunde abgeliefert haben, einfach bärenstark", kommentierte Jan Weide die Gala-Vorstellung.

Der HSG-Co-Trainer räumte ein, dass Preussen durch den verletzungsbedingten Ausfall von Paul Bachmann schlichtweg "vor einem unlösbaren Problem steht."

Ohne den überragenden Führungsspieler fehlte dem Preussen-Auftritt schlichtweg jene Qualität, die zu einem besseren Ergebnis gegen die HSG aus dem hohen Norden Schleswig-Holsteins hätte führen können. Die logische Folge war die zweite Saison-Pleite in Folge.



Die Gäste spielten in der Bundeshauptstadt wie aus einem Guss, überzeugten in Abwehr wie Angriff gleichermaßen und hatten über die Stationen 7:2 (10.), 12:6 (17.) und 17:8 (23.) schon zur Pause mit dem 20:14 die Vorentscheidung herbeigeführt.

Unnachgiebig arbeitete die Auswahl von HSG-Coach Christian Lutter auch in der zweiten Halbzeit am Projekt "Kantersieg" und steuerte unnachgiebig dem Erfolg entgegen.

In der Schlussphase wusste sich auch Ersatz-Keeper Mike Breuel auszuzeichnen, indem er zwei Strafwürfe abwehrte und ohnehin seinen "Kasten" nahezu vernagelte.

"Unsere Leistungskurve zeigt weiter nach oben", kommentierte Weide den Gesamt-Auftritt der HSG-Handballer, die am kommenden Wochenende den Angriff auf die Tabellenspitze im Heimspiel gegen Oranienburg fortsetzen wollen.

HSG Tarp-Wanderup: Henningsen, Breuel (ab 50.) - Brüne 9, Otto, Jacobsen, Tölle 6, Blasczyk 5/3, Petersen 10/1, Schella 3, Emden 2, Knaack 2

» Tarp-Wanderup lässt den Preußen keine Chance «

(Ein Bericht von Heiko Lohr / sh:z / 25.01.2010)

(lo) - „Wir haben eine geschlossen starke Mannschaftsleistung geboten, wie ich sie in dieser Form schon lange nicht mehr erlebt habe“, freute sich Trainer Christian Lutter.

Sein Team, Handball-Regionalligist HSG Tarp-Wanderup, gewann 37:26 (20:14) beim Tabellennachbarn BFC Preußen Berlin, feierte den sechsten Sieg in Folge, und brachte den Berlinern auch noch die erste Heimgniederlage der Saison bei.

Vom Anpfiff weg zeigte sich das Lutter-Team hochkonzentriert. In der Deckung wurde dem BFC-Angriff jede Luft zum Atmen genommen, vor allem Shooter Max Bachmann kam nur selten zum Zuge. Der agile Rückraum der HSG bereitete der Preußen-Abwehr große Probleme.

Nach dem Treffer von Timo Brüne zum 4:0 zog die HSG über 12:5 (15.) auf 20:10 (25.) davon, ohne den Hausherren auch nur den Hauch einer Chance zu lassen. „Uns ist nahezu alles gelungen, während der BFC immer unsicherer wurde“, so Lutter.

Im zweiten Abschnitt ließen es die Tarper zunächst etwas ruhiger angehen, ohne allerdings die Kontrolle über das Spiel zu verlieren. „Wir haben auch nach dem Seitenwechsel konsequent unser Spiel durchgezogen und die Berliner beherrscht“, zeigte sich Christian Lutter sehr zufrieden mit seiner Mannschaft.

Im Angriff waren seine Schützlinge konsequent im Ausnutzen der Chancen, sodass sich der Vorsprung bis zur 45. Minute (28:21) konstant bei sechs bis sieben Toren einpendelte. Als bei Berlin die Kräfte schwanden, legte die HSG nach und vergrößerte den Abstand.

HSG: Jörg Henningsen, Mike Breuel – Jacobsen, Tölle (6), Brüne (10), Schella (4), Blasczyk (5/3), Lungaard Petersen, Otto, Empen (2), Petersen (10/1), Knaack

BFC: Strumpski, Castillo – Pöhl (2), Pahlen (1), Bachmann (7), Gralmann (4), Schneider (3), Wohlgemuth (1/1), Stahmer (1), Werth (5/1), Sura (2), Klein

Siebenmeter: 4/2 - 7/4

Zeitstrafen: 12 - 10 Minuten

Zuschauer: 150

Schiedsrichter: Schween/Schultz (Lüchen/Anklam)

» Die Hoffnung stirbt zuletzt «

(Ein Bericht von Marc Peetz / Flensburg Avis / 18.01.2010)

Nach der 27:31-Niederlage in Tarp scheint der Zug Richtung eingleisige Regionalliga für den DHK endgültig abgefahren zu sein

(mp) - Es war ein Bild des Jammerns. Nach dem Schlusspfiff in der Treenehalle freute sich Gastgeber HSG Tarp-Wanderup zwar über den 31:27 (14:14)-Sieg gegen Lokalrivale DHK Flensburg.

Doch auch den Tarper Handballern schien klar zu sein, dass sie durch den Erfolg den Regionalliga-Konkurrenten endgültig in die Oberliga befördert hatten. Denn die zum Teil mitleidigen Blicke der Tarper Spieler gingen Richtung DHK.

Häme wäre da auch sicher mehr als Fehl am Platze gewesen, denn die Spieler und Verantwortlichen der Flensburger ähnelten einem Häufchen Elend. Niedergeschlagen und mit Blicken, die ins Leere gingen, hatten wohl auch sie realisiert, dass der Zug Richtung eingleisige Regionalliga nun endgültig abgefahren ist - ohne sie.

Nur noch ein Wunder hilft

"Trotzdem, sollen wir jetzt aufhören zu spielen und sagen "Danke, das war's"? Damit ist doch auch keinem geholfen", so DHK-Rechtsaußen Robert Koch nach dem Spiel. "Klar hilft jetzt nur noch ein großes Wunder, aber die Hoffnung stirbt zuletzt."



Fest steht allerdings, dass die Flensburger den wahrscheinlichen Abstieg nicht in Tarp verschuldeten. Denn Peter Stotz, Ruben Best und Co. zeigten vor rund 280 Zuschauern vor allem im ersten Durchgang eine starke Leistung. Besonders in kämpferischer Hinsicht war der Gast aus Flensburg nach der Niederlage in Kiel nicht wiederzuerkennen. In der Deckung packte der DHK kräftig zu und ließ das Angriffsspiel der Hausherren kaum zur Entfaltung kommen. Und wenn sich Tarp mal eine Lücke bot, stand mit Torhüter Gerald Dobratz der an diesem Abend beste DHKer auf dem Posten.

Doch auch die Gastgeber zeigten, dass sie das Derby unbedingt gewinnen wollten. Beherzt gingen sie in die Zweikämpfe und trugen so dazu bei, dass sich den Zuschauern in den ersten 30 Minuten ein Derby der besseren Art bot.

Dumme Fehler

Keines der beiden Teams konnte sich zunächst entscheidend absetzen.

Doch kurz vor der Pause schienen die Flensburger ein wenig Oberwasser zu bekommen. 14:12 führte der DHK und war zudem in Ballbesitz.

Doch dumme Fehler und zwei Zeitstrafen erlaubten den Gastgebern den Ausgleich. Auch wenn HSG-Trainer Christian Lutter seine Mannschaft über die gesamte Zeit mit leichten Spielvorteilen gesehen hatte, so wäre die Partie sicherlich anders verlaufen, wären die Flensburger mit einer Führung in die Pause gegangen.

Doch der Negativ-Trend des DHKs setzte sich in der zweiten Hälfte fort. Tarp ging mit einer offensiven Deckung ins Spiel, nahm Maik Makowka und Kai-Simon Römke in Manndeckung, was dem DHK überhaupt nicht schmeckte und eh er sich versah, lag der DHK mit 15:20 (38.) hinten.

DHK ratlos

"Wir wussten, dass der DHK damit Probleme haben würde. Entsprechend ging unsere Rechnung auf", so Lutter nach dem Spiel. Und es wurde mit zunehmender Spieldauer auch nicht besser. Tarp griff früh an und DHK wirkte zunehmend ratloser.

"Wir hatten darüber im Training gesprochen", so Lasse Johannsen vom DHK, "doch wir hatten keine Lösungen parat."

23:17 stand es nach 43. Minuten. Eine Vorentscheidung, wie sich beide Trainer einig waren, dennoch lobte Waldemar Paciorek

sein Team, denn "es gab sich nicht auf", kämpfte weiter und stand beim 24:26 (54.) kurz davor, die Partie zu kippen. Tarp verlor zusehends seine souveräne Spielweise und machte den Gegner wieder stark. Doch Koch und Stotz ließen gute Möglichkeiten zum Ausgleich aus. Tarp bestraft diese Nachlässigkeit sofort. Der an diesem Abend überragende Sjören Tölle markierte den aus Tarper Sicht wichtigen 27:24-Treffer und sorgte so wieder dafür, dass seine Mannschaft wieder in die Spur fand.

Zuversicht

"Ich habe trotz der Niederlage viel Gutes gesehen", sagte DGK-GmbH-Geschäftsführer Tim Blohme. "Das Problem ist unsere momentane Situation. Wenn du unten stehst, kommt die Verunsicherung dazu. Dann können dir fünf bis sechs Minuten das Genick brechen, so wie zu Beginn der zweiten Halbzeit. Aber die Mannschaft hat Leidenschaft und Biss gezeigt. Mit der gezeigten Leistung können wir zufrieden sein. Auch wenn es durch die Niederlage natürlich noch schwerer wird für uns. Aber noch ist alles möglich, von daher wäre aufgeben zu früh." Entsprechend denkt Blohme auch nicht über einen - zum jetzigen Zeitpunkt wahrscheinlichen - Abstieg in die Oberliga nach. Denn auch er weiß:

Die Hoffnung stirbt zuletzt.

HSG Tarp-Wanderup: Henningsen, Breuel - Jacobsen 2, Tölle 10, Brüne, Schella, Blasczyk 4/2, Otto 3, Petersen 7/1, Knaack 3, Flatterich 1/1

DHK Flensburg: Peters, Dobratz - Koch 5, Johannse 3, Steffensen 3, Makowka 4, Nicolaisen 1, Stotz 4/2, Semmler (n.e.), Best, Juckenath 1, Röpke 6

Zuschauer: 280

» Christian Lutters Schachzug geht auf « (Ein Bericht von Heiko Lohr / sh:z / 18.01.2010)

HSG Tarp-Wanderup schlägt kämpferisch starken DHK Flensburg mit 31:27 (14:14)

(lo) - Erst als Sjören Tölle drei Minuten vor dem Abpfiff mit seinem zehnten Treffer das 27:24 für die HSG Tarp-Wanderup erzielte, war die Entscheidung im spannenden Derby der Handball-Regionalliga gefallen. Mit dem verdienten 31:27 (14:14)-Erfolg in einem Spiel mit hohem Unterhaltungswert stoßen die Treenehandballer den DHK Flensburg immer tiefer in die Krise.

Wie erwartet entwickelte sich von Beginn an eine umkämpfte und enge Partie. Die Führung wechselte ständig. Während Tarp mit Sjören Tölle auf der zentralen Position sowie Kay Blasczyk am Kreis mit strukturierten Angriffen erfolgreich war, kam DHK meist über Einzelaktionen von Kai-Simon Röpke und Lasse Johannsen zu Toren.

„Wir wussten um die individuellen Flensburger Stärken. Vor allem Lasse Johannsen hat uns im ersten Abschnitt Kopfzerbrechen bereitet“, meinte HSG-Coach Christian Lutter. „Wir haben nach 20 Minuten allerdings etwas den Faden verloren, hatten aber Glück, das DHK unsere kleine Schwächephase nicht entscheidend nutzen konnte.“

Denn nach dem 12:11 (20.) durch den starken Kay Blasczyk waren die Gäste am Drücker. Die Hausherren scheiterten ein ums andere Mal an Keeper Gerald Dobratz, dem besten DHK-Akteur. So brachte Kai-Simon Röpke (28. Minute) sein Team erstmals mit zwei Toren in Führung (14:12).

Doch Tarp konterte trotz Unterzahl.

Mario Petersen gelang unmittelbar vor der Pause der Ausgleich. Sehr zum Ärger von DHK-Trainer Waldemar Paciorek: „In der Phase haben wir uns nicht clever genug verhalten und die Bälle viel zu schnell weggeworfen. Sonst wäre eine Halbzeitführung möglich gewesen.“

Der zweite Durchgang begann mit einem überraschenden taktischen Schachzug von Lutter: Timo Brüne wechselte nach rechts, während Tobias Otto auf die linke Außenbahn rückte. Zudem agierte die HSG-Deckung fortan mit zwei offensiven Kräften. Diese Maßnahme brachte die Gäste aus dem Tritt. Tarp glückten mehrere Ballgewinne, die zu einfachen Toren führten. Schon in der 38. Minute schraubte Tobias Otto den Vorsprung der Gastgeber auf 20:15. Der starke DHK-Keeper Gerald Dobratz verhinderte in dieser Phase sogar noch Schlimmeres. „Wir haben uns von der taktischen Änderung in der Tarper Deckung aus dem Konzept bringen lassen. Selbst in doppelter Überzahl konnten wir nicht überzeugen. Als sich doch noch die Chance für eine Wende bot, waren wir zu überhastet“, sprach Waldemar Paciorek die Phase zwischen der 50. und 54. Minute an. Nach dem 26:21 leistete sich auch die HSG Ballverluste und brachte die Gäste auf Schlagdistanz. Mehr war aber nicht drin. Zweimal scheiterten die DHK-Angreifer beim Stand von 26:24 an Keeper Jörg Henningsen.

„Ich kann der Mannschaft in kämpferischer Hinsicht keinen Vorwurf machen. Wir benötigen aber schnellstens ein Erfolgserlebnis, sonst wird es ganz schwer für uns,“ zeigte sich Paciorek enttäuscht. Lutter dagegen war hochzufrieden.

„In diesem Klasse-Derby haben wir auch in kleinen Schwächephasen nie den Überblick verloren und immer wieder die richtige Antwort gehabt.“

HSG Tarp-Wanderup: Henningsen, Breuel - Möller, Jacobsen (2), Tölle (10), Brüne, Schella, Blasczyk (4/2), Otto (3), Empen, Petersen (8/1), Knaack (3), Flatterich (1/1)

DHK Flensburg: Dobratz, Peters - Koch (5), Johannsen (3), Steffensen (3), Makowka (4), Zschesche, Nicolaysen (1), Stotz (4/2), Semmler, Best, Juckenath (1), Röpke (6)

Schiedsrichter: Jacobs/Wessolowski (Elsdorf)

Siebenmeter: 6/4 - 2/2
Zeitstrafen: 8 - 14 Minuten

Zuschauer: 450

» Mit viel Respekt ins Derby « (Ein Bericht von Heiko Lohr / sh:z / 15.01.2010)

Regionalligist HSG Tarp-Wanderup empfängt heute DHK Flensburg

(lo) - Wer hätte das vor der Saison gedacht? Wenn sich heute (20 Uhr) in der Tarper Treenehalle die HSG Tarp-Wanderup und DHK Flensburg gegenüber stehen, liegen zwischen beiden Teams sechs Plätze und 13 Punkte. Während man im Lager der Gastgeber mit dem bisherigen Abschneiden in der Handball-Regionalliga zufrieden ist, dürfte beim Flensburger Vertreter das genaue Gegenteil der Fall sein.

Als Tabellenzwölfter liegt das Team von Waldemar Paciorek bereits acht Zähler hinter Platz neun – die Platzierung, die nötig sein wird, um ganz sicher die Qualifikation für die 3. Liga zu schaffen.

Auch Tarps Coach Christian Lutter kann den derzeitigen Tabellenstand des Paciorek-Teams nicht so richtig einordnen: „DHK ist individuell sehr stark besetzt und gehört eigentlich in ganz andere Tabellenregionen. Aber der Knoten muss nun endlich platzen, da ist auch der Druck sicher schon enorm.“

Deshalb erwartet Christian Lutter heute auch eine ganz andere Flensburger Mannschaft. „DHK hat sich mit Kai-Simon Römpke und Lasse Johannsen noch einmal erheblich verstärkt. Wenn die Mannschaft erst mal richtig eingespielt ist, wird es schwer, sie zu schlagen. Zudem hat DHK uns gegenüber den kleinen Vorteil, bereits etwas Wettkampfpraxis in diesem Jahr gesammelt zu haben“, so der Trainer der HSG.

Bange machen lässt man sich im Tarper Lager aber keineswegs. „Wir lassen uns vom augenblicklichen Tabellenstand natürlich nicht blenden, gehen aber schon mit dem nötigen Selbstbewusstsein in das Derby. Wir sind voll auf Kurs 3. Liga und können befreit aufspielen.“

Entscheidend wird wie immer in solchen Duellen sein, wer seine Nerven am Schluss besser im Griff hat und wer die größere Kampfbereitschaft in die Waagschale werfen kann. Und da hat mich mein Team bisher nicht enttäuscht“, erwartet Christian Lutter ein enges und sehr kampfbetontes Spiel. Verzichten muss der Tarper Coach noch auf die Hilfe von Malte Jessen. Zudem fällt auch Linkshänder Simon Lundgaard Petersen verletzt aus. Für ihn wird Tjark Desler mit von der Partie sein. Das Tarper Talent hat durchweg positive Erinnerungen an den Gegner.

Im Hinspiel kam er zu seinem ersten Regionalliga-Einsatz – und die HSG behielt am Ende in der Idraetshalle mit 29:26 die Oberhand.

Außerhalb des Spielfelds gehen die Planungen ihren Gang. Für den ausgeschiedenen Malte Samuelsen wird Mike Breuel aus der Zweiten bis zum Ende der Saison das Tor der HSG Tarp-Wanderup hüten.

» Personelle Veränderungen - Jetzt und im Sommer « (Ein Bericht von Heiko Lohr / sh:z / 22.12.2009)

(lo) - Abseits des Handballfeldes ist die HSG Tarp-Wanderup in den letzten Tagen mit einigen unvorhergesehenen Dingen beschäftigt gewesen.

Überraschende Trennung

Der Regionalligist trennte sich in dieser Woche überraschend von Torwart Malte Samuelsen. Aufgrund von unüberbrückbaren Differenzen sah sich HSG-Manager Stephan Thonak gezwungen, der Zusammenarbeit ein Ende zu setzen. Ansonsten war er zu keiner weiteren Stellungnahme bereit.

Auch Samuelsen selbst wollte sich nicht zu den plötzlichen Vorkommnissen äußern. Frühestens in einer Woche wolle er Aufklärung betreiben. Vorerst wird Keeper Mike Breuel aus dem Landesliga-Team den Platz hinter Jörg Henningsen im Tor einnehmen.

Die HSG ist aber weiterhin auf der Suche nach Ersatz, um schnellstmöglich Klarheit auf der Torhüterposition zu bekommen.

Mehr Aufmerksamkeit für die Familie

Eine andere Personalie ist derweil schon in trockenen Tüchern. Christian Lutter wird nach nur einem Jahr als Cheftrainer den Posten abgeben. „Er hat sich aus privaten Gründen dazu entschieden, im Handball etwas kürzer zu treten.“

Dies ist zwar schade, doch wir wünschen ihm alles Gute bei seinen neuen Aufgaben“, so Thonak. Lutter wird im nächsten Jahr Trainer des Oberligisten TSV Hürup. Der neue Coach der Treenehandballer steht auch schon fest: Der 42-jährige Kai Nielsen, derzeit Coach bei der HSG Hohn/Elsdorf wird in der kommenden Saison die Zügel in der Hand halten.

„Wir haben uns auf Empfehlung von Christian mit Kai Nielsen getroffen und schnell gemerkt, dass er der richtige Mann für unseren Weg ist. Wir wollten einen Trainer, der sich voll mit unserer Philosophie identifizieren kann und haben genau diesen gefunden“, sagte Thonak.

» Planungen für die nächste Saison stehen «

(Ein Bericht von Heiko Lohr / sh:z / 22.12.2009)

Vertragsverlängerungen bei den Handballern der HSG Tarp-Wanderup

(lo) - Pünktlich zum Jahresende haben die Regionalliga-Handballer der HSG Tarp-Wanderup ihre Planungsaktivitäten intensiviert und sehen nun gut gerüstet der kommenden Saison entgegen.

Neben einigen Leistungsträgern verlängerten auch Talente ihre Verträge, zudem wurde das Budget für das bevorstehende Jahr festgeschrieben.

„Wir stehen derzeit unter den Top Five der Liga – damit können wir sehr zufrieden sein. Die Mannschaft ist intakt, und auch das Umfeld trägt seinen Teil dazu bei, dass sich die Spieler bei uns wohl fühlen“, sagt Team-Manager Stephan Thonak nicht ohne Stolz.

Dies belegen jedenfalls auch die aktuellen Vertragsverlängerungen. Während mit Mario Petersen, Sjören Tölle, André Empen, Malte Jessen und Malte Samuelsen schon langfristige Verträge bestanden, erzielte die HSG nun auch mit anderen Eckpfeilern des Teams eine Einigung. Neben den Zusagen von Simon Lundgard Petersen, Kay Blasczyk und Jörg Henningsen freut sich Thonak besonders über die Tatsache, Timo Brüne für weitere zwei Jahre binden zu können.

„Timo wurde von anderen Vereinen heiß umworben. Trotz finanziell besserer Angebote entschied er sich für die HSG“, so Thonak. Aus der Jugend werden Tobias Otto (Drei-Jahres-Vertrag) und Tjark Dessler in die Mannschaft rücken, um den alt eingesessenen Spielern Druck zu machen.

Thorsten Schella wird die Mannschaft hingegen wieder verlassen. Nach zwei Jahren Regionalliga zieht es ihn höchstwahrscheinlich zurück zu seinem Heimatverein nach Mildstedt.

Ein Ersatz steht laut Thonak schon fest. Aus Rücksicht auf den neuen Spieler wird dieser aber erst im nächsten Jahr bekannt gegeben. Einzig Kapitän Lars Jacobsen ist noch nicht sicher, ob er die enorme Belastung für Beruf und Privatleben weiter in Kauf nehmen möchte. „Hier werden wir warten und hoffen.“

Doch auch so haben wir schon eine gute Basis für die nächste Saison legen können. Und falls der Markt noch eine passende Ergänzung parat hat, werden wir die Chance sicherlich nutzen“, prognostiziert Thonak noch eventuelle Neuzugänge im Frühjahr.

» Hausaufgaben gemacht «

(Ein Bericht von Volker Metzger / Flensburg Avis / 17.12.2009)

HSG Tarp-Wanderup zeigt sich auf allen Feldern gut aufgestellt

(vm) - Im Hause der HSG Tarp-Wanderup herrscht gute Stimmung. Und der Grund dafür, ist nicht allein die sportliche Situation der Regionalliga-Handballer, die mit 20:8-Punkten als Tabellenfünfter Kontakt zur Spitze halten. Vielmehr geht es um das "Gesamtpaket", dass die HSG optimistisch in die Zukunft schauen lässt.

Die Hausaufgaben sind gemacht. Die HSG-Verantwortlichen haben zeitgerecht ihre Arbeitsbereiche auf "Vordermann" gebracht und können entspannt in die kurze Weihnachtspause gehen.

Budget zusammen

"Das geplante Budget wird eingehalten, und das Budget für das kommende Jahr steht. Hier müssen wir uns einmal mehr bei unseren vielen Sponsoren bedanken, die uns seit Jahren die Treue halten", sagt Stephan Thonak.

Der Manager trauert ein wenig der vertanen Chance nach, noch ein bisschen weiter oben in der Tabelle die Feiertage zu erleben. "Wenn man unsere Negativserie der vier Niederlagen in Folge betrachtet, von denen zwei mit Sicherheit unnötig waren, dann stünden wir vielleicht auch auf Platz 3 oder 4."

Laut Thonak habe man in der "stabilen und ausgeglichenen Lage von wirtschaftlicher Kontinuität, sportlichem Erfolg und engagierter ehrenamtlicher Arbeit im Umfeld" gute Argumente, um den sportlichen Sektor zu bestellen.

Brüne verlängerte

Der stark umworbene Timo Brüne (aktuell viertbester Feldtorschütze der Liga) hat sich demnach entschlossen trotz finanziell besserer Angebote weitere zwei Jahre in Tarp auf Torjagd zu gehen.

Daneben verlängerten Kay Blasczyk, Jörg Henningsen und Simon Lundgaard Petersen ihrer Verträge an der Treene und bilden mit Mario Petersen, Sjören Tölle, André Empen, Malte Jessen und Malte Samuelsen, die über laufende Verträge verfügen, die Kernmannschaft für die nächste Saison.

Einzig Torsten Schella steht als Abgang fest. Laut Thonak möchte der Rechtsaußen "kürzer treten und voraussichtlich wieder in Mildstedt anheuern".

Ersatz ist schon gefunden, allerdings hüllt sich die HSG auf Wunsch des Neuzugangs vorerst noch in Schweigen. Im Flensburger Raum kursieren Gerüchte, wonach die HSG beim Nachbarn DHK Flensburg fündig geworden sein soll.

Aus der Abteilung "Nachwuchs" hat sich Tobias Otto für drei Jahre an die HSG gebunden hat. Mit Tjark "Schnitzel" Desler bildet er die "Greenhorn-Fraktion" für die kommende Saison.

Dazu Thonak: "Tjark vereint Torgefahr und Übersicht, wird aber mit Sicherheit noch körperlich an sich arbeiten müssen, um in der neuen 3. Liga bestehen zu können."

Jacobsen fraglich

Ein Fragezeichen bleibt hinter Kapitän Lars Jacobsen, der sich noch nicht sicher ist, ob er die enorme Belastung für Beruf und Privatleben weiter in Kauf nehmen möchte.

Abschließend Thonak: "Grundsätzlich verfügen wir mit diesem Kader über eine Mannschaft, die sich wieder für den oberen Teil der Tabelle anbietet, trotzdem wird die Konkurrenz in der Liga durch die Reduzierung der Regionalligen stärker werden. Sollte sich also noch eine Gelegenheit bieten, eine sinnvolle Ergänzung vorzunehmen, dann werden wir diese Chance nutzen."

» Muskeln spielen lassen «

(Ein Bericht von Volker Metzger / Flensburg Avis / 14.12.2009)

HSG Tarp-wanderup zeigte Neubrandenburg die Grenzen auf



(vm) - Die Regionalliga-Handballer der HSG Tarp-Wanderup setzen ihre Aufholjagd in Richtung Tabellenspitze nahtlos fort.

Das 30:21 (20:9) beim SV Fortuna Neubrandenburg bedeutete den vierten Sieg in Folge und ermöglichte es den Nachbarn SG Flensburg-Handewitt II vom fünften Tabellenplatz zu verdrängen. "Wir haben von Beginn an für klare Verhältnisse gesorgt. Torhüter, Abwehr, Angriff - in allen Mannschaftsteilen haben wir uns an die Taktik gehalten und sind als Team aufgetreten", erklärt Christian Lutter. Der HSG-Coach lobte außerdem seinen starken Keeper Malte Samuelsen, der sich als großer Rückhalt präsentierte.

Im Eiltempo setzte sich die HSG über 4:0 (5.), 11:4 (15.) und 15:5 (20.) bis zur Pause entscheidend auf 20:9 ab und hatte damit dem Gegner auf kompromisslose Art "den Zahn gezogen."

In der zweiten Halbzeit kontrollierte die HSG weiterhin das Spielgeschehen und brachte den Auswärtserfolg souverän unter Dach und Fach.

HSG Tarp-Wanderup: Samuelsen, Henningsen - Jacobsen 3, Tölle 5, Brüne 5, Schella, Blasczyk 5/2, Lundgaard Petersen 1, Otto, M. Petersen 10/1, Knaack 2, Flatterich

» Von Beginn an hochkonzentriert «

(Ein Bericht von Heiko Lohr / sh:z / 14.12.2009)

HSG Tarp-Wanderup bleibt in der Erfolgsspur: 30:21-Sieg in Neubrandenburg

(lo) - Nach dem 30:21 (20:9)-Auswärtserfolg bei der abstiegsbedrohten Fortuna Neubrandenburg zog Christian Lutter eine positive Bilanz.

„Mit 20:8 Punkten und als Fünfter sind wir voll im Soll und haben noch engen Kontakt zur Spitze“, meinte der Trainer des Handball-Regionalligisten HSG Tarp-Wanderup und ergänzte: „Die Mannschaft hat einen guten Entwicklungsprozess durchlaufen und sich auch von der Schwächephase mit den vier Niederlagen nicht aus dem Konzept bringen lassen. Zwar haben wir Punkte abgegeben, die man nicht abgeben muss, dafür ist uns der eine oder andere nicht erwartete Coup gelungen.“

Ohne die erwartete Hektik verlief auch das Spiel in Neubrandenburg. Dabei hatte Lutter durchaus seine Bedenken vor der Partie: „Neubrandenburg spielt die unangenehmste Deckung der Liga mit ihrer total offensiven Abwehrvariante. Das kann schon eine Menge Probleme bereiten.“

Die Sorge des Tarper Trainers war allerdings diesmal unbegründet. Seine Mannschaft hielt sich voll an die im Training erarbeiteten Vorgaben und ging von der ersten Minute an hochkonzentriert zu Werke. Gegen die offensive Abwehr der Hausherren hatte das Team um Kapitän Lars Jacobsen die richtigen Antworten parat und ging schnell mit 4:0 (5.) in Führung. Und auch die Deckung der Gäste war zunächst nur schwer zu überwinden, und wenn doch, stand mit Malte Samuelsen ein sicherer Rückhalt zwischen den Pfosten.

So setzte sich das Lutter-Team Tor um Tor ab und sorgte über 11:4 (15.) und 15:5 (20.) bis zum Halbzeitpfeif schon für die Vorentscheidung. Nach dem Wechsel legte die HSG nach und führte 25:15 (41. Min.). In der Folge ließ dann aber die Konzentration der Gäste etwas nach.

Die Fortuna verkürzte auf 19:25 (50.). „Wir haben im Gefühl des sicheren Sieges etwas die klare Linie verloren. Das war aber nicht weiter tragisch, denn so richtig in Schwierigkeiten sind wir auch in dieser Phase nicht gekommen“, zeigte Lutter Verständnis. Die zog dann, angeführt von Mario Petersen, in der Schlussphase noch einmal an und feierte einen klaren Auswärtserfolg.

HSG TaWa: Samuelsen, Henningsen - Jacobsen (3), Tölle (5), Brüne (5), Schella, Blasczyk (5/2), Lundgaard Petersen (1), Otto, Petersen (10/1), Knaack (2), Flatterich

Fortuna: Wilk (5), Stolt (4), Levold (3)

» Wie verwandelt aus der Kabine «

(Ein Bericht von Marc Peetz / Flensburg Avis / 07.12.2009)

Die HSG Tarp-Wanderup schlug Ellerbek mit 32:28

(mp) - Timo Brüne war in gewisser Art und Weise Matchwinner Freitag-Abend in der Tarper Treenehalle. Nicht, weil er über 60 Minuten überragend Handball gespielt hatte, sondern weil er nach der Pause im Spiel gegen TSV Ellerbek deutlich zeigte, was in den ersten 30 Minuten falsch gelaufen war.

Mit einer deutlich aggressiven Körpersprache erzielte der Rückraum-Spieler der HSG Tarp-Wanderup in den ersten zehn Minuten des zweiten Durchganges seine insgesamt vier Tore und weckte somit auch seine Mannschaftskollegen, die bis zur Pause alle Handball-Tugenden in der Kabine gelassen hatten.

Am Ende feierten die Mannen von HSG-Trainer Christian Lutter einen verdienten 32:28 (16:17)-Heimsieg. Wie schwach die erste Halbzeit aus Sicht der Tarper verlaufen war, war an Lutter zu sehen, der schon die Kabinen-Tür aufschlug, als das Echo des Halbzeitpfiffes der schwachen Schiedsrichter Klaus -Peter Hopp und Dieter Padditz (Schwerin) noch nicht mal verklungen war.



"Klar war ich sauer. So wie wir uns präsentiert haben war unmöglich. So kann man keine Deckung spielen", monierte er nach dem Spiel vor allem das Verhalten der HSG in der Deckung. Zum einen fehlten den Tarpfern die Aggressivität und zum anderen "standen wir nicht als Mannschaft auf der Platte".

So machte man es den äußerst beweglichen Gästen leicht, zum Torerfolg zu kommen. Gleichzeitig ließ Tarp im Angriff auch zahlreiche gute Möglichkeiten aus. Entsprechend diktierten die Gäste aus Ellerbek das Geschehen und führten die meiste Zeit mit einem Tor.

Nach dem Seitenwechsel stand vor allem die Deckung besser. Das Spiel zwischen Abwehr und Torhüter funktionierte nun und so konnte auch Malte Samuelsen seinen Teil zum Endergebnis beitragen.

Zwar waren es nicht die Anzahl der Paraden, die am Ende ausschlaggebend waren, sondern vielmehr die entscheidenden Situationen, in denen der HSG-Torhüter sein Können zeigte.

So führte Tarp nach rund 45 Minuten mit 24:20 und schien das Spiel und den Gegner im Griff zu haben. Doch binnen drei Minuten waren die Gäste wieder auf zwei Tore dran. Der angesprochen Samuelsen und Jan-Martin Knaack sorgten dann jedoch dafür, dass der Gast nicht dichter ran kam.

"Wir sind wütend aus der Kabine gekommen und haben dann nur noch 11 Tore zugelassen. Somit entschädigt der zweite Durchgang die erste Halbzeit", sagte Lutter. "Am Ende zählen die zwei Punkte und die haben wir eingefahren."

HSG Tarp-Wanderup: Samuelsen, Henningsen - Jacobsen 5, Tölle 3, Brüne 4, Schella 1, Blasczyk 3, Lundgaard-Petersen 5, Otto 1, Empen (n.e.), Petersen 7/2, Knaack 2, Desler 1

TSV Ellerbek: Wenzien, Laupichler (n.e.) - Blietz 1, Alimi 4, Reimers 1, Behre 1, Stabick 3, Erdmann 1, Hildebrand, Schulz, Fejry 5, Müller 6/1, Mecke 6, Wichmann

Zuschauer: 300

» Mit Timo Brüne kam die Wende «
(Ein Bericht von Heiko Lohr / sh:z / 07.12.2009)

Tarp-Wanderup siegt nach Anlaufschwierigkeiten 32:28 gegen Ellekek

(lo) - Nach einer spannenden Regionalliga-Partie errang die HSG Tarp-Wanderup mit 32:28 (16:17) gegen den TSV Ellerbek den angestrebten Heimsieg.

Allerdings war es ein mühsam erkämpfter Erfolg, in dem die Treene-Handballer gegen den Aufsteiger vor allem in der ersten Hälfte eine schwache Vorstellung boten.

Gegen die ohne ihren besten Torschützen Tobias Knösel angetretenen Gäste kam die Mannschaft von Christian Lutter zunächst überhaupt nicht ins Spiel. Vor allem in der Abwehr offenbarten die Hausherren nie gekannte Schwächen und ließen sich ein ums andere Mal von den schnellen Ellerbekern dúpieren. Da konnten auch die zuletzt starken HSG-Keeper nichts ausrichten.

Im Angriff mangelte es an der nötigen Inspiration. Mario Petersen wurde von Beginn an kurz gedeckt. „Wir haben uns auf die Manndeckung gegen Mario eigentlich gut vorbereitet, die Vorgaben allerdings zunächst überhaupt nicht umgesetzt“, meinte Lutter.

Statt das Spiel in die Breite zu ziehen, wurde auf engem Raum kombiniert. So hatte die Ellerbeker Defensive wenig Mühe, die HSG-Angriffe zu unterbinden. Dennoch gingen die Hausherren nach zwölf Minuten erstmals in Führung (6:5) und hatten ausgerechnet in Unterzahl eine kleine Hochphase. Die Gäste übernahmen aber erneut das Kommando, gingen ihrerseits wieder in Front.

Mit der Einwechslung von Simon Lundgaard Petersen wurde es aber zumindest im Angriff etwas besser. Trotzdem lag Tarp zur Pause 16:17 hinten. „Es waren vor der Pause sechs Individualisten auf der Platte, aber keine Mannschaft. Zudem war die Deckungsarbeit eine Zumutung, so konnte es ja nicht weiter gehen“, meinte Lutter, der in der Pausenansprache nicht nur die richtigen Worte fand, sondern mit Timo Brüne den späteren Matchwinner ins Spiel brachte.

„Timo sollte wegen seiner Knieverletzung eigentlich gar nicht spielen. Er hat uns die Initialzündung geliefert.“

In der Tat war es der angeschlagene HSG-Linksaußen, der seine Mannschaft in die Spur brachte. Mit seiner Dynamik und Einsatzbereitschaft brachte er die Ellerbeker Deckung immer wieder in Verlegenheit und sorgte quasi im Alleingang für die 20:19-Führung (40.).

Aber es blieb eng (24:25/51.). Erst als Mario Petersen mit seinem 100. Saisontreffer das 28:26 (55.) erzielte und dann zum 30:27 (58.) nachlegte, war die Partie entschieden. „Wir haben einen mühsamen, aber letztlich verdienten Sieg eingefahren“, so Lutter, der durch die gute zweite Hälfte versöhnt war.

HSG Tarp-Wanderup: Samuelsen (9 Paraden), Henningsen (3) - Jacobsen (5), Tölle (3), Brüne (4), Schella (1), Blasczyk (3), Lundgaard Petersen (5), Otto (1), Empen, Petersen (7/2), Knaack (2), Desler (1)

Ellebek: Wenzien, Laupichler (n.e.) - Blietz (1), Alimi (4), Reimers (1/1), Behre (1), Stabick (3), Erdmann, Hildebrand, Brandt (1), Fejry (5), Müller (6/1), Mecke (6), Wichmann

Schiedsrichter: Hopp/Padditz (SV Post Schwerin)

Siebenmeter: 2/2 - 5/2

Zeitstrafen: 12 - 6 Minuten

Zuschauer: 300

» Das Selbstvertrauen ist wieder da «
(Ein Bericht von Heiko Lohr / SH:Z / 04.12.2009)

Heute letztes Heimspiel vor Weihnachten: HSG Tarp-Wanderup erwartet Aufsteiger TSV Ellerbek

(lo) - Nach den beiden jüngsten Erfolgen gegen Bad Doberan und in Loitz kann Handball-Regionalligist HSG Tarp-Wanderup wieder etwas ruhiger in die Zukunft blicken. „Nach dem Superstart hat uns die Heimmiederlage gegen Kropp doch ziemlich aus dem Kurs gebracht, und wir haben einige Zeit benötigt, wieder in die Spur zu kommen.“

Vor allem der Sieg in Loitz war da ganz wichtig für das Selbstvertrauen“, analysiert Co-Trainer Jan Weide den bisherigen Saisonverlauf.

In den letzten Spielen bis zur Weihnachtspause gilt es nun nachzulegen. Für Jan Weide wird das heutige Heimspiel gegen TSV Ellerbek (20.30 Uhr, Treenehalle) kein Selbstgänger. „In dieser Spielzeit will jeder möglichst einen Platz in der oberen Tabellenhälfte ergattern, um sich für die 3. Liga zu qualifizieren. Da ist so ziemlich jedes Spiel ein Endspiel“, so der Tarper Co-Trainer.

Das gilt auch für die letzte Heimpartie des Jahres gegen Aufsteiger TSV Ellerbek. Das von Andreas Rastner trainierte Team aus dem Kreis Pinneberg schaffte nach dem Abstieg 2008 sofort den Wiederaufstieg und gilt als eine der positiven Überraschungen der aktuellen Spielzeit. Mit dem achten Tabellenplatz liegt man voll auf Kurs zur 3. Liga.

Eine schwere Aufgabe also für die HSG, denn die junge Mannschaft des TSV lebt nicht nur von der Aufstiegseuphorie, sondern verfügt über einen sehr guten und ausgeglichenen Kader. Vor allem der Rückraum um die Ellerbeker Eigengewächse Tobias Knösel und Oliver Müller ist sehr zu beachten. „Ellerbek hat sich bisher toll verkauft und auswärts auch schon drei Mal gewinnen können. Das wird ein ganz harter Brocken“, weiß auch Jan Weide um die Qualitäten des Rastner-Teams. „Trotzdem zählt für uns nur ein Sieg. Wir werden alles daran setzen, die zwei Zähler einzufahren.“

Seinem Team helfen kann Jan Weide diesmal allerdings nur durch Daumendrücken. Der Tarper Co-Trainer hat sich bei seinem ehemaligen Mannschaftskollegen Thore Zantop in Münster einer Fußoperation unterzogen und wird deshalb auf der HSG-Bank fehlen.

„Die Jungs sind wieder gut drauf, die schaffen das auch ohne mich“, ist Jan Weide überzeugt.

» Ein Zeichen gesetzt «
(Ein Bericht von Volker Metzger / Flensburg Avis / 30.11.2009)

HSG Tarp-Wanderup entführt mit 30:29-Erfolg beide Punkte aus Loitz

(vm) - Eines vorweg - in Loitz hängen die Trauben sehr weit oben. Entsprechend groß waren Freude und Stolz bei den Regionalliga-Handballern der HSG Tarp-Wanderup über den knappen, aber letztendlich verdienten 30:29-Erfolg beim Tabellenzweiten HSV Peenetal Loitz.

Die Treene-Handballer haben mit dem Kantersieg gegen Bad Doberan und dem Husarenstreich in Loitz endgültig die "Mini-Krise" überwunden und rollen die obere Tabellenhälfte von hinten auf.



"Es war ein sehr umkämpftes Spiel mit dem besseren Ende für uns", kommentierte Co-Trainer Jan Weide und lobte dabei vor allem die kämpferische Leistung der HSG. "Gerade in der kritischen Phase, als wir mit 23:26 in Rückstand gerieten, haben wir nicht aufgegeben und uns die Führung zurückgeholt." Der wertvolle Auswärtssieg stand zwar ganz im Zeichen von Teamwork, wurde aber entscheidend von den beiden Torhütern geprägt.

Zunächst lieferte Malte Samuelsen nach seiner Einwechslung (10. Minute) eine starke Leistung ab, bevor Jörg Henningsen in der Schlussphase sein Tor "vernagelte" und somit den Erfolg ermöglichte.

HSG Tarp-Wanderup: Henningsen, Samuelsen (10. - 49.) - Brüne 2, Otto 2, Jacobsen 3, Tölle 4, Blasczyk 3/2, Petersen 10/6, Lundgaard 3, Schella 1, Knaack 2

» Tarp-Wanderup bestätigt Aufwärtstrend «
(Ein Bericht von Heiko Lohr / sh:z / 30.11.2009)

(/o) - In einer spannenden Partie zweier Teams auf Augenhöhe hatten die Regionalliga-Handballer der HSG Tarp-Wanderup beim HSV Peenetal Loitz die besseren Nerven.

Während die Gastgeber beim Stande von 29:29 mit einem Strafwurf an Jörg Henningsen scheiterten, sicherte Mario Petersen mit seinem Siebenmeter den 30:29 (18:15)-Sieg beim Tabellenzweiten. Damit bestätigte die HSG ihren Aufwärtstrend.

Von Beginn an entwickelte sich ein kampfbetontes, temporeiches Spiel. Das Team von Christian Lutter agierte konzentriert im Angriff und war von allen Positionen torgefährlich.

In der Deckung dagegen hatte man zunächst Anlaufschwierigkeiten, so dass die Partie bis zum 7:7 (12.) völlig ausgeglichen verlief. Mit der Einwechslung von Malte Samuelsen stabilisierte sich die HSG-Abwehr aber zunehmend. Bis zum 12:12 (20.) hielten die Hausherren den Gleichstand, mussten dann aber der HSG den Vortritt lassen.

Dabei ließ sich das Lutter-Team auch durch den verletzungsbedingten Ausfall von Timo Brüne nicht aus dem Konzept bringen.

„Wir haben mit mannschaftlicher Geschlossenheit überzeugt und uns den Vorsprung erarbeitet,“ freute sich Lutter über die 18:15-Pausenführung. Unmittelbar nach dem Wiederbeginn gelang den Hausherren, lautstark angetrieben von ihren Fans, nicht nur der Ausgleich (19:19/35.), sondern sie erspielten sich bis zur 45. Minute selbst eine Drei-Tore-Führung.

„In dieser Phase sind uns einige Schnitzer unterlaufen, die die Loitzer konsequent genutzt haben. Allerdings haben wir nicht die Ruhe verloren“, meinte Lutter. In der 51. Minute glückte die HSG zum 26:26 aus und holte noch beide Punkte.

Loitz: Borchardt, Rabai – Wende (5/1), Schulz (4), Schilk (2), Effenberger (5), Holtmeier, Dethloff (2), Wahl (7), Müller (4), Ney

HSG: Samuelsen, Henningsen – Jacobsen (3), Tölle (3), Brüne (2), Schella (1), Blasczyk (4/2), Lundgaard Petersen (3), Otto (3), Empen, Petersen (9/4), Knaack (2)

» Gala beendete Talfahrt «
(Ein Bericht von Volker Metzger / Flensburg Avis / 23.11.2009)

HSG Tarp-Wanderup überrollte den Bad Doberaner SV mit 42:28 (22:14)

(vm) - Nach vier Niederlagen in Folge und dem drohenden Absturz in die breite Abstiegszone hatte an der Treene die Verunsicherung schon spürbare Ausmaße angenommen.

Mit einem entsprechend kribbeligen Gefühl traten die Handballer der HSG Tarp-Wanderup gegen den Bad Doberaner SV in ihrer Treenehalle an - und überraschten mit einer Gala-Vorstellung.

42:28 - mit diesem deklassierenden Endstand gegen den direkten Tabellennachbarn hatten selbst die kühnsten Optimisten nicht gerechnet. „Das war ein ganz wichtiger Sieg. Wir wollten hundertprozent Gas geben und das haben wir auch getan“, freute sich Trainer Christian Lutter über die vollzogene Trendwende.

Dabei hatte in den ersten Minuten aber auch rein gar nichts auf ein Heimspiel der Marke "Gala" hingewiesen. Auf beiden Seiten verdienten sich die Abwehr-Formationen und die Torhüter nicht ihre Namen und das muntere Scheibenschießen verlief bis zum 5:5 (7.) im Kopf-an-Kopf-Rennen.

Mit der Einwechslung von Jörg Henningsen, der in der 9. Minute den Platz von Malte Samuelsen im HSG-Tor übernahm, war jedoch der Schlüssel für die überragende Heimvorstellung gefunden.

Schon beim 8:6 (10.) musste Doberan-Coach Lothar Goldschmidt Schlimmes geahnt haben, doch seine genommene Auszeit konnte die HSG nicht wirklich bremsen.

Mit Kay Blasczyk, Mario Petersen, Lars Jacobsen und Timo Brüne stellten gleich vier HSG-Angreifer die Gäste-Abwehr vor unlösbare Probleme. Entsprechend schnell beendete Goldschmidt auch den Versuch, Toptorjäger Petersen mittels einer Sonderbewachung aus dem Spiel zu nehmen.

Doch auch die 3:2:1-Standardabwehr des Tabellensechsten war schlichtweg überfordert, von den beiden Keeper ganz zu schweigen. Ob die 42 HSG-Treffer nun auf einen rabenschwarzen Tag von Sebastian Prothmann und Aushilfe Matthias Polkow im Gäste-Tor beruhten, oder auf entsprechende Wurfqualitäten der Hausherren, liegt wie immer im Auge des Betrachters.



Starker Torwart

Gestützt auf einen bärenstarken Henningsen zwischen den Pfosten und einem kompromisslosen Mittelblock spielten sich die Hausherren in einen temporeichen Rausch, der die rund 200 Zuschauer schon zur Pause beim 22:14-Zwischenstand begeisterte. Parade Henningsen, Pass Mario Petersen und Brüne im Abschluss - allein dieses Trio praktizierte effektiven Konter-Handball und versetzte den zumindest wacker kämpfenden Gästen immer wieder schmerzhaft Nadelstiche.

„Auf dem Level kann es eigentlich nicht weitergehen“, gaben einige HSG-Fans vor der Hallentür ihre Verunsicherung zum Ausdruck. Die Treene-Handballer hatten ihre „Anspannung“ allerdings schon längst abgelegt und setzten nahtlos ihre überlegene Vorstellung fort.

Die zweite Garde

Während Lutter ab dem 30:17 (41.) in aller Ruhe damit beginnen konnte, seine zweite Garde zu mobilisieren, musste Goldschmidt machtlos miterleben, wie mit Ausnahme von Spielmacher Falk Heinrich und mit Abstrichen auch die Rückraum-Schützen Udo Wosar und Uwe Kalski seine Asse nicht stachen.

Besonders enttäuscht musste der SV-Coach wohl vom Auftritt seines Ausnahme-Könners Karsten Ganschow gewesen sein. Der

bundesligageprüfte Linkshänder erzielte zwar sieben Treffer, schadete jedoch seinem Team mit einer provokanten Art und Weise. Schon zu Beginn der zweiten Halbzeit hatte sich Ganschow an der HSG-Abwehr aufgerieben und danach schnell den Dienst für die Mannschaft eingestellt.

Ab dem 34:21 (46.) durften nach Timo Brüne (41.) mit Lars Jacobsen und Kay Blasczyk die nächsten HSG-Stammkräfte in den "Feierabend" gehen, gefolgt von Rechtaußen Thorsten Schella (52.). Ihr Ersatz in Person von Tobias Otto, André Empen und Simon Lundgaard Petersen schloss recht nahtlos die Lücken und trug zum Torfestival munter bei. Einzig Sjören Tölle kam nicht auf Betriebstemperatur und musste ebenso wie Torhüter Malte Samuelsen eine "erschreckend schwache Darbietung" verarbeiten.

Den von stehenden Ovationen begleiteten Siegestanz ließ sich allerdings kein Treene-Handballer nehmen.

"Die Einwechslung von Henningsen hat den richtigen Impuls gegeben", wusste Lutter, wem er den Startschuss für die Trendwende zu verdanken hatte, die am kommenden Wochenende beim SV Peenetal Loitz auf eine harte Probe gestellt wird.

HSG Tarp-Wanderup: Samuelsen, Henningsen - Jacobsen 6, Tölle 2, Brüne 8, Schella 3, Blasczyk 4/1, Simon Lundgaard Petersen 3, Otto 2, Empen, Mario Petersen 8/2, Knaack 6

Bad Doberaner SV: Prothmann, Polkow - Ganschow 7, Gerber, Handschke, Heinrich 7/1, Jahn, Wiegratz 3, Kalski 5, Wosar 2, Wiebe 3, Schlette, Kraeft, Strauch, Strack 1

Zuschauer: ca. 200

» 42:28 gegen Bad Doberan – f HSG Tarp meldet sich zurück «
(Ein Bericht von Heiko Lohr / sh:z / 23.11.2009)

(/o) - Den Verantwortlichen und vor allem den Spielern war die Erleichterung nach dem deutlichen Heimsieg gegen den Regionalliga-Tabellennachbarn Bad Doberaner SV in den Gesichtern abzulesen. Nachdem das Selbstvertrauen der Treene-Handballer nach der Negativserie (vier Niederlagen in Folge) gelitten hatte, meldete sich das Team von Christian Lutter gegen die Mecklenburger mit einem 42:28 (22:14) eindrucksvoll zurück.

„Das war für uns ein wichtiger Erfolg in einem wichtigen Spiel. Nicht nur der Sieg selbst, sondern auch das Wie war ein großer Schritt in die richtige Richtung“, sagte Lutter rundum zufrieden. Dabei verlief der Start etwas holprig. Der Gast ging schnell in Führung und nutzte dabei vor allem die Schwächen der Tarper Defensive. Doch die HSG stand dem Gegner zumindest in der Offensive dem Gegner in nichts nach. Mit schnellen Ballpassagen wurden immer wieder Lücken in die keineswegs sattelfeste DSV-Defensive gerissen und die Chancen konsequent genutzt. „Wie schon in Berlin haben wir aufs Tempo gedrückt und unsere Möglichkeiten genutzt. Das und die Einwechslung von Jörg Henningsen hat uns schnell in die Spur gebracht“, analysierte der HSG-Coach.

Und in der Tat war es Keeper Jörg Henningsen, der Sicherheit in die Tarper Deckung brachte. Dies hatte einige leichte Kontertore zur Folge.

Vor allem Timo Brüne und Jan-Martin Knaack profitierten davon und hatten wesentlichen Anteil daran, dass sich die HSG über 10:7 (12. Minute) bis auf 16:8 (19.) absetzen konnte. Entsprechend groß war dann auch der Jubel, als man den Vorsprung bei einer 4:6-Unterzahl auf zehn Tore ausbauen konnte (28.) und letztlich mit einer beruhigenden Führung in die Pause ging.

Wer nach dem Wechsel ein Aufbäumen der Gäste erwartet hatte, sah sich schnell getäuscht. Die HSG setzte den DSV weiter permanent unter Druck, hielt das Tempo hoch und war im Abschluss sehr konsequent. Auch aus dem Rückraum traf man nach Belieben. So setzte sich die HSG gegen immer hilfloser wirkende Gäste über 26:16 (34.) bis auf 30:18 (41.) ab und sorgte für die vorzeitige Entscheidung.

Der Doberaner SV hatte nun nicht mehr viel entgegen zu setzen, lediglich der unermüdlich kämpfende Falk Heinrich behauptete sich des Öfteren gegen die Tarper Defensive. Am Ende stand aber ein klarer und verdienter Heimsieg, der auf Grund der starken Leistung nie gefährdet war.

„Ich kann mich gar nicht recht an einen ähnlich deutlichen Erfolg in der Regionalliga erinnern“, so Christian Lutter, der sich über eine geschlossenen starken Mannschaftsleistung freuen konnte: „Sehr erfreulich war, dass wir auch nach der klaren Führung weiter Gas gegeben haben.“

Die Jungs waren richtig heiß auf diesen Sieg und das bis zur letzten Sekunde.“

HSG: Samuelsen, Jörg Henningsen - Jacobsen (6), Tölle (2), Brüne (9), Schella (2), Blasczyk (4/1), Lundgaard Petersen (3), Otto (2), Empen, Petersen (7/2), Knaack (7)

DSV: French, Prothmann, Polkow - Ganschow (8), Heinrich (7/2), Reinhardt, Jahn, Wiegratz (2), Kalski (5), Landwehrs, Wiebe (2), Sanftleben (2), Strack (2)

Zeitstrafen: 10 - 2 Minuten

Siebenmeter: 3/3 - 4/2

Zuschauer: 200

Schiedsrichter: Tolga Karamuk/Nikos Seliger (Berlin)

» Tarp möchte zurück in die Erfolgsspur «

(Ein Bericht von Heiko Lohr / sh:z / 21.11.2009)

Verletzter Malte Jessen drückt der HSG heute gegen den Bad Doberaner SV die Daumen

(lo) - Nach dem perfekten Saisonauftakt mit dem Sprung an die Tabellenspitze der Handball-Regionalliga ist bei der HSG Tarp-Wanderup mittlerweile etwas Ernüchterung eingetreten. Vier zum Teil sehr überraschende Niederlagen in Folge ließen die Mannschaft von Trainer Christian Lutter bis auf Platz sieben abrutschen. Diesen Trend gilt es nun schnellstens zu stoppen, wenn heute um 17 Uhr der Bad Doberaner SV in der Treenehalle gastiert.

Weiterhin verhindert ist dabei Malte Jessen. Der Kreisläufer und Abwehrstrategie der HSG Tarp-Wanderup fällt mit einem Mittelfußbruch weiter aus und hofft, zum Rückrundenstart gegen DHK Flensburg wieder mit von der Partie sein zu können. Aber ist der ehemalige Treianer optimistisch, dass die HSG am Wochenende auch ohne ihn die Wende zum Besseren schaffen kann. „Trotz der Niederlagenserie ist die Stimmung im Team super. Im Training arbeiten wir intensiv an unseren Schwächen und vor allem nach der guten ersten Hälfte bei den Füchsen bin ich überzeugt, dass wir gegen Bad Doberan endlich wieder zwei Punkte einfahren werden“, so Malte Jessen.

Dabei ist ihm durchaus bewusst, dass es gegen die Mecklenburger ein schwerer Gang werden wird. „Der Druck, unbedingt gewinnen zu müssen, ist schon sehr groß geworden und macht es uns derzeit nicht gerade leichter, wieder in die Spur zu kommen“, ist sich Malte Jessen im Klaren darüber, dass es auch ein Spiel der Nerven werden kann.

Die Gäste aus Bad Doberan, die mit einem Spiel und einer Niederlage weniger den Tabellenrang sechs direkt vor den Tarpnern bekleiden, werden nach drei Siegen in Folge mit einem gewissen Selbstvertrauen in der Treenehalle auflaufen. Selbstvertrauen, welches dem Team von Coach Christian Lutter im Augenblick etwas abhanden gekommen zu sein scheint. „Der DSV ist ein starker Gegner, der nur schwer auszurechnen ist und ähnlich wie wir von der mannschaftlichen Geschlossenheit lebt. Zudem haben sie mit Karsten Ganschow einen sehr erfahrenen Spieler dazubekommen, der die Mannschaft führt. Also alles andere als ein Aufbauegner. Doch wenn wir von der ersten bis zur letzten Minute alles geben und vor allem die Leistung von Berlin wieder mal über 60 Minuten bringen, werden wir das Spiel gewinnen,“ ist Malte Jessen von seinen Mannschaftskollegen hundertprozentig überzeugt.

» Blackout mit Folgen «

(Ein Bericht von Andreas Haumann / Flensburg Avis / 16.11.2009)

HSG TarpWanderup verliert beim Spitzenreiter Reinickendorfer Füchse II mit 22:27

(hau) - Der Ausflug in die Bundeshauptstadt hat sich für die HSG Tarp-Wanderup nicht gelohnt. Beim derzeitigen Tabellenführer der Handball-Regionalliga Nordost unterlag das Team von Trainer Christian Lutter mit 22:27 (15:11). Mit der vierten Niederlage in Folge verliert die HSG den Anschluss an die Spitzengruppe. "Das war absolut unnötig", zeigte sich HSG-Coach Christian Lutter enttäuscht. Nach einer ganz starken ersten Hälfte, in der die HSG einen 0:3 Rückstand (4.) in eine komfortable Pausenführung verwandelten, brach das Unheil über die Gäste herein.

"In der zweiten Hälfte haben wir leider den Start verpennt" (Lutter). Die Füchse schafften den 15:16-Anschluss (35.) und profitierten in der Folge vom kollektiven Blackout der HSG-Angreifer. Spärliche sieben Treffer aus 28 Angriffen sprechen eine deutliche Sprache.

Eine gute Abwehrleistung mit starken Torhütern waren so am Ende zu wenig. Mit einer normalen Leistung in der zweiten Hälfte hätte die HSG sicherlich gewonnen und die eigene Misserfolgsserie beenden können. So geht das Warten weiter.

HSG Tarp-Wanderup: Samuelson, Henningsen - Jacobsen (3), Tölle (4), Brüne (6), Blasczyk (4), Petersen (3), Knaack (1), Lundgaard-Petersen (1)

» Kollektiver Zusammenbruch im Tarper Angriff «

(Ein Bericht von Jan Kirschner / sh:z / 16.11.2009)

(ki) - Die Durststrecke der HSG Tarp-Wanderup setzte sich in der Bundeshauptstadt fort. Bei der Reserve der Füchse Berlin, dem aktuellen Spitzenreiter der Regionalliga Nordost, verloren die Treene-Handballer mit 22:27 (15:11). Zumindest nähren die ersten 30 Minuten den Optimismus für die kommenden Aufgaben.

„Am nächsten Wochenende werden wir gewinnen“, glaubt HSG-Trainer Christian Lutter vor dem Heimspiel am kommenden Sonnabend gegen den Bad Doberaner SV.

In der ersten Hälfte hatte Lutter die Vorstellung seines Teams in Berlin mit großer Begeisterung betrachtet. „Die erste Halbzeit ließ keine Wünsche offen“, analysierte der Coach. „Konsequent in der Abwehr, effektiv im Angriff.“ Nach dem 5:5 (10.) erarbeitete sich die HSG Tarp-Wanderup bei den Füchsen klare Vorteile und führte in der 25. Minute (10:14) erstmals mit vier Treffern. Nach dem Seitenwechsel fühlten sich die Gäste von einigen Schiedsrichter-Pfiffen benachteiligt. Ehe sie sich versahen, hatten die Füchse zum 17:17 (40.) ausgeglichen. Obwohl die Tarper Torhüter weiterhin gut hielten und die Abwehr ordentlich funktionierte, schaffte es die HSG nicht mehr, die Kurve zu kratzen.

„Das war ein kollektiver Zusammenbruch im Angriff“, stellte Christian Lutter fest. „Der Druck, gewinnen zu müssen, wurde zu stark.“ Durch die erneute Niederlage ist der Rückstand zur Tabellenspitze auf sechs Punkte angewachsen.

HSG Tarp-Wanderup: Samuelsen, Henningsen – Jacobsen (3), Tölle (3), Brüne (7), Schella, Blaczyk (4/1), S. Petersen (1), Empen, M. Petersen (3/2), Knaack (1), Flatterich, Otto

» Auf der schiefen Bahn « (Ein Bericht von Heiko Lohr / sh:z / 09.11.2009)

Dritte Niederlage in Folge für Tarp-Wanderup

(lo) - Die Enttäuschung stand Spielern und Verantwortlichen der HSG Tarp-Wanderup ins Gesicht geschrieben. Nach einem spannenden Kopf-an-Kopf-Rennen hatten die Gastgeber in der Handball-Regionalliga gegen den HSV Insel Usedom mit 27:28 (14:15) die dritte Niederlage in Folge kassiert. Dabei hatte man sich fest vorgenommen, gegen den Tabellennachbarn aus dem Tal heraus zu kommen, verkrampte aber in der Schlussphase der Partie völlig.



Der Start verlief noch nach Maß. Lange hielt die HSG die Führung. „Trotzdem fehlte uns der letzte Biss in der Deckung.

Wir waren hier viel zu emotionslos“, sah Coach Christian Lutter schon hier das Ungemach auf sich zu kommen. Der verletzte Malte Jessen, der sich im Training einen Mittelfußbruch zugezogen hat und einige Wochen ausfallen wird, wurde sehr vermisst.

Zunächst aber konnten die Treenehandballer diese Schwächen durch Tempospiel kompensieren. Vor allem Mario Petersen und Timo Brüne waren Aktivposten. Allerdings schlichen sich in der Offensive bald erste Schwächen ein. Zu früh wurde der Abschluss gesucht und gute Tormöglichkeiten fahrlässig ausgelassen. Die Mecklenburger nutzten dies durch Eik Wicht zum ersten Ausgleich. Das Lutter-Team kam zurück, traf zum 10:8 (19.), doch danach lief wenig zusammen, selbst in Überzahl wirkte Tarp konzeptlos. Die Konsequenz war die erste Führung der Gäste nach 25 Minuten (11:12).

Nach dem Seitenwechsel steigerten sich die Gastgeber vor allem in der Abwehr. „Endlich sind wir konsequenter auf den Mann gegangen und konnten insbesondere die Kreise von Kreisläufer Oliver Wendlandt deutlich einengen. Im Angriff allerdings war Mario Petersen zu sehr Alleinunterhalter“, analysierte Christian Lutter. Mit viel Ruhe und Übersicht erarbeiteten sich die Gäste jetzt ihre Chancen und waren nun vor allem durch den wurfgewaltigen Kevin Wendlandt erfolgreich. Die Tarper liefen ständig einem Zwei-Tore Rückstand hinterher. Auch der Ausgleich (24:24/53.) brachte keine Wende. „Wir haben uns in der entscheidenden Phase von Usedom's Keeper den Schneid abkaufen lassen“, so Co-Trainer Jan Weide.

HSG Tarp-Wanderup: Samuelsen, Henningsen – Jacobsen (1), Sjören Tölle (5), Brüne (5), Schella (2), Blasczyk (2), Lundgaard Petersen (1), Otto, Empen, M. Petersen (10/2), Knaack (1), Flatterich (n. e.), Möller (n. e.)

HSV Insel Usedom: Hintze, Müller – Wicht (3), Neidel (2), Frahm (1), Wendlandt (6), Bernhardt (3/3), Wicht (1), Behrens (5), Babatz, Schult, Wendlandt (6), Dübener (1)

» Emotionslose Treenehandballer verlieren zum dritten Mal in Folge « (Ein Bericht von May-Britt Petersen / Flensburg Avis / 09.11.2009)

Nach der 27:28-Niederlage gegen den HSV Insel Usedom ist bei der HSG Tarp-Wanderup der Alltag eingeleitet.

(MayBi) - Auswärtssieg! Das war das dominierende Wort in der Treenehalle nach dem 27:28 in der Regionalliga-Partie der HSG Tarp-Wanderup. Auch das Bild, das sich den Zuschauern bot, sprach eine eindeutige Sprache. Die Handballer vom HSV Insel Usedom tanzten freudestrahlend um die Wette, Tarps Trainer Christian Lutter verschwand erst einmal für mehrere Minuten in die Kabine und seine Spieler saßen mehr als frustriert auf dem Hallenboden und konnten die dritte Niederlage in Folge nicht begreifen.

»Die Enttäuschung ist sehr groß, wir hatten die Erwartung zu gewinnen“, so der sichtlich niedergeschlagene Lutter. Dabei fing alles noch ganz gut an für die Hausherren, die 2:0 in Führung gehen konnten und in den ersten zehn Minuten immer zwei Tore vorlegten, ehe es beim 6:6 (11.) ein offener Schlagabtausch wurde. Dann wurde es allerdings unruhig auf beiden Seiten - Abspielfehler, Fehlwürde und Unkonzentriertheiten in der Abwehr bestimmten das Geschehen.

»Wir waren in der ersten Hälfte zu emotionslos. Wir haben nicht so gespielt, wie man spielen muss, wenn man die zwei Spiele davor verloren hat. Das Ergebnis wurde einfach nur verwaltet«, fand Lutter die Hauptgründe für die Niederlage schon in den ersten 30 Minuten. So kam es dann auch, dass die Gäste den Spieß umdrehen konnten, beim 12:11 (25.) waren sie das erste Mal vorne und nur eine Doppelparade von HSG-Torhüter Malte Samuelsen verhinderte einen Zwei-Tore-Rückstand zur Pause.

Im zweiten Spielabschnitt ging es für die Tarper zunächst gut los, obwohl sie zeitweise in doppelter Unterzahl spielen mussten konnten sie trotzdem in der 34. Minute die Führung zum 18:17 zurückerobern. Absetzen konnten sie sich aber nicht, es blieb ein enges Spiel.

Usedom konnte in der 45. Minute dann aber mit zwei Treffern in Führung gehen, was aber noch nicht die Vorentscheidung bedeutete, denn die Gäste schlossen viel zu überhastet ab, kassierten zu allem Überfluss sogar noch eine Zwei-Minuten-Strafe, so dass Tarp wieder ausgleichen konnte.

Vor allem eines bestimmte in dieser Phase das Spiel: Hektik. Bezeichnend hierfür ist auch, dass sich beide Trainer innerhalb von

nur 20 Sekunden die gelbe Karte abholten. Hinzu kommen verworfene Sieben-Meter auf beiden Seiten und etliche Fehlwürfe, allerdings hauptsächlich von den Gastgebern und diese brachen ihnen am Ende das Genick.

Der HSV Insel Usedom nutzte diese Fehlwürfe und entschied das Spiel spätestens beim 25:28 (58.) endgültig für sich.

Nach dem perfekten Saisonstart ist damit in Tarp erst einmal wieder der Alltag eingeleitet und von der Tabellenspitze ist man als Fünfter mit sechs Minuspunkten schon ein kleines Stück entfernt. Während die Breite im Kader zu Saisonbeginn noch das große Plus zu sein schien, gibt es jetzt doch einige Probleme.

»Sjören Tölle und Mario Petersen bekommen im Angriff zu wenig Entlastung und Malte Jessen (Mittelfussbruch) hat natürlich auch etwas gefehlt, aber eigentlich sollten wir breit genug aufgestellt sein, das ist keine Entschuldigung«, war der Trainer immer noch fassungslos.

HSG Tarp-Wanderup: Samuelsen, Henningsen – Jacobsen 1, Tölle 5, Brüne 5, Schella 2, Blasczyk 2, S. Petersen 1, Otto, Empen, M. Petersen 10/2, Knaack 1

» HSG Tarp-Wanderup will mit einem Heimsieg gegen Usedom zurück in die Spur «

(Ein Bericht von Heiko Lohr / sh:z / 07.11.2009)

(lo) - Nach zwei Niederlagen in Folge und dem Verlust der Tabellenführung in der Handball-Regionalliga steht die HSG Tarp-Wanderup auf einmal unter Zugzwang.

Ausgerechnet heute (17 Uhr, Treenehalle) misst sich das Team von Trainer Christian Lutter mit dem HSV Insel Usedom, einem der Favoriten der Nordost-Staffel.

Die Gäste sind ein direkter Konkurrent der HSG im Kampf um die vorderen Plätze. Bislang hat das Team aus Mecklenburg-Vorpommern die Erwartungen erfüllt. Nur die Partie gegen den BFC Preußen Berlin ging für die Mannschaft von Trainer Jens-Peter Teetzen verloren.

Damit ist klar, dass nach den Schlapfen gegen die SG Kropp-T.-D. und gegen die SG Flensburg-Handewitt II erneut keine leichte Aufgabe auf die Tarper wartet. „Natürlich erwartet nun jeder von uns eine Reaktion. Doch Usedom ist ein starker Gegner, der nicht einfach zu spielen sein wird“, ist sich HSG-Coach sicher, eine spannende Partie zu erleben.

Dabei müssen die Gastgeber mit personellen Sorgen fertig werden. Malte Jessen, Kreisläufer und Abwehrstrategie im Lutter-Ensemble, erlitt unter der Woche im Training einen Mittelfußbruch und fällt voraussichtlich bis zum Ende des Jahres aus. Grund genug für Lutter, sich Gedanken über die heutige Abwehrformation zu machen: „Es wird schwierig, den starken Rückraum von Usedom in den Griff zu bekommen. Trotzdem verspüren wir nicht mehr Druck als in sonstigen Spielen. In dieser Liga hat man in jedem Spiel Druck. Wir gehen gewohnt selbstbewusst in die Partie und schauen, was am Ende dabei rumkommen wird.“

Bei einer Niederlage würde die HSG Tarp-Wanderup vorerst den Anschluss zu den vorderen Plätze verlieren – bei einem Erfolg indes würden einem direkten Konkurrenten wichtige Zähler entzogen.

„Ich mache keine Prognosen. Wir werden weiterhin auf Sieg spielen“, sagt Coach Lutter selbstbewusst.

» Derby-Sieg bereitet Junior-Team wenig Freude «

(Ein Bericht von Thorben Weiss / sh:z / 02.11.2009)

Das Junior-Team der SG Flensburg-Handewitt musste den 31:27-Sieg im Derby gegen die HSG Tarp-Wanderup teuer bezahlen. Der Erfolg wurde von der Knieverletzung des Rückraumspielers Thies-Jakob Volquardsen überschattet

(tow) - Matthias Hahn konnte sich über den Sieg im Derby der Handball-Regionalliga nicht wirklich freuen. „Klar bin ich zufrieden mit dem Sieg, aber ich hätte lieber verloren und dafür Thies-Jakob behalten, die Verletzung tut mir sehr leid für ihn“, meinte der Trainer der SG Flensburg-Handewitt II nach dem 31:27 (12:12) gegen die HSG Tarp-Wanderup.

Der Sohn von Team-Manager Lewe Volquardsen hatte sich nach einer Knieverletzung im vergangenen Jahr gerade zurückgekämpft.

Nun droht ihm wieder eine lange Zwangspause, nachdem er in der 28. Minute mit Verdacht auf Kreuzbandriss ausscheiden musste. Volquardsen war bei einem Angriff vom Tarper Knaack gestoppt worden. Die Schiedsrichter Brauer/Holm ahndeten die Aktion lediglich mit einem Freiwurf für die SG.

450 Zuschauer (Anm.d.Red. 1100 trifft eher zu) in der Wikinghalle erlebten ein spannendes Derby. Während HSG-Trainer Christian Lutter eine 5:1-Deckung mit der Spitze gegen den linken SG-Rückraum spielen ließ, vertraute Hahn seiner 6:0-Formation.

Im Angriff verließen sich beide Teams auf ihre individuellen Stärken. Das Junior-Team hatte den besseren Start und ging mit 3:0 (4.) und 9:5 (19.) in Führung. Nach einer Auszeit kam Tarp auf 9:10 (24.) heran. Kurz danach ereignete sich der Unfall von Volquardsen, der die Gastgeber kurz aus dem Tritt brachte. Die SG kämpfte sich aber wieder heran und machte aus 12:14-Rückstand (33.) eine 15:14-Führung, wobei sich besonders Kai-Simon Römpke hervortat.

„Kompliment an die Mannschaft, die den Schock verarbeitet hat und in der Phase des Rückstands Moral gezeigt hat“, lobte Hahn. SG-Mittelfeld Sören Iversen war zeitweise nicht zu halten und brachte das Junior-Team mit vier Toren in vier Minuten mit 22:19 (47.) in Führung.

Bei Tarp enttäuschte der sonst starke Rückraum, Mario Petersen und Sjören Tölle blieben hinter den Erwartungen. „Die Deckung gegen Mario hat gezogen“, so Lutter. „Zudem sind wir auch rechtzeitig auf Tölle raus“, erklärte Hahn, warum dem Shooter nur vier Tore gelangen.

Zudem wurde SG-Torhüter Stefan Hampel immer mehr zum Tarper Problem. Im HSG-Tor hatten Jörg Henningsen und Malte Samuelsen insgesamt mehr Schwierigkeiten. Timo Brüne, ein Aktivposten der Gäste, verkürzte noch einmal mit einem „Kempa“ auf 25:23 (51.).

Lutter ließ sechs Minuten vor dem Ende Iversen und Römpke in kurze Deckung nehmen. Doch die jungen Spieler der SG behielten die Nerven. Brijan Schmidt erzielte über Rechtsaußen die erste Vier-Tore-Führung zum 27:23 (53.) und anschließend die Entscheidung zum 29:25 (56.). „Stark, wie die jungen Spieler in der Schlussphase ihre Leistung gebracht haben“, war Hahn stolz auf die Neuzugänge aus der A-Jugend.

„Die Außen stachen und in der Schlussviertelstunde haben die Flensburger mehr Akzente im Rückraum gesetzt. 45 Minuten lang haben wir zwei Mannschaften auf Augenhöhe gesehen“, sagte Lutter.

SG Flensburg-Handewitt II: N.-M. Römpke, Hampel – K.-S. Römpke (9/1), Bastian (3), Schmidt (2), Iversen (7), Carstens (2), Volquardsen (1), Dibbert (5), Koellner (2), Byg, Hoffmann

HSG Tarp-Wanderup: Samuelsen, Henningsen – Jessen (1), Jacobsen (5), Tölle (4), Brüne (6), Schella (1), Blasczyk (4/1), Lundgaard-Petersen, Otto, Empen (1), Petersen (4), Knaack (1), Flatterich

Schiedsrichter: Brauer/Holm (Hamburg).

Zeitstrafen: 8 – 6 Minuten

Siebenmeter: 4/1 – 4/1

Zuschauer: 450 (Anm.d.Red. 1100 trifft eher zu)

» Es ist wieder einmal Derby-Time «

(Ein Bericht von Volker Metzger / Flensburg Avis / 30.10.2009)

Handball. Heute Abend stehen sich die ewigen Rivalen SG Flensburg-Handewitt II und HSG Tarp-Wanderup in der Wikinghalle gegenüber

(vm) - Es ist unbestritten einer der Höhepunkte der regionalen Sportszene, es sorgt schon Tage vorher für hitzige Diskussionen und es übt auf die Handball-Fangemeinde nahezu magnetische Anziehungskraft aus - das Derby zwischen der SG Flensburg-Handewitt II und der HSG Tarp-Wanderup.



Wenn heute um 20.30 Uhr am Handewitter Schulzentrum in der altehrwürdigen Hölle-Nord der Anpfiff ertönt, sind alle Vorzeichen Makulatur. Die Wahrheit liegt dann einzig und allein auf dem Spielfeld.

Kräfteverhältnis

Und wie immer begleiten Fragen über Fragen dieses Derby, dass zum ersten Mal in dieser Saison direkten Aufschluss über das Kräfteverhältnis der beiden Rivalen liefert.

Bleibt das Junior-Team als einziger Regionalligist weiter ungeschlagen oder stürmt die HSG über Handewitt zurück an die Tabellenspitze? Leichte Vorteile scheinen dabei zumindest statistisch betrachtet (siehe untenstehende Box) bei den Gästen zu liegen.

»Die Chancen siehe ich bei 50:50«, lautet die typische Kernaussage, die man in beiden Lagern dieser Tage zu hören bekommt. Nach Abwägung aller Faktoren vereinen beide Teams tatsächlich nahezu identisch viele »Plus und Minus«-Punkte.

Mehr Erfahrung

Schreibt man den Treene-Handballern mehr Erfahrung und zudem die größere Breite im Kader zu, so zeichnen die SG neben ihrer jugendlichen Unbeschwertheit vor allem Attribute wie starkes Deckungs-Verhalten, spielerische Fähigkeit und enorme Bissigkeit immer dann aus, wenn es »um die Wurst« geht.

Für den mit Spannung erwarteten Auftritt des Tabellenzweiten beim ungeschlagenen Tabellenvierten standen neben den beiden Trainern Matthias Hahn (SG II) und Christian Lutter (TaWa) auch die beiden Toptorjäger der Regionalliga - Mario Petersen (TaWa) und Kai-Simon Römpke (SG FleHa II) für einen Kommentar bereit.

Matthias Hahn: »Ich bin gespannt auf die HSG, die einen neuen Trainer und auch ein paar neue Spieler bekommen hat. Ich sehe die HSG am Ende der Saison ganz oben, auch wenn es zuletzt einen Ausrutscher gegen Kropp gegeben hat. Nur wenn bei uns alle Spieler eine konstant gute Leistung abrufen können, sind wir auf Augenhöhe. Tarp hat den größeren Kader. So konnten sie sogar den Ausfall von Kay Blasczyk verkraften. Wir haben relativ dünne Spielerdecke, vor allem im Rückraum. Erschwerend kommt hinzu, dass ich nicht weiß, wie sich der Trainings-Rückstand von Thies Jakob Volquardsen auswirken wird. Wir freuen uns auf dieses Spiel. Es ist in der Saison das Salz in der Suppe.«

Christian Lutter: »Ausschlaggebend wird sein, wer es schafft Heißblut auf die Platte zu bringen und dabei den Kopf oben zu behalten. Die SG hat hervorragende Handballer im Team und wird uns alles abverlangen. Im Vergleich zum Kropp-Spiel wird es in Handewitt ganz anders sein.

Viele Faktoren spielen eine Rolle und werden am Ende über Sieg und Niederlage entscheiden. Die Torhüterleistungen, die Nerven und die Cleverness im Abschluss sind die Eckpfeiler der Partie. Es wird ein heißes Derby.«

Kai-Simon Römpke: »Ich sehr angenehm überrascht, wie wir uns nach den ganzen Abgängen und mit den vielen jungen Leuten

bislang in der Liga geschlagen haben. Einfach fantastisch. Ich sehe uns im Derby dennoch als Außenseiter, da Tarp einfach den besseren Kader aufbieten kann. Allerdings werden wir uns nicht kampflos geschlagen geben. Entscheidend wird sein, ob bei uns der Rückraum trifft. Denn dann muss die HSG offensiver decken und wir haben Möglichkeiten über den Kreis zu kommen. Alle werden eine Schippe drauflegen, das ist sicher. Überhaupt, es ist unsere Halle und da werden wir um jeden Zentimeter kämpfen. Es wird ein knackiges Derby.«

Mario Petersen: »Wir haben die Niederlage gegen Kropp weggesteckt und es herrscht eine gute Stimmung. Ich bin der Meinung, dass wir uns ohnehin nur selber schlagen können, dass hat die bisherige Saison gezeigt. Es wird ein heißer Fight, aber wenn unsere Torhüter und die Abwehr funktionieren, dann haben wir auch sehr gute Chancen um in Handewitt auf jeden Fall zu gewinnen.«

» Spitzenspiel wird auch zum Duell der Torjäger «
(Ein Bericht von Thorben Weis / sh:z / 30.10.2009)

Gipfeltreffen der Handball-Regionalliga Nordost in der Handewitter Wikinghalle: Heute um 20.30 Uhr erwartet die SG Flensburg-Handewitt II die HSG Tarp-Wanderup zum Duell des Tabellen- vierten gegen den Zweiten

(tow) - Bleibt das Junior-Team der SG Flensburg-Handewitt weiter ungeschlagen? Die Mannschaft von Matthias Hahn erwartet heute um 20.30 Uhr die HSG Tarp-Wanderup zum Derby in der Handball-Regionalliga Nordost. In der vergangenen Serie reichte es daheim nur zu einem 31:31, und in Tarp gab es eine 27:34-Klatsche. Da hat die SG etwas gut zu machen. Vor dem Gipfeltreffen rangiert die HSG Tarp-Wanderup nach der ersten Saisonniederlage auf Rang zwei (12:2 Punkte), die SG nach drei Unentschieden auf dem vierten Platz (11:3 Punkte) und ist als einzige Mannschaft noch ungeschlagen.

„Ich bin gespannt“, sagen die beiden Trainer vor dem Anpfiff. Sowohl für SG-Coach Matthias Hahn als auch für seinen HSG-Kollegen Christian Lutter ist die Partie offen. Sie schätzen die Chancen auf „fifty-fifty“ ein. „So ein Derby ist immer etwas Besonderes. Das sind die Spiele, auf die man sich die ganze Saison freut. Die Halle ist voll, und alle sind heiß auf das Spiel“, weiß Hahn um die Motivation der Spieler in beiden Lagern. „Kämpferisch werden beide Mannschaften mit höchstem Einsatz in die Partie gehen“, kennt auch Lutter die Rahmenbedingungen der Derbys bestens. „Viele Faktoren haben Einfluss, in den letzten Derbys haben die Torhüter eine entscheidende Rolle gespielt“, sagt der HSG-Trainer. Doch auch die Schlussminuten könnten eine große Bedeutung haben. Sowohl die SG als auch die HSG führten am vergangenen Wochenende nach 40 Minuten jeweils mit sechs Treffern. Während die SG sich mit dem THW Kiel II am Ende die Punkte teilte, verlor der bis dahin verlustpunktfreie Spitzenreiter aus Tarp gegen die HSG Kropp-Tetenhusen/Dithmarschen knapp mit 26:27.

„Von der Leistung her sehe ich beide Mannschaften auf gleichem Niveau. Dazu muss bei uns aber alles optimal laufen. Mit der richtigen Einstellung müssen wir uns vor keiner Mannschaft verstecken“, sagt Hahn. „Tarp war für mich Mitfavorit auf die vorderen Plätze, das haben sie bislang bestätigt. Zudem hat Tarp die breiter besetzte Ersatzbank“, ergänzt der SG-Trainer. Was dem Bankkaufmann aber noch Sorgen, bereitet ist der Einsatz seines Rückraumspielers Thies-Jakob Volquardsen, der an einer Handverletzung laboriert. In den letzten Spielen vertrat ihn der A-Jugendliche Morten Dibbert, doch etwas mehr Erfahrung könnte dem Gastgeber im Derby helfen, auch wenn Volquardsen erst seine zweite Saison im Seniorenbereich spielt.

„Das Junior-Team ist etwas eingespielter als wir, dafür können wir mit einem Linkshänder im Rückraum spielen“, vergleicht Lutter, der als stellvertretender Revierleiter bei der Polizei in Flensburg arbeitet, die Stärken beider Teams. „Entscheidend wird sein, bei wem die Nerven am Ende besser mitspielen“, erwartet er ein spannendes und für die Zuschauer interessantes Spiel. Gegenseitig überraschen werden sich die beiden Trainer wohl eher nicht. Zusammen machten Hahn und Lutter die Trainer B-Lizenz.

Neben dem Kopf-an-Kopf-Rennen beider Teams in der Tabelle gibt es ein genauso spannendes Duell der Torjäger. Hier führt Tarps Mario Petersen mit 61 Treffern vor Kai-Simon Römpke von der SG mit 60 Treffern. Die Rahmenbedingungen für einen spannenden Handballabend in der Wikinghalle sind also gegeben – also runter vom Sofa, ab in die Halle.

» Spitzenreiter zeigt Nerven und verliert das Derby «
(Ein Bericht von Heiko Lohr / sh:z / 26.10.2009)

Die SG Kropp/Tetenhusen/Dithmarschen bleibt ihrem Ruf als Angstgegner der HSG Tarp-Wanderup treu. Mit 25:26 (14:11) verlor der Tabellenführer der Handball-Regionalliga der Männer gegen das Team von Interimstrainer Steffen Kobs und ließ zwei schon sicher geglaubte Punkte liegen

(lo) - Es war das erwartete Spiel in der Treenehalle. Mehr als 400 Zuschauer sahen einen von beiden Seiten nervösen Beginn, in dem der Gastgeber die erste „Duftmarke“ setzte. Schnell führte das Team von Trainer Christian Lutter mit 3:0 und wurde den Erwartungen an einen Tabellenführer gerecht. Doch Kropp, erstmals von Interimstrainer Steffen Kobs betreut, zeigte keine Anzeichen von Respekt und ging vor allen Dingen in der Defensive aggressiv zu Werke. Schnell glichen die Gäste zum 3:3 aus und gestalteten die Partie von nun an offen.

Erst mit der Hereinnahme des Rückraum-Strategen Kay Blasczyk kam langsam Struktur ins Angriffsspiel der Hausherren. Über 8:5 und 11:7 (20. Minute) erarbeitete sich die HSG allmählich einen kleinen Vorsprung, der aber weiterhin in Gefahr blieb.

Hierfür sorgten immer wieder die guten Kreisanspiele der Gäste auf Andre Hennings, der meist nur durch ein Foul gestoppt werden konnte.



„Wir haben in der Deckung nicht wirklich gut gestanden. Mit Hennings hatten wir im ersten Durchgang so unsere Probleme“, äußerte sich Lutter kritisch zum Abwehrverhalten seiner Spieler. Trotzdem hielten sie den Vorsprung bis zur Pause und gingen mit einer 14:11-Führung in die Kabine.

Nach dem Wechsel legte Tarp-Wanderup sofort los wie die Feuerwehr und hatte in der 40. Minute schon den Treffer zum 20:14 erzielt.

Alles schien bereit zu sein für den sechsten Sieg im sechsten Spiel. Das Angriffsspiel der Gastgeber war nun wesentlich breiter ausgelegt und fand des Öfteren die Lücke im Kropp-Verbund. Einziges Manko in dieser Phase war die Chancenauswertung. Etliche freie Würfe fanden nun nicht mehr ihr Ziel und sorgten dafür, dass die SG herankam.

Dies passierte im zweiten Durchgang meist durch Thies Schrumm auf der halblinken Rückraumposition, der sich immer wieder eine Lücke in der Gastgeber-Deckung suchte – und erfolgreich vollendete.

In der 52. Minute war es dann so weit: Kropp kam durch Phillip Henrich zum Ausgleich (23:23) und durch ein einfaches Rückraumtor durch Rainer Kobs zur verdienten ersten Führung. Von nun an war die Partie wieder offen. Während Kropp nun clever agierte, leistete sich Tarp immer mehr Anspielfehler sowie schlechte Würfe.

Der Tabellenführer zeigte Nerven. 45 Sekunden vor Schluss hätte Mario Petersen noch die Chance zum Ausgleich gehabt, scheiterte aber beim Stande von 25:26 beim Konter. Die restliche Zeit spielten die Gäste abgeklärt herunter und versammelten sich nach dem Schlusspfiff zur Jubeltraube. „Wir haben im Angriff versagt. Weder unsere Würfe noch unser Tempospiel kamen zur Geltung.

Nun wird sich zeigen, ob wir schon ein funktionierendes Team sind“, sagte Lutter, wohl wissend, dass am Freitag das nächste Derby bei der SG Flensburg-Handewitt II wartet. Kropp hingegen feierte ausgelassen den Auswärtssieg und hofft auf einen positiven Schub im Abstiegskampf.

HSG Tarp-Wanderup: Samuelsen, Henningsen - Jessen, Jacobsen, Tölle (5), Brüne (2), Schella (1), Blasczyk (7/3), Lundgaard Petersen (1), Otto, Empen, Petersen (9/3), Knaack, Dessler, Flatterich (n.e.), Möller (n.e.)

SG Kropp-Tetenhusen-Dithmarschen: Carstens, Brüggemann – Petrisas, Ambrosius (1), Schrum (7/1), Greve (1), Pieper (2/1), Hennings (1), R. Kobs (11/5), Köhler, Henrich (2), Jöns, Sievers (1), Carstens

Siebenmeter: 7/6 - 9/7

Zeitstrafen: 10 - 12 Minuten

Zuschauer: 400

Schiedsrichter: Franz/Kempe (Hamburg)

» Derby mit besonderen Vorzeichen «
(Ein Bericht von Heiko Lohr / sh:z / 23.10.2009)

HSG Tarp/Wanderup erwartet heute Angstgegner SG Kropp-Tetenhusen

(lo) - Die HSG Tarp/Wanderup erwartet zum heutigen Heimspiel in der Treenehalle (Anpfiff 20⁰⁰ Uhr) einen ganz besonderen Gast in der Treenehalle.

Mit der SG Kropp/Tetenhusen/Dithmarschen stellt sich nicht nur ein weiteres Team der Kategorie „Derbycharakter“ vor, sondern fast schon ein Angstgegner der HSG.

Beide Partien der vergangenen Saison sowie ein Testspiel im Rahmen der Vorbereitung gingen für die Mannschaft von Trainer Christian Lutter verloren, weshalb das Team auch gewarnt in dieses Spiel geht. „Motivieren muss man die Mannschaft wohl nicht noch zusätzlich, im Gegenteil: wir müssen drauf achten, dass die Spieler nicht zu viel wollen und überdrehen. Kropp wird eine Reaktion auf die Vorkommnisse der vergangenen Woche zeigen wollen“, beschreibt Lutter die derzeitige Situation.

Unter der Woche trennte sich die SG Kropp/Tetenhusen/Dithmarschen von ihrem Trainer Rainer Peetz. Gründe für den einvernehmlichen Schlussstrich lagen wohl vor allem im zwischenmenschlichen Bereich sowie auch in der sportlichen Perspektive. Für die heutige Partie konnte die SG noch keinen neuen Trainer präsentieren, weshalb Steffen Kobs vorerst das Amt des Interimstrainers übernehmen wird. „Dieser Schritt ist aus der Ferne schwer nachzuvollziehen. Kropp hat eine brandgefährliche Truppe, die jede Niederlage sehr knapp gestaltete“, sagt Lutter. Gerade das Tempospiel der Gäste möchte er tunlichst nicht zur Entfaltung kommen lassen.

Dies bedeute für sein Team eine hohe Konzentration im Abschluss sowie jede Menge Cleverness. Kropp hingegen dürfte frei aufspielen können. Die derzeit auf Platz 14 stehende Spielgemeinschaft steht gegen den aktuellen Tabellenführer nicht unter Druck und kann befreit aufspielen.

„Niemand erwartet, dass Kropp den Spitzenreiter kippt. Deshalb müssen wir darauf achten, die Spannung hoch zu halten. Wir dürfen uns nicht locken lassen“, so Lutter. Personell haben die Gastgeber alle Mann an Bord und können aus dem Vollen schöpfen.

» Qualität im Kader «

(Ein Bericht von Volker Metzger / Flensburg Avis / 19.10.2009)

HSG Tarp-Wanderup wies Bramstedter TS beim 38:27-Erfolg in die Schranken

(vm) - In der Regionalliga sind sie derzeit das Maß der Dinge - die Handballer der HSG Tarp-Wanderup. Mit einem verdienten 38:27 (19:13)-Erfolg gegen die Bramstedter TS gelang der sechsten Sieg im sechsten Spiel, womit die Auswahl von Trainer Christian Lutter ihre bestechende Form untermauerte.

»Es läuft richtig rund«, freute sich der Coach, der die Tabellenführung allerdings nicht überbewertet wissen will. »Das ist eine nette Momentaufnahme, mehr aber auch nicht.« Ob nun Understatement oder reale Einschätzung, Tatsache ist, die HSG machte gegen den Tabellen-Vorletzten eines deutlich - der Kader ist sehr breit und verfügt über das Prädikat »Regionalliga-Spitze.«

Frischer Teamgeist Denn anders als den Vorjahren, geriet die HSG dieses Mal nicht in Stolpern, als Stammspieler verletzungsbedingt ausfielen.

Vielmehr scheint an der Treene ein neuer Geist zu herrschen, anders wäre zum Beispiel der Ausfall von Kapitän Kay Blasczyk wohl kaum zu kompensieren gewesen. Dass die HSG mit ihrem »Alpha-Spieler« noch besser auftrumpfen kann, wurde im Duell gegen die Bramstedter TS sichtbar.

Blasczyk-Comeback

Lutter und sein »Co« Jan Weide reizten die Aufstellungs-Varianten gegen einen chancenlosen Gegner aus und zogen zufrieden Bilanz.

»Wir haben über weite Phase im Angriff gut und clever gespielt. Wir haben viele junge Spieler eingesetzt und zusätzlich hat Kay Blasczyk unser Spiel belebt«, freute sich das Trainer-Gespann über das Comeback des »verlängerten Arms«, der erstmals nach seinem im Auftaktspiel beim DHK Flensburg erlittenen Mittelhandbruch wieder zum Einsatz kam.



Neben der erprobten 6:0-Abwehrformation sammelte die HSG auch mit einer personenbezogenen 5-1-Variante Spielpraxis. Leidtragender der taktischen Umstellung war der Bramstedter Tom Wetzel, der sich der besonderen »Fürsorge« von Mario Petersen erfreuen durfte.

Abgeschüttelt

Was den Trainer-Sohn allerdings nicht davon abhielt, seinen Bewacher mehrfach mit einfachen Kreuz-Zügen abzuschütteln und mit neun Toren zum auffälligsten Gäste-Spieler zu avancieren.

Genützt hatte die Klasse-Vorstellung Wetzels den Gästen aber nicht viel. Das Leistungsgefälle im Team wog einfach zu schwer, um an der Treene über die Rolle eines Trainings-Partners hinauszuwachsen. Dazu Jan Weide: »Bramstedt musste heute einige Leistungsträger ersetzen. In voller Besetzung werden sie mit Sicherheit aus dem Tabellenkeller kommen.«

Gute Generalprobe

Am Ende einer insgesamt überzeugenden Heim-Vorstellung, bei der sich alle eingesetzte Feldspieler in die Torschützenliste eintrugen, und der damit geglückten Generalprobe für das Derby gegen die SG Kropp-Tetenhusen/Dithmarschen am kommenden Freitag (20 Uhr, Treenehalle) blieb ein Wermutstropfen haften - die Torhüter-Leistungen.

Was Lutter mit einer »durchschnittlichen Leistung« noch diplomatisch umschrieb, stellte sich in statischen Werten gemessen weniger erfreulich dar.

Weder Malte Samuelson noch Jörg Henningsen konnten sich nämlich dem Niveau ihrer Mitspieler auch nur annähernd anpassen. Ansonsten hätte der Spieldarstellung noch deutlichere Konturen angenommen.

HSG Tarp-Wanderup: Samuelson, Henningsen - Jessen 1, Jacobsen 1, Tölle 4, Brüne 6, Schella 4, Blasczyk 5/2, Lundgaard-Petersen 2, Otto 2, Empen 2, Petersen 10/2, Knaack 1

» Tolles Comeback von Blasczyk «

(Ein Bericht von Heiko Lohr / SH:z / 19.10.2009)

Die HSG Tarp-Wanderup setzt ihre Siegesserie fort. Mit einem erwartungsgemäßen 38:27 (19:13)- Heimsieg gegen die Bramstedter TS steht das Team von Trainer Christian Lutter weiter an der Spitze der Handball-Regionalliga Nord und freut sich über den wohl besten Saisonstart der letzten Jahre

(lo) - „Wir haben wieder eine geschlossene Mannschaftsleistung geboten. Jeder Spieler nutzte die Chance, sich zu empfehlen“, sagte Co-Trainer Jan Weide zufrieden und bekam sofort Zuspruch von seinem Cheftrainer.

„Wir haben Bramstedt von Beginn an unter Druck gesetzt und im Angriff clever unsere Möglichkeiten herausgespielt und auch genutzt“, ergänzte Christian Lutter, der sich nach der ersten Vier-Tore Führung beruhigt zurücklehnen konnte. Die Bramstedter TS hatte von Beginn an Probleme gegen die wachsame Deckung der HSG Tarp-Wanderup und kam meist nur über Tom Wetzel aus dem Rückraum zum Erfolg.

Zwar schafften die Gäste noch ein zwischenzeitliches 6:7 (15.), dann aber folgte das überraschende Comeback von HSG-Mittelfeldmann Kay Blasczyk – von diesem Zeitpunkt an waren die Tarper Herr im Haus. Nach einer sechswöchigen Verletzungspause (Bruch im linken Arm) übernahm der HSG-Spielmacher sofort die Regie.

Schnell bekam der Tarper Angriff wieder Struktur und warf bis zur Pause einen angenehmen 19:13-Vorsprung heraus.

Nach dem Wechsel machten die Hausherren dann richtig ernst. Über ruhige und gut organisierte Angriffe zog Tarp immer weiter davon und hatte in der 40. Minute (24:15) alle Schalter auf Sieg gestellt. Bramstedt hatte hingegen zusehends Probleme mit der aufmerksamen 5:1-Deckung der HSG, die es allenfalls Tom Wetzel erlaubte, weiterhin Tore zu erzielen. Der klare Spielverlauf hatte zur Folge, dass Coach Lutter fröhlich durchwechselte. Vor allem die Flügelzange Tobias Otto und André Empen bekam längere Spielanteile und zahlte das Vertrauen mit einigen Toren zurück. „Andre und Tobias haben gezeigt, dass wir uns auf sie verlassen können.“

Beide haben ein gutes Spiel gemacht und ihre Chancen genutzt“, lobte Lutter seine junge Garde. Über 29:19 und 35:22 gewann die HSG am Ende souverän mit 38:27. „Wir haben sogar noch etliche Chancen ausgelassen. Aber es ist normal, dass die Konzentration in solchen Spielen irgendwann nachlässt. Freuen können wir uns über das erfolgreiche Comeback von Kay Blasczyk, der sich nahtlos wieder ins Team eingefügt hat“, meinte Co-Trainer Jan Weide.

HSG TaWa: Samuelsen, Henningsen - Jessen (1), Jacobsen (1), Tölle (4), Brüne (6), Schella (4), Blasczyk (5/2), Lundgaard Petersen (2), Otto (2), Empen (2), Petersen (10/1), Knaack (1), Flatterich (n.e.), Möller (n.e.)

Bramstedter TS: Siedenburg, Wetzel – Bleicher (5), Dahlinger (n.e.), Köpke, Maxhera (2), Petersen (2), Petersen (1), Walluks (7), Wetzel (10/3). Schiedsrichter: Heinke/Hochsprung (Hamburg)

Siebenmeter: 4/3 - 4/3

Zeitstrafen: 4 - 0 Minuten

Zuschauer: 350

» Platz an der Sonne verteidigt «
(Ein Bericht von Ingo Breuel / 16.10.2009)

(ib) - Der sechste Sieg im sechsten Spiel, an einen ähnlich guten Saisonstart konnte sich nach dem Heimsieg gegen die Bramstedter TS in der Treenehalle niemand so recht erinnern.

Hinten sicher stehen wie zuletzt und vorn konzentriert Chancen heraus arbeiten und verwandeln, das war die Devise der HSG in der Partie gegen die Gäste aus dem Kreis Segeberg, die neben den verletzten Marcus Dahlinger mit Peter Roloff einen weiteren Leistungsträger ersetzen mussten.

Und genau diese Marschroute setzte das Lutter-Team zunächst konsequent um, sehr zur Freude ihres Coaches. „Wir haben Bramstedt von Beginn an unter Druck gesetzt und im Angriff clever unsere Möglichkeiten herausgespielt und auch genutzt,“ so Lutter, der beruhigt mit ansehen konnte, wie der Spitzenreiter sich schnell auf 7:3 (12.) absetzte. Das Angriffsspiel der Gäste war zu diesem Zeitpunkt ohne jede Durchschlagskraft, lediglich Tom Wetzel konnte sich gegen die sichere HSG-Deckung einige Male behaupten. Einen kleinen Durchhänger leisteten sich die Hausherren dann in der ersten Unterzahl. Im Angriff wurde nun leichtfertig der Ball abgegeben und das ärgerte auch Christian Lutter.

„Nach der schnellen Führung haben wir ähnlich wie gegen Schwerin uns einige Leichtsinnsfehler erlaubt, die auch in Unterzahl nicht passieren dürfen. Da fehlte es uns im Angriff etwas an der nötigen Geduld“, analysierte Lutter treffend. Die BTS nahm diese Geschenke dankend an und verkürzte in der 15. Minute auf 7:6. Christian Lutter brachte nun den lange verletzten Kay Blasczyk und mit ihm bekamen die Angriffe der Treenehandballer schnell wieder Struktur. Während die Hausherren jetzt aus allen Positionen erfolgreich waren, beschränkte sich die Bramstedter Torgefährlichkeit weiter auf den Rückraum; neben Tom Wetzel war nun auch Björn Walluks das eine oder andere Mal erfolgreich. Um die HSG in ernsthafte Bedrängnis zu bringen, war das allerdings zu wenig.

Die Vorentscheidung in diesem Spiel brachten dann die ersten 10 Minuten nach dem Wechsel. Während die Hausherren im Angriff weiter sehr ruhig und konzentriert agierten, hatte die BTS zusehends Probleme mit der 5:1-Deckung der Tarper und so war spätestens nach dem 24:15 durch Simon Lundgaard Petersen, der Mario Petersen abgelöst hatte, klar, wer die Halle als Sieger verlassen würde.

Auf den Außenpositionen bekamen nun Tobias Otto und André Empen ihre Einsatzzeiten und zeigten, dass der HSG-Kader auch in der Breite sehr gut aufgestellt ist. Über 29:19 (47.) und 35:22 (55.) spulte das Team von Christian Lutter souverän ihr Pensum ab und trotz der einen oder anderen Unachtsamkeit zeigte sich der HSG-Coach am Ende zufrieden mit seiner Mannschaft. „Wir haben nach der Pause schnell für die Entscheidung gesorgt und keine echten Probleme mehr bekommen. Da ist es nicht verwunderlich, wenn die Konzentration ein wenig nachlässt,“ meinte Christian Lutter, der sich sehr erfreut über die jungen Spieler zeigte. „André Empen und Tobias Otto haben gezeigt, dass wir uns auf sie verlassen können.“

Erfreulich auch die Rückkehr von Kay Blasczyk, der sehr viel Sicherheit und Ruhe in unser Angriffsspiel gebracht hat.“ Die Konzentration gilt nun dem Derby am kommenden Wochenende gegen die HSG Kropp/Tetenhusen/Dithmarschen. „Motivieren für diese Partie müssen wir die Mannschaft eigentlich gar nicht mehr, denn die Spieler brennen darauf, die Pleiten gegen Kropp in den letzten beiden Jahren vergessen zu machen,“ zeigte sich Co-Trainer Jan Weide optimistisch für die nächste schwere Aufgabe.

HSG Tarp-Wanderup – Bramstedter TS 38:27 (19:13)

HSG: Malte Samuelsen (6 Paraden), Jörg Henningsen (3) - Malte Jessen 1, Lars Jacobsen 1, Sjören Tölle 4, Timo Brüne 6, Thorsten Schella 4, Kay Blasczyk 5 (2), Simon Lundgaard Petersen 2, Tobias Otto 2, André Empen 2, Mario Petersen 10 (1), Jan-Martin Knaack 1, Jan Flatterich (n.e.), Marcel Möller (n.e.)

BTS: Hauke Siedenburg, Robert Wetzel – Jan-Niklas Bleicher 5, Markus Dahlinger (n.e.), Kjell Köpke, Arbnori Maxhera 2, Sören Petersen 2, Torben Petersen 1, Björn Walluks 7, Tom Wetzel 10 (3)

Siebenmeter: 4/3 - 4/3

Zeitstrafen: 4 - 0 Minuten

Zuschauer: 350

Schiedsrichter: Heinke/Hochsprung (Hamburg)

» Youngster fühlt sich wohl an der Treene « (Ein Bericht von Heiko Lohr / 16.10.2009)

HSG Tarp-Wanderup heute gegen Bad Bramstedt

(lo) - Heute Abend (20 Uhr) kommt es in der Treenehalle zu einem scheinbar ungleichen Duell. Während die HSG Tarp-Wanderup von der Spitzenposition auf die Handball-Regionalliga Nordost der Männer herunter blickt, ging der Saisonstart für die Bramstedter TS, derzeit Dritttletzter der Tabelle, gehörig daneben.

Youngster Tobias Otto freut sich auf das Spiel. Der talentierte Linksaußen kam im Sommer von der A-Jugend der SG Flensburg-Handewitt an die Treene und fühlt sich im Lutter-Team pudelwohl. „Ich freue mich, in einer Mannschaft mitspielen zu dürfen, die mit so viel Engagement und Spaß bei der Sache ist. Dies und das Zusammengehörigkeitsgefühl sind die Gründe dafür, dass ich mich sehr wohl fühle.

So macht Handball richtig Spaß“, resümiert Otto seine bisherige Zeit bei der HSG, von der er sich natürlich auch eine persönliche Weiterentwicklung erhofft.

„Es ist mein Ziel, mich sportlich und persönlich weiterzuentwickeln und in meinem ersten Männer-Jahr die Mannschaft so gut wie möglich zu unterstützen. Mit Timo Brüne habe ich auf Linksaußen einen richtig guten Spieler vor mir, von dem ich mir viel abgucken kann“, sagt Otto.

Die derzeitige Tabellensituation ist natürlich auch für den Nachwuchsspieler Tobias Otto eine schöne Momentaufnahme, die es jetzt allerdings zu bestätigen gilt. So ist die HSG für die Partie am Freitag Abend um 20 Uhr klarer Favorit.

Aber gerade solche Gegner sind ja bekanntlich besonders gefährlich. Das weiß auch Tobias Otto, der gegen einige Akteure der BTS schon im Jugendbereich gespielt hat. „Aus der Mannschaft kenne ich Tom und Robert Wetzel. Tom im Angriff und Robert im Tor konnten die Spiele immer wesentlich beeinflussen“, warnt Otto vor den Junioren-Nationalspielern der Gäste, die trotz des Abgangs von Tim Völzke zum VfL Bad Schwartau ein gefährlicher Gegner sind.

„Bad Bramstedt steht schon mit dem Rücken zur Wand. Solche Gegner sind häufig unangenehm zu spielen. Wenn wir unsere gute Abwehrarbeit aber weiter fortsetzen und unsere Chancenverwertung verbessern, sollten wir das Spiel gewinnen“, zollt Otto dem Gegner Respekt, vertraut aber auch gleichzeitig den eigenen Stärken. Bis auf Kay Blaszczik hat Trainer Christian Lutter alle Spieler an Bord.

» Tarp weiter in der Erfolgsspur « (Ein Bericht von Marc Peetz / Flensburg Avis / 12.10.2009)

(mp) - Auch der THW Kiel II konnte die HSG Tarp-Wanderup II in der Handball-Regionalliga nicht aufhalten. Der Gast von der Treene setzte seinen Siegeszug fort und gewann 30:27. »Wenn man die gesamte Spielzeit betrachtet, ist der Sieg verdient«, sagt HSG-Trainer Christian Lutter.

Allerdings machte der Tarper keinen Hehl daraus, dass auch dieser Sieg hart erkämpft wurde. »Das macht es für uns alle in Zukunft natürlich leichter. Denn jeder Spieler weiß, dass es ohne Fleiß und hartes Training geht«, so Lutter. »Wir bekommen nichts geschenkt und dessen ist sich die Mannschaft bewusst.«

Vor allem die Deckung zeigte dem Gastgeber schnell die Grenzen auf. Kraftvoll und kompromisslos packte die HSG zu und machte es so dem THW schwer, zum Erfolg zu kommen. So erspielte man sich nach rund 15 Minuten eine Vier-Tore-Führung, die fast über die gesamte Spielzeit bestand hatte.

Während Lutter die Deckungsarbeit lobte, fand er kritische Anmerkungen über die Offensivleistung seiner Mannen. »Da konnten wir wie bisher keine spielerischen Glanzlichter setzen. Daran werden wir in den nächsten Wochen weiter arbeiten«, stellte Lutter fest.

Dennoch präsentierte sich seine Mannschaft erneut als eine Einheit und fuhr laut HSG-Trainer einen »wichtigen Sieg« ein.

»Man darf auch nicht vergessen, dass der THW eine starke Truppe hat. Wir mussten alles in die Waagschale werfen und sind am Ende mit dem Sieg belohnt worden.«

Die Tabellenführung sei »natürlich ein Gedicht«, aber man sei sich in Tarp darüber im Klaren, dass es nur eine Momentaufnahme sei.

»Ich sehe uns auf Augenhöhe mit der SG Flensburg-Handewitt II und der zweiten Mannschaft von Füchse Berlin. Aber so eine Serie kann natürlich auch eine positive Eigen-Dynamik entwickeln«, weiß Lutter. »Die Punkte, die wir haben, kann uns keiner nehmen. Allerdings haben wir noch nichts erreicht und werden uns auch nicht ausruhen.«

Tarp: Henningsen, Samuelsen n.e. - Tölle 9, Empen n.e., Flatterich ne.e, Scheller, Petersen 8/2, Brüne 5, Jacobsen 3, Jessen 1, Lundgaard-Petersen 2, Otto 1, Knaack 1

» HSG knackte THW-Heimnimbuss «
(Ein Bericht von Kieler Nachrichten / 12.10.2009)

27:30 gegen Spitzenreiter Tarp-Wanderup – Björn Stoltefuß sah „Rot“

(kn) - Jetzt hat es den THW Kiel II auch zu Hause erwischt: Gegen den neuen Tabellenführer HSG Tarp- Wanderup setzte es für den Handball- Regionalligisten am Sonnabend verdient mit 27:30 (14:18) die erste Heimniederlage. 60 Minuten lang stellten die Gäste das abgeklärtere und effizientere Team und durften zurecht den fünften Sieg im fünften Spiel feiern.

Für das THW Junior-Team wäre mehr drin gewesen. Wären die Kieler, bei denen Hendrik Pekeler sein Comeback feierte, in der Deckung ebenso engagiert zu Werke gegangen, wie ihre Kontrahenten auf der Gegenseite. „In punkto Abwehrarbeit haben wir heute Lehrgeld bezahlt“, meinte THW-Trainer Volker Paul. „Das Spiel muss man nicht verlieren. Die Tarper haben das aber sehr routiniert gemacht.“ Mit ihrer robusten, aber nicht unfairen Defensive erarbeiteten sich die HSG-Hünen um Simon Lundgaard & Co. früh Respekt. Unterbewusst machten die zu ängstlichen Kieler einen großen Bogen um die schmerzhaften Stellen. Auf der anderen Seite ließ der THW die HSG im Angriff schalten und walten. Erst nach zehn Minuten gab's das erste Mal „Gelb“.

Erschwerend hinzu kam, dass THW-Torwart Florian Hossner hinter der löchrigen Kieler Abwehr keinen guten Tag erwischte. Zwar blieb die Paul-Truppebimmer in Schlagweite. Über 5:1 (8.) und 10:7 (19.) erarbeitete sich Tarp aber einen Vorsprung, der bis zum Ende Bestand hatte.

Dass es nach dem 14:18 zur Pause aus THW-Sicht trotzdem noch einmal hitzig wurde, dafür sorgte die HSG mit vielen vergebenen Chancen selbst, aber auch das wenig souveräne Schiedsrichtergespann. Beim Stand von 15:20 (36.) sah THW-Torwart Björn Stoltefuß „Rot“, als er weit im Feld mit Tobias Otto um den Ball rangelte und Otto dabei gefoult haben soll.

Ein Weckruf für die Kieler, für die Daniel Wessig viel Verantwortung übernahm, seinen acht Toren aber auch zahlreiche „Fahrkarten“ beimischte. „Aus unserem Rückraum kam heute generell zu wenig“, monierte Paul. Trotzdem kämpfte sich der THW auf 26:28 (57.) wieder heran.

Zwei Wessig-Fehlwürfe in Folge besiegelten dann aber die Kieler Niederlage, der Volker Paul noch etwas Positives abgewann: „Auch die wird uns weiterbringen.“ mol

THW Kiel II: Wessig (8/1), Bülow (4), Klimmer (3), Pekeler (3), Stürze (3), Grewe (2), Jansen (2), Starke (1), Kröger (1)

» HSG Tarp-Wanderup stürmt an die Spitze «
(Ein Bericht von Heiko Lohr / sh:z / 12.10.2009)

Verdienter 30:27-Erfolg beim THW Kiel II

(lo) - Nach dem fünften Saisonsieg in Folge übernimmt die HSG Tarp-Wanderup die Tabellenführung in der Handball-Regionalliga. Das Team von Trainer Christian Lutter gewann beim Aufsteiger THW Kiel II mit 30:27 (18:14) und profitiert dabei von der Niederlage Usedoms bei Preußen Berlin.

Die Tarper gingen hochkonzentriert in die Partie gegen die Bundesliga-Reserve. Bereits nach fünf Minuten hatten sie dank einer starken Abwehr einen Vier-Tore-Vorsprung herausgearbeitet. „Wir waren in der Deckung von Anfang an hellwach, haben kaum etwas zugelassen.“

Zudem hatten wir mit Jörg Henningsen einen starken Rückhalt im Tor“, analysierte Co-Trainer Jan Weide. Die rechte Kieler Angriffsseite mit dem zuletzt sehr gefährlichen Patrick Starke kam kaum zur Entfaltung. Lediglich der Bundesliga erfahrene Daniel Wessig bereitete der HSG etwas Kopfzerbrechen.

Zu oft gelangen dem Halblinken einfache Tore. Aber auch der Tarper Rückraum zeigte sich sehr treffsicher. So blieb der Vorsprung bis zur Pause bei vier Toren.



Nach dem Wechsel waren Sjören Tölle und Mario Petersen kaum zu stoppen und hielten den Aufsteiger mit ihren Toren auf Distanz. Insgesamt 17 Treffer gingen auf die Rechnung der Rückraumzange. Dass es dann doch noch einmal spannend wurde, lag eher an der nachlassenden Konzentration der HSG-Angreifer.

„Wir haben in den letzten zehn Minuten einige glasklare Möglichkeiten ausgelassen und den THW ins Spiel zurück gebracht,“ so Jan Weide, der mit ansehen musste, wie die Kieler nach dem Treffer zum 24:26 (53.) noch einmal Hoffnung schöpften. Aber die HSG konterte – ein abgeblockter Ball und ein leichter Fehler im Kieler Angriff – schon hatte der neue Tabellenführer den alten Abstand wieder hergestellt.

THW II: Hossner, Stoltefuß – Bülow (4), Wessig (8/1), Pilz, Grewe (2), Kröger (1), Jansen (2), Hannemann, Klimmer (3), Starke (1), Pekeler (3), Stürze (3)

HSG Tarp-Wanderup: Samuelsen, Henningsen - Jessen (1), Jacobsen (4), Tölle (9), Brüne (5), Schella, Lundgaard Petersen (2), Otto, Empen, Petersen (8 /2), Knaack (1), Flatterich

Siebenmeter: 2/1 - 4/2

Zeitstrafen: 4 - 4 Minuten**Zuschauer:** 150

» HSG jetzt Tabellenführer «
(Ein Bericht von Ingo Breuel / 11.10.2009)

(ib) - Nach dem ungefährdeten 30:27-Auswärtssieg beim Aufsteiger THW Kiel II behält das Lutter-Team nicht nur die weiße Weste sondern ist nun alleiniger Tabellenführer.

Hochkonzentriert gingen die Treenehandballer die Partie gegen die Reserve des Deutschen Handballmeisters an. Bereits nach 5 Minuten hatte man einen 4-Tore-Vorsprung heraus gearbeitet. „Wir waren vor allem in der Deckung von Anfang an hellwach, haben kaum etwas zugelassen. Zudem hatten wir mit Jörg Henningsen einen starken Rückhalt im Tor,“ analysierte Co-Trainer Jan Weide.

Die rechte Kieler Angriffsseite mit dem zuletzt sehr gefährlichen Patrick Starke kam kaum zur Entfaltung; lediglich Daniel Wessig bereitete den Treenehandballern etwas Kopfzerbrechen. Allerdings kam man selten einmal in ernsthafte Bedrängnis, denn im Angriff wurden mit sicherem Passspiel immer wieder Chancen herausgespielt und zunächst auch ebenso sicher abgeschlossen. Dabei zeigte sich vor allem der Rückraum sehr treffsicher. So blieb der Vorsprung bis zum Seitenwechsel konstant bei 4 Toren.

Auch nach dem Pausentee verlief das Spiel zunächst ausgesprochen unaufgeregt. Sjören Tölle und Mario Petersen waren kaum zu stoppen und hielten die Gastgeber mit ihren Toren auf Distanz.

Einziger Aufreger zu diesem Zeitpunkt war die rote Karte gegen Kiels Keeper Florian Hossner, der seinen Torraum verlies, um einen Pass abzufangen und dabei mit Jan Flatterich zusammenprallte. Aber die Emotionen kochten nur kurzzeitig hoch, schnell hatte sich die Partie wieder beruhigt. Das es dann am Schluss doch noch einmal spannend wurde, lag an der nachlassenden Konzentration der HSG-Angreifer.

„Wir haben in den letzten 10 Minuten einige glasklare Möglichkeiten ausgelassen und den THW so noch einmal ins Spiel zurück gebracht,“ so Jan Weide, der mit ansehen musste, wie die Kieler nach dem Treffer zum 24:26 in der 53. Minute noch einmal Hoffnung schöpften.

Dieser Hoffnungsschimmer loderte allerdings nur kurz auf, denn einen abgeblockten Ball und einen leichten Fehler im Kieler Angriff nutzte das Lutter-Team, um den alten Abstand wieder herzustellen. Und der wurde dann auch bis zum Schlusspfiff verwaltet.

THW Kiel II - HSG Tarp-Wanderup 27:30 (14:18)

HSG: Malte Samuelsen, Jörg Henningsen - Malte Jessen 1, Lars Jacobsen 4, Sjören Tölle 9, Timo Brüne 5, Thorsten Schella, Simon Lundgaard Petersen 2, Tobias Otto, André Empen, Mario Petersen 8 (2), Jan-Martin Knaack 1, Jan Flatterich

THW II: Florian Hossner, Björn Stoltefuss - Jan-Philipp Bülow 4, Daniel Wessig 8 (1), Lasse Pilz, Patrick Grewe 2, Christopher Kröger 1, Björn Jansen 2, Magnus Hannemann, Michael Klimmer 3, Patrick Starke 1, Hendrik Pekeler 3, Lukas Stürze 3

Siebenmeter: 2/1 - 4/2**Zeitstrafen:** 4 - 4 Minuten**Zuschauer:** 150

» Dicker Brocken vor der Brust des THW II «
(Ein Bericht von mol / Kieler Nachrichten / 09.10.2009)

(mol) - Den Regionalliga- Handballern des THW Kiel II steht das zweite Derby in Folge ins Haus. Mit dem Tabellenzweiten HSG Tarp/Wanderup haben die „Jungzebras“ morgen (19 Uhr, Helmut- Wriedt-Halle) einen dicken Brocken vor der Brust. Vier Siege in vier Spielen haben die ambitionierten Tarper nach oben katapultiert.

Und das, obwohl HSG-Spielmacher Kay Blasczyk gleich am ersten Spieltag verletzungsbedingt ausfiel. Mit Preußen Berlin und Post Schwerin ließ das Lutter-Ensemble zudem zwei Teams abblitzen, gegen die THW II leer ausgegangen war.

Vor allem gegen den treffsicheren Rückraum um Mario Petersen und Sjören Tölle sowie Linksaußen Tim Brüne wird sich THW-Trainer Volker Paul etwas einfallen lassen müssen. Das Trio hat es schon auf 91 der 131 Tarper Tore gebracht. „Ganz ausschalten kann man Petersen und Tölle nicht, aber wir werden unsere Deckung auf sie einstellen“, sagt Paul.

Das Selbstvertrauen, das die Kieler in ihren siegreichen Heimspielen gesammelt haben, soll mit vollem Kader zum dritten Heimerfolg führen.

„Zu Hause sind wir nie chancenlos. Wenn wir die Fehlerquote im Angriff niedrig halten und unser Rückzugsverhalten clever ist, kann daraus etwas werden.“

» Timo Brüne leitet die Wende ein «
(Ein Bericht von Heiko Lohr / 05.10.2009)

37:33-Erfolg gegen Post Telekom Schwerin II

(lo) - Die HSG Tarp-Wanderup bleibt dem Ruf als einer der Favoriten der Handball-Regionalliga Nordost der Männer treu. Mit 37:33 (15:17) bezwangen sie nach einer spannenden Partie den SV Post Telekom Schwerin II und stehen nach vier Spielen weiterhin ohne Punktverlust da.

Dabei war der Sieg alles andere als ein Selbstläufer. Zwar konnte sich das Team von Trainer Christian Lutter gegen die nur mit neun Feldspielern angereiste Schweriner Zweitliga-Reserve schnell mit 7:3 absetzen, hatte dann aber Probleme in der Deckung. „Wir waren in der Defensive plötzlich nicht mehr so konsequent und aufmerksam wie zuletzt und haben zu einfach unsere Gegentore kassiert“, analysierte Tarps Coach Christian Lutter.

Die logische Folge waren schnelle Tore der Mecklenburger und Unsicherheit auf Seiten der Gastgeber. Tor um Tor holte Schwerin auf und hatte beim Stande von 7:7 den Ausgleich erzielt.

Die HSG dagegen hatte zusehends Probleme mit der Gästedeckung, in der Menc Exner in der Spitze das Tarper Angriffsspiel erfolgreich störte. Bis zur 28. Minute blieb es ein Kopf-an-Kopf-Rennen, ehe dann zwei leichte Tarper Fehler den Gästen eine Zwei-Tore-Führung bescherte.

Doch auch nach dem Wechsel wurde das Spiel der Hausherren nicht besser. „Wir haben es in der Phase nicht verstanden, die Schweriner Deckung in Bewegung zu bringen, haben zu statisch gespielt und vor allem viel zu überhastet abgeschlossen“, bemängelte Christian Lutter.

Über 19:16 (32.) zog Schwerin auf 25:21 weg. Bis zur 45. Minute blieb der Abstand dann konstant, ehe der wieder einmal groß aufspielende Timo Brüne seine Mannschaft mit schönen Toren mitriss. Zudem konnte nun Keeper Jörg Henningsen einige Bälle abwehren.

Spätestens nach dem Führungstreffer von André Empen zum 30:28 (51.) waren die Zeichen der HSG wieder auf Sieg gestellt. Zwar verkürzten die Gäste noch einmal auf 32:31, mussten sich aber am Ende dem hohen Tempo der Tarper beugen.

So zeigte sich Christian Lutter nicht unzufrieden mit seinen Akteuren, die zwar nicht die Leistung der letzten Wochen abriefen, aber Moral und Einstellung bewiesen. Schwerins Co-Trainer Jörg Bär trauerte einem möglichen Punktgewinn nach: „Wir waren nicht clever genug. Tarp war durchaus schlagbar.“

HSG: Malte Samuelsen (7 Paraden), Jörg Henningsen (9) - Marcel Möller (n.e.), Malte Jessen, Lars Jacobsen (5), Sjören Tölle (4), Timo Brüne (9), Thorsten Schella (1), Simon Lundgaard Petersen (1), Tobias Otto (1), André Empen (1), Mario Petersen (14/6), Jan-Martin Knaack (1), Jan Flatterich, Tjark Desler (n.e.)

Schwerin: Andreas Link, Christian Blank - Matthias Schwarzer, Boris Dempki, Andreas Steuck (11/5), Alex Wirt (2), Bert Hartfiel (8), Kevin Romeikat (1), Menc Exner (3), Sebastian Witt (4), Malte Weidner (4)

Siebenmeter: 8/6 - 5/5

Zeitstrafen: 8 - 4 Minuten

Zuschauer: 250

» HSG Tarp-Wanderup behält die weiße Weste «
HSG Tarp-Wanderup – SV Post Telekom Schwerin 37:33 (15:17)
(Ein Bericht von Ingo Breuel / 04.10.2009)

(ib) - Sie bleiben dran an der Tabellenspitze der Regionalliga. Für den vierten Sieg im vierten Spiel musste sich das Team von Christian Lutter allerdings mächtig strecken.

Dabei verlief der Start gegen die mit nur 9 Feldspielern angereiste Schweriner Zweitligareserve durchaus optimal. Bereits nach 12 Minuten hatte sich die HSG auf 3 Tore abgesetzt (7:3); gerade ein Feldtor gelang den Gästen aus Mecklenburg, die einige Spieler an die Erste abgeben musste, bis dahin. Zu schnell offenbar, den in der Folgezeit geriet das Spiel der Hausherren immer mehr ins stocken.



„Wir waren in der Defensive plötzlich nicht mehr so konsequent und aufmerksam wie zuletzt und haben zu einfach unsere Gegentore kassiert“, analysierte Tarps Coach Christian Lutter. Bert Hartfiel, der lange Linkshänder der Postler, hatte sich langsam warm geworfen und auch Anfreas Steuck gelangen nun leichte Tore. Die Gäste holten Tor um Tor auf und schafften beim 7:7 nach 16 Minuten den Ausgleich.

Die HSG dagegen hatte zusehends Probleme mit der Gästedeckung, in der Menc Exner in der Spitze das Tarper Angriffsspiel erfolgreich störte. Bis zur 28. Minute blieb es ein Kopf-an-Kopf-Rennen ehe dann zwei leichte Tarper Fehler den Gästen aus Schwerin eine 2-Tore-Führung bescherte.

Nach dem Wechsel schien die HSG auch im Angriff vollends die Konzentration zu verlieren. „Wir haben es in der Phase nicht verstanden, die Schweriner Deckung in Bewegung zu bringen, haben zu statisch gespielt und vor allem viel zu überhastet abgeschlossen“, bemängelte Christian Lutter.

Immer wieder scheiterte man nun am starken Andreas Link im Tor der Gäste, die die Tarper Schwächen konsequent nutzten. Über 19:16 (32.) zog Schwerin bis auf 4 Tore davon (25:21/38.) und in der Treenehalle wurde es zusehends ruhiger. Bis zur 45. Minute blieb der Rückstand der Hausherren konstant; dann war es der einmal mehr überragende Timo Brüne, der das Startsignal für die Ausholjagd gab.

Zudem konnte nun Keeper Jörg Henningsen einige Bälle abwehren. Mario Petersen gelang nach 47. Minuten der Ausgleich (27:27) und spätestens nach dem Treffer von André Empen zum 30:28 (51.) war die Halle wieder voll da.

Aber die Gäste gaben sich noch nicht geschlagen. Harfield und Steuck sorgten für den erneuten Ausgleich (31:31/53.) ehe die Gastgeber in der Endphase das Tempo noch einmal forcieren konnten.

Vier Tore in Folge erzielte die HSG und nach dem Treffer von Tobias Otto zum 35:31 vier Minuten vor dem Ende war die

Vorentscheidung gefallen, denn in den letzten Minuten fehlte es den Schwerinern an Alternativen, das Blatt noch einmal zu wenden.

So zeigte sich Christian Lutter am Schluss nicht unzufrieden mit seinen Akteuren, die zwar nicht die Leistung der letzten Wochen abrufen konnten aber wieder Moral und Einstellung gezeigt haben.

Schwerins Co-Trainer Jörg Bär dagegen trauerte einem möglichen Punktgewinn nach. „Wenn man auswärts gegen einen Gegner, der uns wohl ein wenig auf die leichte Schulter genommen hatte, so lange führt muss man clever genug sein, das auch nach Hause zu schaukeln.“

Aber in den letzten Minuten haben wir einfach zu schnell den Abschluss gesucht und einige unnötige Fehler gemacht“, war sein Fazit eines Spiels, das am Ende dann doch den eigentlich auch erwarteten Ausgang nahm.

HSG Tarp-Wanderup – SV Post Telekom Schwerin 37:33 (15:17)

HSG: Malte Samuelsen (7 Paraden), Jörg Henningsen (9) - Marcel Möller (n.e.), Malte Jessen, Lars Jacobsen 5, Sjören Tölle 4, Timo Brüne 9, Thorsten Schella 1, Simon Lundgaard Petersen 1, Tobias Otto 1, André Empen 1, Mario Petersen 14 (6), Jan-Martin Knaack 1, Jan Flatterich, Tjark Desler (n.e.)

Schwerin: Andreas Link, Christian Blank – Matthias Schwarzer, Boris Dempki, Andreas Steuck 11 (5), Alex Wirt 2, Bert Hartfiel 8, Kevin Romeikat 1, Menc Exner 3, Sebastian Witt 4, Malte Weidner 4

Siebenmeter: 8/6 - 5/5

Zeitstrafen: 8 - 4 Minuten

Zuschauer: 250

» Optimum erreicht: Jetzt heißt es nachlegen «
(Ein Bericht von Heiko Lohr / 02.10.2009)

HSG Tarp-Wanderup erwartet die Schweriner „Wundertüte“

(lo) - Mit dem Saisonauftakt ist man im Lager des Handball-Regionalligisten HSG tarp-Wanderup hochzufrieden. „Einen besseren Start kann man sich wohl kaum vorstellen, wir haben mit 6:0 Punkten das Optimum erreicht.

Wenn man die vorangegangenen Gegner betrachtet, kann man nur zufrieden sein, denn das hätte auch anders aussehen können“, resümiert HSG-Kapitän Lars Jacobsen vor dem Heimspiel gegen SV Post Telekom Schwerin II am Sonnabend (17 Uhr) in der Treenehalle den bisherigen Saisonverlauf und machte als Hauptgrund für den Höhenflug die mannschaftliche Geschlossenheit aus.

In der Tat zeigten sich die Treenehandballer bisher kämpferisch und von der Einstellung her von ihrer besten Seite und ließen sich auch von dem Saison-Highlight im Pokal gegen den HSV Hamburg nicht aus dem Konzept bringen. „Es war nicht leicht für uns, den körperlichen Verschleiß zu bewältigen.

Till Gräber hatte in Woche eine Menge zu tun, um uns wieder fit zu machen“, lobt Jacobsen die medizinische Abteilung der HSG. Für die HSG ist der nächste Gegner eine große Unbekannte.

Mit ausgeglichenem Punktekonto steht der Aufsteiger SV Post Telekom Schwerin II in der Tabelle sehr gut da und hat schon angedeutet, wie stark das Team aus Mecklenburg sein kann. Zudem sind nun auch die U-23-Spieler aus dem Schweriner Bundesliga-Kader spielberechtigt.

Auf keinen Fall wird man im HSG-Lager den Aufsteiger um den erfahrenen Menc Exner unterschätzen. Schließlich will das Team von Trainer Christian Lutter an die bisher gezeigten Leistungen anknüpfen. „Eine Niederlage würde die guten Leistungen der letzten Spiele erheblich schmälern und das will bei uns keiner.

Wenn wir am Sonnabend an die gute Abwehrleistung anknüpfen können und im Angriff diszipliniert spielen, dann haben wir die Chance, unsere weiße Weste sauber zu halten“, gibt der Kapitän die Marschroute klar vor.

» HSG nimmt nächste schwere Hürde «
(Ein Bericht von Heiko Lohr / 28.09.2009)

Tarp-Wanderup siegt vor 900 Zuschauern in Oranienburg mit 28:24

(lo) - Nach dem tollen Auftritt im DHB-Pokal unter der Woche gegen den HSV Hamburg wartete auf die Regionalliga-Handballer der HSG Tarp-Wanderup wieder der Ligabetrieb. Und anders als im Pokal blieb das Team von Trainer Christian Lutter diesmal siegreich und gewann die schwere Partie beim OHC Oranienburg mit 28:24 (12:10).

Dabei war eine vernünftige Vorbereitung auf das Spiel nur bedingt möglich. „Nach dem Spiel gegen den HSV war am Donnerstag beim Training ein Kräfteverschleiß doch erkennbar“, so Lutter, der beim OHC zudem auch auf Jan-Martin Knaack verzichten musste.

Eine Grippe hatte den etatmäßigen Kreisläufer flachgelegt. Aber auch die Rahmenbedingungen in der neuen Oranienburger Halle, die mit der Regionalliga-Partie vor 900 Zuschauern eingeweiht wurde, waren alles andere als optimal. Wegen der starken Sonneneinstrahlung wurde das Spiel auf dem spiegelglatten Hallenboden mit einer halbstündigen Verspätung angepiffen. Den besseren Beginn hatten dabei die Gastgeber, die 5:2 führten. Doch nach einer Umstellung in der Abwehr erzielte die HSG vier Treffer in Folge zur ersten Führung nach 15



Minuten (6:5). Auch in der Schlussphase der ersten Hälfte wirkte die HSG zielstrebig und ging mit 12:10 in die Pause.

Nach dem Wechsel blieb die Partie spannend und wechselhaft. Über 16:16 zog Tarp wieder mit 19:16 weg. Im Angriff überragte der zehnfache Torschütze Timo Brüne. Doch auch die Abwehr zeigte sich sattelfest. „Malte Jessen als Turm in der Schlacht und Keeper Malte Samuelsen waren sehr stark“, nannte Co-Trainer Jan Weide die Trumpfkarten in der Defensive.

Lutter: „Entscheidend war, dass wir uns als geschlossene Mannschaft präsentiert haben und kämpferisch von der ersten bis zur letzten Minute voll auf der Höhe waren.“

HSG: Samuelsen, Henningsen (n.e.) - Möller, Jessen (4), Jacobsen (1), Otto (1), Tölle (5), Brüne (10), Schella (1), Empen, Petersen (5/3), Knaack (n.e.), Flatterich (1), Desler

Haupttorschützen OHC: Fröhlich (6), Hinz (5/1), Klimczak (3)

Siebenmeter: 4/3 - 5/4

Zeitstrafen: 14 - 6 Minuten

Zuschauer: 900

» HSG nimmt auch die schwere Hürde in Oranienburg «

(Ein Bericht von Ingo Breuel / 27.09.2009)

(ib) - Dabei war eine vernünftige Vorbereitung auf das Spiel nur bedingt möglich. „Nach dem Spiel gegen den HSV war am Donnerstag beim Training ein Kräfteverschleiß doch erkennbar“, so Christian Lutter, der beim OHC zudem auch auf Jan-Martin Knaack verzichten musste. Eine Grippe hatte Kreisläufer flachgelegt.

Aber auch die Rahmenbedingungen in der neuen Oranienburger Halle, die mit der Regionalligapartie eingeweiht wurde, waren alles andere als optimal. Wegen der starken Sonneneinstrahlung wurde die Partie auf dem spiegelglatten Hallenboden mit einer halbstündigen Verspätung angepiffen.

Den besseren Start erwischten dabei die Gastgeber. Vor allem mit Tim Fröhlich hatte die Deckung ihre liebe Mühe und Not. So zog der OHC schnell auf 5:2 davon. „Im Angriff hatten wir zudem Probleme mit der immer offensiver agierenden Oranienburger Deckung. So sind uns der eine oder andere Fehler unterlaufen“, so Christian Lutter, der seinerseits die HSG-Deckung nach dem 3-Tore-Rückstand erfolgreich umstellte. 4 Treffer in Folge gelangen den Treenehandballern nun und somit auch die erste Führung nach 15 Minuten (6:5). Der OHC zeigte sich aber unbeeindruckt und ging nach Treffern von Sascha Klimczak und Benjamin Hinz selbst wieder in Front (11:10/24. Min.).

Die Endphase vor dem Seitenwechsel gehörte dann aber wieder der HSG, die nun zielstrebig wirkte als zu Beginn der Partie und nun auch die Fehler der Oranienburger konsequenter bestrafte. Die Belohnung war dann die verdiente Pausenführung.

Auch nach dem Wechsel blieb die Partie spannend und Wechselhaft. Nach dem 16:16-Ausgleich konnte sich das Lutter-Team erneut befreien und nach 45 Minuten lag man vor einer imposanten Kulisse mit 3 Treffern vorn (19:16). Der überragende Timo Brüne war nun kaum noch zu stoppen und auch in der Deckung zeigte sich die HSG sattelfest.

„Malte Jessen als Turm in der Schlacht und Keeper Malte Samuelsen waren sehr stark“, nannte Co-Trainer Jan Weide die Trumpfkarten in der Defensive. Zwar kamen die Gastgeber, lautstark angetrieben von ihren Fans, noch einmal bis auf einen Treffer heran; das Lutter-Team ließ sich aber nicht mehr aus dem Konzept bringen. Mit Ruhe und Übersicht setzte man sich wieder ab und feierte am Ende einen völlig verdienten Auswärtserfolg.

„Entscheidend war, dass wir uns wieder als geschlossene Mannschaft präsentiert haben und kämpferisch von der ersten bis zur letzten Minute voll auf der Höhe waren“, war Christian Lutter am Ende auch restlos zufrieden mit seiner Mannschaft.

Oranienburger HC - HSG Tarp-Wanderup 24:28 (10:12)

HSG: Malte Samuelsen, Jörg Henningsen - Marcel Möller, Malte Jessen 4, Lars Jacobsen 1, Tobias Otto 1, Sjören Tölle 5, Timo Brüne 10, Thorsten Schella 1, André Empen, Mario Petersen 5 (3), Jan-Martin Knaack (n.e.), Jan Flatterich 1 (1), Tjark Desler

Haupttorschützen OHC: Tim Fröhlich 6, Benjamin Hinz 5 (1), Sascha Klimczak 3

Siebenmeter: 4/3 - 5/4

Zeitstrafen: 14 - 6 Minuten

Zuschauer: 900

» Tarp-Wanderup macht Werbung in eigener Sache «

(Ein Bericht von Heiko Lohr / sh:z / 25.09.2009)

Ob Zuschauer, Sponsoren oder auch die Spieler selbst – alle waren begeistert vom Pokal-Auftritt der HSG Tarp-Wanderup gegen den Bundesligisten HSV Hamburg, auch wenn mit dem 31:44 (16:22) das erwartete Aus kam

(lo) - Die HSG Tarp-Wanderup hatte keine Chance, aber nutzte sie. Vor 2591 Anhängern in der Campushalle begeisterte der Regionalligist beim 31:44 (16:22) gegen den Bundesliga-Zweiten HSV Hamburg mit erfrischendem Handball und verkaufte sich gegen den scheinbar übermächtigen Gegner teuer.

Zum Schluss gab es sogar stehende Ovationen für das Team von Christian Lutter.

Symptomatisch für das gesamte Auftreten der Tarper Mannschaft war das Tor zum 3:5 von Torsten Schella. Der kleine Rechtsaußen verwandelte aus spitzem Winkel und lief mit einem schelmischen Grinsen zurück in die Abwehr. „Wir wollten eine Menge Spaß haben.

Das ist uns mehr als geglückt. Und durch die vielen Zuschauer wurde dieses Spiel zu einem richtigen Highlight“, resümierte Schella nach dem Schlusspfiff. Knapp 2600 Zuschauer kamen zur Pokalpartie und bildeten einen würdigen Rahmen. „Das ganze Ambiente hat heute gestimmt. Uns war von vorne herein klar, dass Hamburg gewinnen würde. Trotzdem haben wir eine sehr couragierte Mannschaftsleistung geboten, in der auch viele junge Spieler glänzten“, sagte Trainer Christian Lutter. Dem konnte HSC-Coach Martin Schwalb nur beipflichten: „Die HSG hat gut dagegen gehalten. Glückwunsch für die tolle Leistung, die Zuschauer haben ein Klasse-Spiel gesehen.“

Lutter ließ anfangs seinen etablierten Kräften den Vortritt und schickte mit Jakobsen, Tölle und Petersen einen relativ erfahrenen Rückraum ins Rennen gegen die Hamburger Weltauswahl. Tölle zeigte sich besonders angriffslustig und erzielte insgesamt sechs Tore. Bis zum 5:8 (12.) blieb die HSG auf Tuchfühlung, ehe der HSV ernst machte. Innerhalb von sechs Minuten schraubte der Bundesligist den Vorsprung auf 15:6. Nun begann die Zeit der „jungen Wilden“ bei der HSG. Vor allem Tjark Desler und Tobias Otto sorgten mit schönen Toren dafür, dass es bis zur Pause nur 16:22 hieß.



Nach dem Wechsel war aber Schluss mit der HSG-Herrlichkeit. Der HSV entwickelte nun mehr Druck und schraubte den Vorsprung auf 31:20. Dennoch agierten die Lutter-Schützlinge bis zum Ende respektlos und verlangten dem HSV einiges ab. Krönender Abschluss waren kurz vor Schluss zwei Kempa-Tricks von Linksaußen Timo Brüne in Folge. Die logische Konsequenz waren stehende Ovationen nach dem Schlusspfiff – trotz der klaren Niederlage. Selbst Marcin Lijewski, ehemaliger Spieler der SG Flensburg-Handewitt, musste zugeben: „Tarp hat gut gekämpft und uns einige Male überrascht. Den doppelten Kempa zum Schluss hatten wir nicht auf der Rechnung.“

Der Neu-Tarper Torsten Schella hingegen beichtete: „Man überlegt sich beim Anblick der HSV-Abwehr doch zwei Mal, ob man dort einläuft oder nicht. Meistens tut es weh.“

Seine Mitspieler hörten diese Sätze nicht mehr. Sie bedankten sich bei den vielen Zuschauern für die große Unterstützung. Auch die Hamburger, die mit ca. 70 Anhängern zu diesem Spiel angereist waren, klatschten dem Verlierer zu und zollten somit ihren Respekt.

„Ein rundum gelungener Abend. Dieses Spiel wird allen Beteiligten lange in Erinnerung bleiben und hoffentlich auch den ein oder anderen neuen Gast in die heimische Treenehalle locken“, hofft HSG-Vorsitzender Gerhard Görrissen.

HSG Tarp-Wanderup: Samuelsen (13 Paraden, 1.-47.), Breuel (2 P., 47.-60.) – Tölle (6), Brüne (5), Desler (4), Otto (3), Schella (3), M. Petersen (3), Jakobsen (2), Knaack (2), Flatterich (2/1), Möller (1), Jessen, Empen

HSV Hamburg: Sandström (23 P., 1.-60.), Bitter (n.e.) – Schröder (15/4), Duvnjak (5), Lackovic (4), Grundsten (4), K. Lijewski (4), Vori (3), Ginders (2), Schulze (2), M. Lijewski (2), Schliedermann (2), Flohr (1), Lindberg (n.e.)

Schiedsrichter: Bolus/Foitzik (Stockelsdorf/Lübeck)

Siebenmeter: 1/1 – 4/4

Zeitstrafen: 2 - 2 Minuten

Zuschauer: 2591

» DHB-Pokalrunde drei erreicht «
(Ein Bericht von HSV Hamburg online / 24.09.2009)

44:31 (22:16)-Auswärtserfolg bei HSG Tarp-Wanderup

(hsv) - Mit einem deutlichen Sieg bei der HSG Tarp-Wanderup qualifiziert sich der HSV Handball für die dritte Runde im DHB-Pokal.

In der Flensburger Campushalle setzten sich die Hamburger vor 2.591 Zuschauern mit 44:31 (22:16) gegen den Regionalligisten aus Schleswig-Holstein durch. Während HSV-Kapitän Guillaume Gille und Torsten Jansen im Derby nicht zum Einsatz kamen, steuerten die U23-Spieler Maximilian Ginders, Marcel Schliedermann und Robert Schulze jeweils zwei Treffer zum Schritt in die nächste Pokalrunde bei.

Mit 15 Treffern war Stefan Schröder derweil der überragende Schütze des Spiels.

Gäste mit Zwischenspur zur klaren Halbzeitführung



Vor einer Kulisse von 2.591 Zuschauern in der Flensburger Campushalle entwickelte sich von Beginn an eine unterhaltsame Partie.

Bis zum 5:7 in der 10. Minute gestalteten die Gastgeber vor allem in Person ihres Spielers Sjören Tölle die Anfangsphase offen. Mit einer 3:2:1-Deckung hielt der HSV Handball die HSG-Offensive jedoch die nächsten sieben Minuten erfolgreich vom eigenen Tor fern. Zudem feierte Per Sandström im HSV-Tor während des ersten Durchgangs ein Dutzend Paraden.

So setzten sich die Hamburger auf 13:5 ab, ehe die HSG Tarp-Wanderup zum nächsten Torerfolg kam (17.). Auch U23-Spieler Maximilian Ginders steuerte einen Treffer zur deutlichen Führung bei.

Vor allem spielte aber Stefan Schröder in seiner alten Heimat Flensburg für den HSV groß auf und kam vor der Pause zu sieben Toren. Die Hausherren aus der Regionalliga hielten sich jedoch in einem nun wieder offenen Spiel ebenfalls nicht zurück und kamen bis zum Halbzeitpfiff zu sehenswerten Treffern.

www.gelb-blaue-kracher.de

Mit einem 22:16-Vorsprung für den HSV Handball ging es in die Kabinen.

Unterhaltsame Partie endet mit HSV-Erfolg

Über 60 aus Hamburg mitgereiste Fans erlebten auch nach dem Seitenwechsel eine weiterhin torreiche und ausgesprochen faire Pokal-Begegnung. Durch eine weitere 6:0-Serie zwischen der 37. und 41. Minute konnte der HSV seine Führung weiter auf 31:19 ausbauen.

In der Folge brachte Martin Schwalb ein Dutzend Spieler zum Einsatz. Kapitän Guillaume Gille und Torsten Jansen setzten indes aus: Youngster Marcel Schliedermann auf der Rückraum Mitte-Position sowie der ebenfalls 18-jährige Robert Schulze fügten sich jedoch nahtlos in das HSV-Team ein und steuerten zum 38:25 jeweils eigene Treffer bei (51.).

Auch Maximilian Ginders trug sich abermals in die Torschützenliste ein, die am Ende jedoch Stefan Schröder diktierte. Beim 44:31 kam der Rechtsaußen auf insgesamt 15 Treffer, vier davon von der Siebenmeterlinie. Der schönste Treffer des Derbys blieb allerdings den Lokalmatadoren vorbehalten: Timo Brüne verwandelte zwei Minuten vor dem Ende einen Kempa-Trick.

HSG Tarp-Wanderup: Samuelsen (13 Paraden, 1.-47.); Breuel (2 P., 47.-60.) Tölle 6, Brüne 5, Desler 4, Otto 3, Schella 3, M. Petersen 3, Jacobsen 2, Knaack 2, Flatterich 2/1, Möller 1, Jessen, Empen

HSV Hamburg: Sandström (23 P., 1.-60.); Bitter n.e. Schröder 15/4, Duvnjak 5, Lackovic 4, Grundsten 4, K. Lijewski 4, Vori 3, Ginders 2, Schulze 2, M. Lijewski 2, Schliedermann 2, Flohr 1, Lindberg n.e.

Siebenmeter: 1/1 – 4/4

Zeitstrafen: 1 – 1 (Jessen – Vori)

Schiedsrichter: Maik Bolus / Sven Foitzik (Stockelsdorf/Lübeck)

Spielefilm: 0:1 (1.), 1:1 (1.), 1:3 (3.), 2:3 (4.), 2:5 (6.), 3:5 (6.), 3:7 (9.), 5:7 (10.), 5:13 (17.), 6:13 (17.), 6:15 (19.), 7:15 (19.), 8:16 (20.), 8:18 (22.), 11:18 (24.), 11:19 (24.), 12:19 (25.), 12:21 (26.), 15:21 (29.), 15:22 (30.), 16:22 (30.) – 16:23 (31.), 17:23 (32.), 19:25 (36.), 19:29 (39.), 20:31 (42.), 23:34 (47.), 23:35 (48.), 26:38 (52.), 26:41 (54.), 27:41 (56.), 28:42 (57.), 29:42 (58.), 31:44 (60.)

Stimmen zum Spiel:

Martin Schwalb (Trainer HSV Handball): „Bei uns hat zwar nicht alles so geklappt, wie wir uns das letztendlich vorgestellt haben, aber die HSG hat auch gut dagegen gehalten. Glückwunsch für ihre tolle Leistung, für sie war es das Spiel des Jahres. Die Zuschauer haben eine tolle Partie gesehen und wir sind zufrieden, dass wir in der nächsten Runde stehen.“

Stefan Schröder (Rechtsaußen HSV Handball): „Die Zuschauern haben ein tolles Spiel mit vielen Toren gesehen, das hat Spaß gemacht. Der Rückraum der HSG hat uns etwas überrascht, aber so ist der Pokal.“

» Tarp spielt gegen den HSV Hamburg munter mit « (Ein Bericht von Heiko Lohr / sh:z / 24.09.2009)

(lo) - Zufriedene Gesichter bei der HSG Tarp-Wanderup. Zwar verlor der Handball-Regionalligist in der 2. DHB-Pokalrunde gegen den Bundesligisten HSV Hamburg mit 31:44 (16:22), aber die positiven Eindrücke überwogen.

Eine Siegchance hatten sich HSG-Trainer Christian Lutter und Co. gegen die Weltauswahl nie ausgerechnet, aber vor 2591 Zuschauern in der Flensburger Campushalle spielte der krasse Außenseiter lange Zeit frech mit und gab sich kämpferisch nie auf.

Nach dem 1:1 (1.) und 5:7 (10.) geriet Tarp zunächst mit 8:18 (22.) in Rückstand, doch dank des starken Sjören Tölle, der insgesamt 7 Tore erzielte, kam die HSG zur Pause wieder auf 16:22 heran.

In den zweiten 30 Minuten wechselten beide Mannschaften munter durch und gaben dem Nachwuchs eine Chance. Auch wenn der Tarper Rückstand schnell zweistellig wurde, hielt die Mannschaft bis zum Schlusspfiff dagegen und erzielte mit dem 31:44 ein achtbares Ergebnis. Bester Werfer beim Bundesligisten war der Ex-Flensburger Stefan Schröder mit 15 Toren.

» Amateure fordern Welt-Stars « (Ein Bericht von Volker Metzger / Flensburg Avis / 23.09.2009)

Regionalligist HSG Tarp-Wanderup erwartet in der Campushalle den großen HSV Hamburg zum DHB-Pokalspiel

(vm) - Normalerweise messen die Regionalliga-Handballer der HSG Tarp-Wanderup ihre Kräfte mit Kontrahenten gleichen Kalibers. Tagesform, Fitness, Technik und Taktik geben üblicherweise den Ausschlag über Sieg und Niederlage. Heute können die Amateure von der Treene alle üblichen Parameter über Bord werfen, denn der Gegner heißt HSV Hamburg. Das mit Weltstars gespickte Ensemble aus der Elbmetropole gastiert in der 2. Hauptrunde um den DHB-Pokal im hohen Norden, genauer gesagt in der Campushalle (Anwurf 20 Uhr).

Der Regionalligist hofft auf eine große Zuschauer-Resonanz und hat sich für das Duell gegen den Champions-League-Vertreter für einen Umzug nach Flensburg entschieden.

"Wir hoffen auf 1500 Zuschauer, das wäre schon ein toller Rahmen. Immerhin spielen wir gegen eine der weltbesten Mannschaften", setzt HSG-Co-Trainer Jan Weide auf die Anziehungskraft des Bundesliga-Zweiten.



Auch wenn über den Ausgang der Begegnung "lupenreine Amateure gegen Weltklasse-Profis" kein ernsthafter Zweifel besteht, versichert HSV-Coach Martin Schwalb: "Wir freuen uns auf eine talentierte Tarper Mannschaft, die sicherlich alles dafür tun wird, dem HSV ein Bein zu stellen. Von daher nehmen wir das Los nicht auf die leichte Schulter."

Das Kräfteverhältnis ist geklärt, Grund genug also an den Pokalauftritt andere Erwartungen zu knüpfen. Dazu Weide: "Es ist eine Ehre für unsere Spieler gegen diese Weltklasse-Leute antreten zu dürfen."

Wir wollen Spaß haben, das Duell genießen und am Ende mit erhobenen Kopf aus der Halle gehen können. Ganz wichtig ist natürlich auch, dass sich niemand verletzt, schließlich haben wir am Wochenende das schwere Auswärtsspiel in Oranienburg vor Augen."

Ähnlich blickt Trainer Christian Lutter dem Super-Highlight entgegen. "Wir wollen nicht Kraft lassen, sondern Kraft schöpfen."

Allein der Blick auf den HSV-Kader, lässt jedem echten Handball-Fan den Puls schneller schlagen. Denn selbst im Hoheitsgewässer der SG Flensburg-Handewitt werden sich viele Neugierige finden lassen, die sich das erste Gastspiel des HSV in Flensburg nicht entgehen lassen wollen.

Immerhin präsentiert der HSV mit den beiden Kroaten Domagoj Duvnjak und Igor Vori zwei Weltstars, die im vergangenen Sommer erstmals den Weg in die Bundesliga gefunden haben.

Für einen handballerischen Leckerbissen stehen allerdings auch die restlichen Profis aus dem Schwalb-Team. Auch wenn Pascal Hens und Bertrand Gille verletzungsbedingt dem HSV fehlen werden, so dürfte allein die Fraktion der ehemaligen SGER Unterhaltung garantieren.

Blazenko Lackovic, Marcin Lijewski und Stefan Schröder freuen sich zumindest auf einen entspannten Auftritt in ihrem "alten Wohnzimmer."

Bei Eintrittspreisen von 10 Euro (Erwachsene) bzw. sieben Euro für Jugendliche sind dabei auch die Chancen auf eine würdige Kulisse groß. "Zu diesen Eintrittspreisen eine der weltbesten Mannschaften live erleben zu können, kommt auch nicht alle Tage vor", betont HSG-Manager Stephan Thonak.

**» Große Kulisse, großer Gegner:
HSG freut sich auf die Weltauswahl Weltauswahl «**
(Ein Bericht von Heiko Lohr / sh:z / 23.09.2009)

Es ist angerichtet! Heute Abend (20 Uhr) empfängt Handball-Regionalligist HSG Tarp-Wanderup in der 2. Runde des DHB-Pokals mit dem HSV Hamburg den ungeschlagenen Tabellenzweiten der Bundesliga. Neben dem Umzug in die Flensburger Campushalle wurden im Vorfeld einige Anstrengungen unternommen, um den Fans einen würdigen Rahmen für dieses Pokalspiel zu bieten

(lo) - „Unsere gesamte HSG-Jugend bekommt in Absprache mit dem HSV freien Eintritt. Zusätzlich haben wir mit dem Bustransfer von Tarp und Wanderup ein weiteres Problem lösen können und freuen uns nun auf einen tollen Handball-Abend“, sagt der Vorsitzende Gerhard Görrissen voller Stolz.

Rund 2000 Zuschauer erwarten die Tarper heute Abend zum Spiel der Spiele nach dem Umzug in die Spielstätte der SG Flensburg-Handewitt.

Das Kräftemessen mit einem Bundesligisten kommt für einen Regionalligisten nicht allzu häufig vor. So ist selbst Tarps Trainer Christian Lutter ein wenig aufgeregt.

„Die Stimmung war schon aufgrund des guten Saisonstarts hervorragend. Somit haben wir auch den Kopf frei für diese ungewöhnliche Partie und werden ohne Druck aufspielen können“, sagt der Trainer vor dem Pokal-Knaller und ergänzt: „Wann spielt man schon einmal gegen so eine Weltauswahl?“

Neben den Lijewski-Brüdern verfügt der HSV über weitere Stars in seinen Reihen, deren Namen viele Experten mit der Zunge schnalzen lassen. Vorne weg marschieren hier die beiden kroatischen Neuzugänge Igor Vori und Domagoj Duvnjak, die ihre Visitenkarte zum ersten Mal in der Campushalle abgeben dürfen – nun aber gegen die HSG Tarp-Wanderup.

„Wir dürfen aber nicht so vermessen sein, uns gegen Hamburg etwas auszurechnen. Ohne Henningsen, Blasczyk und Lundgaard-Petersen haben wir immer noch große Verletzungssorgen. Unser Ziel muss einfach sein, den Zuschauern ein schönes Spiel zu liefern“, sagt Christian Lutter.

Denn auch der heutige Gegner nimmt die Partie nicht auf die leichte Schulter. Neben der Ankündigung, mit allen gesunden Topstars zu kommen, forderte das Team von Trainer Martin Schwalb auch ein Video vom Handball-Regionalligisten an, um sich besser auf die HSG Tarp-Wanderup einstellen zu können.

„Der HSV Hamburg ist ein absoluter Profiverein, der jedes Spiel ernst nimmt. Auch gegen einen vermeintlich schlechteren Gegner. Trotzdem werden wir uns nicht kampfflos ergeben und bis zum Schlusspfiff gegenhalten“, erklärt der HSG-Coach.

Unterstützung erhält Lutter aus der zweiten Mannschaft. Neben dem schon vorher aktiven Tjark Dessler wird ebenfalls Mike Breuel als zweiter Torhüter hinter Malte Samuelsen fungieren. Angesprochen auf die Erwartungen zum heutigen Spiel erklärt Lutter: „Ich wünsche mir nur ein tolles Spiel mit vielen zufriedenen Zuschauern.“

» Fangemeinde war begeistert «
(Ein Bericht von Volker Metzger / Flensburg Avis / 21.09.2009)

HSG Tarp-Wanderup kämpft Preussen Berlin in einem packenden Kraftakt mit 37:33-Toren nieder

(vm) - "Eine bessere Werbung für unseren Handball können wir nicht machen", brachte es Georg Görrisen, Chef der HSG Tarp-Wanderup, treffend auf den Punkt.

Und in der Tat verdiente sich das Regionalliga-Duell der HSG-Handballer gegen den BFC Preussen Berlin in nahezu allen Bewertungs-Kategorien Bestnoten und wusste die rund 250 Fans komplett zu begeistern. Beste Einzel-Darsteller eines an Höhepunkten reichhaltigen Kampfspiels waren HSG-Youngster Sjören Tölle und die mehrfach nominierten Bachmann-Brüder Max und Paul, die Preussen so dringend braucht, wie ein Fisch das Wasser.

Während das überragende Torjäger-Duo aus dem Spiel der Berliner nicht wegzudenken ist, zeigte die HSG, dass sie sogar auf einige Galionsfiguren verzichten kann.

Immerhin hatten die Ausfälle von Kapitän Kay Blasczyk, Linkshand Simon Lundgaard Petersen und Keeper Jörg Henningsen einige Löcher in den Kader gerissen.

Mit vorbildlichem Teamgeist, unbändigem Siegeswillen und einem disziplinierten Gesamtauftritt gewannen die Hausherren nach einem 6:9-Rückstand (16.) langsam die Oberhand und hatten am Ende die besseren Argumente um das Duell auch in der Höhe verdient mit 37:33 (17:16) zu gewinnen.

"Es war das erwartet schwere Spiel. Wir haben viele Dinge wirklich gut gemacht und unterm Strich verdient gewonnen", zeigte sich HSG-Coach Christian Lutter von der Heimpremiere überaus zufrieden. Mit einer Umstellung der Abwehr von 6:0 auf 5:1, die ab der 16. Spielminute mannbezogen gegen den überragenden Max Bachmann ausgerichtet war, hatte Lutter früh die Weichen auf Sieg gestellt.

Während Malte Samuelsen zwischen den Pfosten hinter einer knackigen Deckung an Stärke gewann, rissen im Angriff vor allem Sjören Tölle und Mario Petersen die ganze Mannschaft zur Höchstform mit.

Von ihren sehenswerten und häufig torreichen Aktionen profitierte der komplette Angriff, der von allen Positionen aus Torgefahr entwickelte.

"Wir haben immer wieder die Nadelstiche gesetzt", fand HSG-Manager Stephan Thonak eine sinnbildliche Begründung für den Unterschied im Auftritt der Kontrahenten.

Zwei davon setzte beispielsweise Tjark Desler. Der A-Jugendliche nutzte seinen Kurzauftritt Mitte der zweiten Halbzeit um mit zwei Treffern in Folge und einer ansprechenden Abwehrleistung seinen Status als Perspektiv-Spieler zu untermauern und entschied die Konkurrenz "besten Nachwuchsdarsteller" für sich.

Deslers Tor zum 30:24 (47.) sollte aber noch lange nicht die Vorentscheidung bedeuten. Preussen fightete unermüdlich, und da vor allem Max und Paul Bachmann kaum Ermüdungserscheinungen zeigten, wurde es beim 27:30 (50.) noch einmal spannend. Erst als die Hausherren auch noch eine doppelte Unterzahl-Situation (33:29, 56.) überstanden hatten, war der Ausgang beschlossene Sache.

Und wurde noch lange nach dem Schlusspfiff gebührend gefeiert.

HSG Tarp-Wanderup: Samuelsen - Jessen 2, Jacobsen 1, Otto, Tölle 6, Brüne 7, Schella 5/1, Petersen 10, Knaack 4. Desler 2

Haupttorschützen BFC Preussen Berlin: Paul Bachmann 9/1, Max Bachmann 9, Schneider 4, Stutenbecker 4

Zuschauer: 250

» Tarp-Wanderup gewinnt dank starker Deckung «
(Ein Bericht von Heiko Lohr / sh:z / 21.09.2009)

37:33-Erfolg gegen den BFC Preußen Berlin

(lo) - Geglückte Heimpremiere: Handball-Regionalligist HSG Tarp-Wanderup präsentierte sich beim hart umkämpften 37:33 (17:16) gegen den BFC Preußen Berlin in gutem Zustand. Trotz der Ausfälle von Kai Blasczyk, Simon Lundgaard Petersen und Torhüter Jörg Henningsen schafften es die Gastgeber, die Partie auf Grund einer starken Abwehrleistung für sich zu entscheiden. „Die Mannschaft hat sich an die Vorgaben gehalten und in der Umsetzung nur sehr wenige Fehler gemacht. Das Rückzugsverhalten und die Deckungsarbeit waren sehr gut. So konnten wir zum Einen das Berliner Tempospiel unterbinden und zum Anderen die Kreisanspiele auf Christoph Pöhl verhindern. Das war ein ganz wesentlicher Faktor auf dem Weg zum Heimsieg“, lobte Coach Christian Lutter sein Team.

Besonders in der Defensive war die HSG gefordert. Hier ging die meiste Gefahr von den Brüdern Paul und Max Bachmann aus. Allein acht der ersten neun Treffer gingen auf das Konto der wurfstarken Rückraumspieler. „Bachmann-Tore kann man nie ganz verhindern“, so Lutter.

Doch auch im Angriff machte Tarp-Wanderup seine Aufgabe gut. Sjören Tölle vertrat erneut die verletzten Mittelleute Blasczyk und Flatterich. Neben den eigenen Toren setzte er immer wieder Mario Petersen gekonnt in Szene, der sich im Gegensatz zur Vorwoche als sehr treffsicher erwies. Trotzdem dauerte es bis zur 13. Minute, ehe Tarp vollends aufwachte. Beim Stande von 6:9 gegen die Hausherren nahm Lutter eine Auszeit und machte eine letzte Feinjustierung – mit Erfolg. Über 13:13 (24. Minute) behielt sein Team die nötige Ruhe und ging mit dem Pausenpfiff sogar mit 17:16 in Führung.

Auch nach dem Wechsel agierte die HSG clever und erspielte sich einen 21:17-Vorsprung. Doch Preußen Berlin ließ sich, erneut durch die Wurfstärke der Bachmann-Brüder, nicht abschütteln und schaffte in der 40. Minute den Anschlussstreffer. Dies war aber die letzte „Zitter-Phase“ der Hausherren.

Zwei Tore von Youngster Tjark Dessler stellten den alten Abstand wieder her und gaben der HSG das nötige Selbstvertrauen zurück.

Von nun an hatten die Gastgeber die Partie im Griff und ließen sich auch durch eine offensivere Deckung der Berliner nicht mehr aus der Ruhe bringen. Die sich nun bietenden Räume nutzte der wendige Timo Brüne für ein paar schöne Tore.

HSG: Malte Samuelsen (16 Paraden), Tim Hansen - Marcel Möller, Malte Jessen (2), Lars Jacobsen (1), Tobias Otto, Sjören Tölle (6), Timo Brüne (7), Thorsten Schella (5/1), André Empen, Mario Petersen (10), Jan-Martin Knaack (4), Jan Flatterich, Tjark Desler (2)

BFC: Daniel Strumski, Maurice Castillo - Christoph Pöhl (1), Thomas Pahlen (1), Max Bachmann (9), Christoph Gralmann (1), Arne Schneider (4), Max Stutenbecker (4), Robin Kretschmer (1), Matteo Werth (3), Philip Sura, Philip Klein, Paul Bachmann (9/1)

Siebenmeter: 4/1 - 2/1

Zeitstrafen: 8 - 8 Minuten

Zuschauer: 300

» Nächste Hürde wartet schon «

(Ein Bericht von Volker Metzger / Flensburg Avis / 18.09.2009)

Zur Heimpremiere trifft die HSG Tarp-Wanderup auf Preussen Berlin

(vm) - Die erste Hürde hat Regionalligist HSG Tarp-Wanderup genommen, jetzt gilt es nachzulegen. Gemeint ist die Heimpremiere der Treene-Handballer, die ihnen am Sonnabend um 17 Uhr mit dem Duell gegen Preussen Berlin den zweiten Saisonsieg bescheren soll.

"Wir wollen aus den kommenden beiden Spielen zwei Punkte holen. Das ist Pflicht. Und es wäre natürlich schön, wenn es bereits am Sonnabend damit klappen würde", blickt HSG-Trainer Christian Lutter dem Saison-Debüt in der Treenehalle entgegen. Der verdiente 29:26-Sieg im Derby beim Lokalrivalen DHK Flensburg hat bei Lutter zu wertvollen Erkenntnissen geführt. "Unser Abwehrarbeit war hervorragend. Allerdings müssen wir unser Überzahlspiel und das Tempospiel weiter verbessern."

Die mit einer Heimpremiere verbundene nervliche Anspannung sowie die schwierige personelle Situation lassen Lutter mit gedämpften Optimismus die Partie gegen die Berliner angehen.

"Sie spielen eine knackige Deckung. Außerdem verfügen sie über ein super Tempospiel über die Außen. Das müssen wir unterbinden", erläutert der Coach die taktische Marschrichtung.



In dieser Hinsicht schenkt Lutter der kompakten 6:0-Abwehr mit Jan Martin Knaack und Malte Jessen im Zentrum großes Vertrauen, wenn es darum geht die Preussen aus dem "ruhenden Spiel" heraus in Schach zu halten. Für die meiste "Arbeit" dürfte dabei das Berliner Bruderpaar Bachmann/Bachmann in Zusammenspiel mit Kreisläufer Pöhl sorgen.

Sorgen bereiten dem Coach die vielen Ausfälle, die verkraftet werden müssen. Zwar ist Jan Flatterich wieder ins Training eingestiegen, dafür gilt es neben Simon Lundgaard Petersen auch auf Keeper Jörg Henningsen (Verdacht auf Bänderriss) und Kay Blasczyk (Mittelhandbruch) zu verzichten.

Prognosen zur Folge werden die beiden Stammkräfte mindestens drei bzw. vier Wochen ausfallen, wobei sich besonders die Suche nach einem zweiten Keeper allein aus regeltechnischen Gründen nicht ganz einfach gestaltet.

"Wir stecken in der Startphase und haben unsere kleinen Aufstellungssorgen. Eine kompakte Abwehr stellen und im Angriff die individuelle Fähigkeiten einbringen, dann sind wir auf einem guten Weg", ist Lutter überzeugt.

» Generalprobe für den Pokal-Knüller «

(Ein Bericht von Heiko Lohr / sh:z / 19.09.2009)

HSG Tarp-Wanderup heute ohne Vier gegen den BFC Preußen Berlin

(lo) - Die HSG Tarp-Wanderup und das gesamte Umfeld fiebern dem Pokalspiel gegen den HSV Hamburg am kommenden Mittwoch in der Flensburger Campushalle entgegen.

Vorher gilt es aber noch, heute um 17 Uhr die Heimpremiere in der Handball-Regionalliga Nordost gegen den BFC Preußen Berlin schadlos zu überstehen.

Das wird allerdings nicht einfach, da die personelle Situation der Gastgeber angespannt ist. Neben den schon vor dem Sieg beim DHK Flensburg verletzten Jan Flatterich (Fuß) und Simon Lundgaard Petersen haben sich nun auch Torhüter Jörg Henningsen (Fuß) und Spielgestalter Kay Blasczyk (Handbruch) abgemeldet.

„Natürlich sind das herbe Rückschläge. Doch auch gegen Flensburg haben wir gezeigt, dass wir diese Ausfälle kompensieren können“, so Pressesprecher Ingo Breuel zur derzeitigen Verletzungsmisere. Aufgefüllt wird das Team von Youngster Tjark Desler aus der zweiten Mannschaft.

Um aber trotz der Ausfälle gegen die Berliner bestehen zu können, muss laut Breuel die Defensive funktionieren. Gerade der Berliner Rückraum um die starken Brüder Max und Paul Bachmann ist für etliche Tore gut und muss in seine Schranken gewiesen werden.

„Denn erst wenn der Sieg gegen die Berliner unter Dach und Fach gebracht ist, darf der Blick in Richtung DHB-Pokal gehen“, sagt Breuel.

» Gäste hatten ihre Nerven besser im Griff «

(Ein Bericht von Andreas Haumann / Flensburg Avis / 14.09.2009)

DHK verliert beim Saisonauftakt gegen die HSG Tarp-Wanderup mit 26:29

(hau) - Mit einer unter dem Strich verdienten 26:29 (11:12)-Niederlage startete Handball-Regionalligist DHK Flensburg in die neue Saison. Im Nordderby erwies sich die HSG Tarp-Wanderup trotz Verletzungsproblemen als das Team mit der stärkeren Physis und dem ausgeglicheneren Kader. Auffälligster Akteur beim Sieger war der Ex-DHK-Spieler Sjören Tölle mit elf erzielten Treffern.

Auch wenn im Vorfeld die Favoritenrolle den Gästen aus Tarp zugeschustert wurde, haben sicherlich viele DHK-Fans mit einem Auftaktsieg gerechnet. Auch Liga-Manager und Co-Trainer Martin Tank merkte man etwas die Enttäuschung an. "Eine Niederlage im Derby wurmt natürlich.

Aber heute waren wir nicht so wach", nannte er als Grund für die Niederlage. Gleiches dürfte auch Trainer Waldemar Paciorek gedacht haben. Stille Freude kennzeichnete dagegen die Spielanalyse von Christian Lutter.

"Es war ein wirklich schweres Spiel. Wir haben aber heute eine sehr gute Mannschaftsleistung gezeigt. Und ausschlaggebend für den Sieg war ganz sicher unsere stabile 6:0-Deckung", sagte der neue HSG-Coach. Ein Extra-Lob verteilte er noch an Sjören Tölle. "Er hat heute wirklich sehr stark gespielt und vor allem auch intelligent geworfen."

Rein spielerisch geriet der Saisonstart vor über 600 Zuschauern in die Idraetshalle bei beiden Teams recht holprig. Vielmehr prägte großer körperlicher Einsatz die Aktionen, wobei die Partie trotz der hohen Zahl an Zeitstrafen jederzeit fair verlief.

Dass keine spielerischen Leckerbissen zu erwarten sein werden, wurde bereits im Vorfeld der Partie geäußert. Was allerdings dann doch überraschte, war die hohe Nervosität, die vor allem das Spiel der Gastgeber prägte.

Bis zum 0:3 (5.) wollte dem DHK im Zusammenspiel und auch beim Abschluss rein gar nichts gelingen. Zum Glück erwischte Gerald Dobratz im Tor einen guten Tag und hielt den DHK mit etlichen Paraden im Spiel.

Umgeknickt

Das Verletzungspech der Gäste, bei denen sich bereits beim Warmmachen Torhüter Jörg Henningsen den Fuß umknickte, sorgte dann auch noch für den frühen Ausfall von Spielmacher Kay Blasczyk, der nach einem Zusammenprall mit Dominik Juckenath eine Handverletzung davon trug. "Damit fehlten uns natürlich im Rückraum die Alternativen. Aber ich denke, wir haben das ganz gut gelöst", sagte Lutter.

Das Spiel nahm nur langsam Fahrt auf. Die wenigen Treffer bis zur Pause waren auch nicht nur auf die guten Torhüter - auch Malte Samuelson zeigte eine gute Partie - zurückzuführen. Die Partie blieb auf beiden Seiten recht fehlerhaft. Den Gastgebern gelang es aber, nach dem Fehlstart wieder in die Partie zurückzufinden. Auffallendster Akteur in der ersten Hälfte war dabei der hochmotivierte Ex-Tarper Juckenath, der für die meiste Gefahr aus dem Rückraum des DHK sorgte.

Und auf dem Rückraum mit Maik Makowka und Juckenath lastete während des Spiels die Hauptlast im Angriff. Nur selten kam der DHK zu seinem Konterspiel.

"Die HSG war heute sehr stark in der Rückwärtsbewegung und ließ nur wenig Konter zu", bestätigte auch Tank. Dennoch schaffte die Gastgeber im Spiel wieder den Anschluss und beim 9:8 durch einen Treffer von Makowka auch erstmals die Führung (25.).

Beim Stand von 11:12 wurden dann die Seiten gewechselt.

Wechselfehler

Nach Wiederanpfiff blieb es spannend. Beide Teams erhöhten nun deutlich ihrer Effektivität beim Torwurf. Dies hielt bis zum 16:16 (36.). Eine Zeitstrafe für Tim Steffensen (36.) leitete dann eine etwas hektische Phase ein. Durch einen Wechselfehler dezimierte sich der DHK selbst auf nur noch vier Feldspieler.

Nach Steffensens Rückkehr sorgte abermals eine äußerst fragwürdige Zeitstrafe für Makowka abermals für eine 4:6-Unterschiedssituation. Diese Phase überstanden die Gastgeber mit einem blauen Auge, auch wenn Lars Jacobsen und Timo Brüne auf 19:16 für die HSG erhöhten.

Es hätte nämlich noch deutlicher schlimmer kommen können. Ein vergebener Siebenmeter von Tjark Desler (37.) - er scheiterte an Dobratz - und eine Glanztat von Dobratz gegen Mario Petersen (37.) hätten im Erfolgsfall auch schon eine Vorentscheidung in der Partie bedeuten können.

So nutzten die Gastgeber direkt im Anschluss die gleiche Überzahlsituation - allerdings mit umgekehrten Vorzeichen - zum 18:19-Anschlusstreffer (42.). Der DHK war wieder dran, die Wende sollte aber nicht mehr glücken.

Klägliche Versuche

Bei den Spielständen von 18:19, 19:20 und 21:22 scheiterten die Spieler des DHK zum Teil recht kläglich beim Versuch, den psychologisch wichtigen Ausgleich zu erzielen. In der Schlussphase war es dann dem starken Tölle vorbehalten, den Abstand wieder auf zwei bis drei Treffer auszubauen.

Allein in der Schlussviertelstunde gelangen ihm sechs Tore. Und während Dobratz sich auf die Würfe von Mario Petersen im Laufe des Spiels immer besser einstellen konnte, stellten ihn die Unterhandwürfe von Tölle vor unlösbare Probleme. Trotz offener Deckung in den beiden Schlussminuten geriet der Sieg der HSG nicht mehr in Gefahr.

DHK Flensburg: Dobratz, Peters - Koch 2, Nielsen 1, Steffensen 1, Makowka 6, Zschiesche 1, Nicolaisen, Stotz 3/2, Semmler 5, Best 1, Juckenath 6, Kohnagel

HSG Tarp-Wanderup: Samuelson - Jessen, Jacobsen 3, Tölle 11/1, Brüne 4, Schella 2, Blasczyk, Desler, Petersen 5/2, Knaack 4

Siebenmeter: 2/2 - 5/3

Zeitstrafen: 14 - 8 Minuten

Schiedsrichter: Ehrig/Hinz (Bad Segeberg)

Zuschauer: 650

» Spannung vor großer Kulisse:

Tarp gewinnt Derby bei DHK «

(Ein Bericht von / sh:z / 14.09.2009)

Die Regionalliga-Handballer von DHK Flensburg mussten zum Auftakt eine ärgerliche Derby-Niederlage hinnehmen. Dem Nachbarn von der HSG Tarp-Wanderup mussten sich die Flensburger im ersten Saisonspiel mit 26:29 (11:12) beugen. Tarp hatte in den entscheidenden Phasen die besseren Nerven und konnte nach langer Durststrecke wieder in der Idrætshalle gewinnen

() - „Ich hatte den Eindruck, dass einige bei uns nicht richtig wach waren. Besonders im Abschluss und im Tempospiel waren wir nicht konsequent genug“, sagte DHK-Teammanager Martin Tank.

Das Saisonöffnungsspiel der letzten NOHV-Regionalliga-Saison lockte zahlreiche begeisterte Zuschauer in die Idrætshalle. Tarp erwischte den besseren Start, obwohl sie einige Ausfälle kompensieren mussten. So verletzte sich auch noch Torhüter Jörg Henningsen beim Aufwärmen. Die HSG legte aber schnell ein 3:0 (4.) vor und profitierte dabei von der Nervosität der Flensburger. Überraschend nahm Tarps Trainer Christian Lutter nach dem Blitzstart eine Auszeit.

„Dies diente nur der Feinjustierung, da Mario Petersen nun manngedeckt wurde. Es sollte keineswegs unseren Spielfluss unterbrechen“, so Lutter. Tarps Spielmacher Kai Blasczyk musste danach aufgrund einer Handverletzung ausscheiden – und DHK fand allmählich ins Spiel.

Mit leichten Toren aus dem Rückraum und dank ihres starken Torhüters Gerald Dobratz machten die Flensburger aus einem 5:8 (18.) innerhalb von sieben Minuten ein 9:8. Die HSG schlug jedoch zurück und konnte eine knappe Führung mit in die Halbzeit nehmen.

In der zweiten Hälfte blieb das erste Nordderby der Saison spannend. Erst nach einem Wechselfehler und doppelter Unterzahl verlor DHK etwas den Anschluss. Tarp-Wanderup erhöhte auf 19:16 (40.), konnte den Vorsprung aber nicht ausbauen. Flensburg konterte danach in Überzahl zum 18:19 (42.), verpasste aber mehrmals den Ausgleich. So wie beim 22:23 in der 50. Minute, als die Gastgeber mit einem Konter scheiterten. „Wir haben in den entscheidenden Phasen einfach zu viel verworfen“, ärgerte sich Martin Tank. Besonders im aufmerksamen Mittelblock der Gäste blieb DHK nun des öfteren hängen und fand einfach kein Mittel gegen einen ehemaligen Mitspieler. Sjören Tölle wurde zum entscheidenden Mann in der zweiten Halbzeit und sorgte mit seinen elf Toren dafür, dass die HSG stets in Führung blieb.

Mit einem Doppelschlag besorgte er die Vorentscheidung zum 26:23 (55.), die sich Tarp-Wanderup dann auch nicht mehr nehmen ließ und am Ende verdient zwei Punkte mit nach Hause nahm.

DHK Flensburg: Gerald Dobratz (21 Paraden), Christoph Peters (bei einem 7m) - Robert Koch (2), Tim Steffensen (1), Maik Makowka (6), Peter Stotz (3/2), Finn Kohnagel, Rasmus Nielsen (1), Arne Zschiesche (1), Andre Nicolaisen, Alexander Semmler (5), Ruben Best (1), Dominik Juckenath (6)

HSG Tarp-Wanderup: Jörg Henningsen (n.e.), Malte Samuelson (15 Paraden) - Marcel Möller, Malte Jessen, Lars Jacobsen (3), Tobias Otto, Sjören Tölle (11/1), Timo Brüne (4), Thorsten Schella (2), Kay Blasczyk, Simon Lundgaard Petersen (n.e.), André Empen, Mario Petersen 5 (2), Jan-Martin Knaack (4), Jan Flatterich (n.e.), Tjark Desler

Siebenmeter: 2/2 - 6/3

Zeitstrafen: 14 - 12 Minuten

Schiedsrichter: Ehrig/Hintz (Bad Segeberg)

Zuschauer: 650

» Der Tag der Wahrheit ist da «

(Ein Bericht von Volker Metzger / Flensburg Avis / 11.09.2009)

DHK Flensburg startet mit dem Derby gegen die HSG Tarp-Wanderup in die Saison

(vm) - Wenn heute Abend um 20.30 Uhr der Vorhang in Idrætshallen zum Saisonstart der Männer-Regionalliga fällt, hätte es wohl keine bessere Auftakt-Partie geben können, als die des DHK Flensburg gegen die HSG Tarp-Wanderup.

Vergessen sind in beiden Lagern mit einem Streich alle Resultate und Eindrücke aus der mehrwöchigen Vorbereitungszeit, es ist der Tag der Wahrheit.

"Es ist ein schwieriges Auftakt-Programm", klingt es unisono aus Flensburg und Tarp-Wanderup, wobei der DHK den Gast von der Treene nur zu gerne in der Favoritenrolle sehen will. "Gleich auf den Meisterschafts-Anwärter zu treffen, ist schon eine große Bewährungs-Probe für uns", erklärt Martin Tank.

Aber nicht nur der neue Team-Manager des DHK hat zu dem Derby eine besondere Beziehung. Immerhin saß der Nordfrieze in der letzten Saison noch bei der HSG als Coach auf der Bank.

Nachfolger auch Vorgänger

Seinen Nachfolger an der Treene könnte man im weiteren Sinne auch als seinen Vorgänger beim SdU-Vertreter bezeichnen, agierte Christian Lutter doch bis Anfang November 2008 als Chefcoach beim SdU-Vertreter. "Ich muss über die Verteilung der Favoriten-Rolle schmunzeln.

Wir sind im Kern die Mannschaft vom letzten Jahr geblieben und die wurde bekanntlich am Saisonende Tabellensechster", stellt Lutter klar, weder heute in Flensburg noch in der Punktrunde das dominierende Team zu stellen.



Als Dritter im Bunde darf Waldemar Paciorek natürlich nicht vergessen werden.

Der Trainer übernahm in der letzten Spielzeit das Traineramt beim DHK, nachdem er die Jahre zuvor das Sagen bei der HSG Tarp-Wanderup hatte. Schließlich und endlich sind die Handballer ebenfalls "untereinander" auf verschiedenste Art und Weise verzahnt. "Wir freuen uns auf das Spiel. Es ist alles offen, alles kann passieren. Natürlich spielen die Nerven eine Rolle und damit natürlich auch die Cleveness", weiß Lutter um die Brisanz des Treffens.

Zugleich erinnert der Polizei-Beamte: "Alle Beteiligten tun gut daran zu bedenken, dass es auch in diesem Spiel nur um zwei Punkte geht."

"Für uns ist im optimalen Fall von Platz 1 bis 5 alles möglich", drückt Tank aus, weiß dabei um die Bedeutung der ersten Spiele, allesamt Derbys.

"Wenn wir gegen Tarp-Wanderup, Kropp und Flensburg-Handewitt II gut durchkommen, kann sich eine positive Eigendynamik entwickeln. Darauf setzen wir", sagt Tank, der von einem "sehr intakten Mannschafts-Gefüge zu berichten weiß. "Jeder kämpft für den anderen."

Zu den bereits erwähnten Kriterien, die über Sieg und Niederlage entscheiden, gehört auch die Taktik, die beim DHK und der HSG gewohnt im stillen Kämmerlein ausgetüftelt werden.

Setzt sich trotz neuformierter Abwehrformation das Konterspiel der Gastgeber durch? Oder kann die HSG den Vorteil nutzen, um als "eingespielte Einheit" den Auftritt in Idrætshallen erfolgreich zu bestehen?

Selbst die Tatsache, dass die HSG nach den Ausfällen von Jan Flatterich und Simon Lundgaard Petersen im Rückraum um einige Varianten beraubt antreten wird, ändert nichts daran, dass "in diesem Derby wie immer alles passieren kann."

» Derby zum Auftakt: Ein Sieg für das Selbstvertrauen «

(Ein Bericht von Patrick Wels / SH:z / 11.09.2009)

Die Handball-Regionalliga des NOHV startet heute mit einem Knaller in ihre letzte Spielzeit. Dabei erwartet der neu formierte DHK Flensburg den Nachbarn HSG Tarp-Wanderup (20.30 Uhr, Idrætshalle) zum Startschuss in die Saison 09/10

(pw) - Für DHK ist das Heimspiel gegen Tarp der Auftakt zu den pikanten „Derby-Wochen“. Denn an den kommenden beiden Spieltagen warten Duelle mit der SG Kropp-Tetenhusen-Dithmarschen und der SG Flensburg-Handewitt II auf die Mannschaft der Trainer Waldemar Paciorek und Martin Tank.

„Wir freuen uns, dass es endlich losgeht. Tarp wird uns alles abverlangen, aber wir sind gut vorbereitet und wollen vor allem Spaß haben“, sagt Paciorek. Im kommenden Jahr wird die Regionalliga Nord-Ost der neuen „3. Liga“ weichen, für die sich neun NOHV-Vertreter qualifizieren können.

Sechs Mannschaften müssen nach dieser Saison indes den Weg in die Viertklassigkeit antreten. Das Minimalziel für DHK und HSG Tarp-Wanderup ist also ein einstelliger Tabellenplatz, doch insgeheim wollen beide Nord-Teams mehr und oben mitspielen.

„Wir haben ein schweres Auftaktprogramm mit DHK, Berlin und Oranienburg. Da wächst der Druck auf die Mannschaft mit jeder Niederlage gerade zu Beginn“, weiß Tarps Trainer Christian Lutter. Umso wichtiger für einen positiven Verlauf der Saison wäre ein Derby-Sieg zum Auftakt.

In der letzten Saison konnte DHK beide Duelle gegen die HSG gewinnen und will natürlich daran anknüpfen. „Wir haben in der harten Vorbereitung aus einer Baustelle feine Strukturen geschaffen. Ein Sieg wäre unheimlich wichtig für unser Selbstvertrauen“, meint Paciorek.

Beide Mannschaften haben ihr Gesicht und ihr Umfeld leicht verändert, überzeugten in der Vorbereitung aber schon mit guten Leistungen. DHK kann personell aus dem Vollen schöpfen, die HSG muss auf ihre Rückraumspieler Simon Lundgaard Petersen und Neuzugang Jan Flatterich verzichten.

Dass im ersten Punktspiel und gerade in einem Nordderby aber noch kein spielerisches Feuerwerk zu erwarten ist, ist den Verantwortlichen bewusst. „Wir haben viele Varianten in Abwehr und Angriff studiert und trainiert. Doch das wahre Gesicht unserer Mannschaft kann man erst nach einigen Spieltagen sehen“, vermutet Paciorek.

Es bleibt also abzuwarten, wer besser und geschlossener in die neue Spielzeit findet. Spannend wird auch das Aufeinandertreffen der beiden Halblinken. Denn auf der Königsposition haben Flensburg und Tarp ihre „Shooter“ quasi getauscht.

Sjören Tölle wechselte an die Treene und Dominik Juckenath schloss sich DHK an. „Die Flensburger haben mit Maik Makowka und Dominik Juckenath zwei sehr gefährliche Schützen, die wir in den Griff bekommen müssen. Ansonsten wollen wir nur auf unser Spiel schauen und möglichst wenig Fehler machen“, so Lutter.

Dominik Juckenath freut sich auf das Duell mit seinen ehemaligen Mitspielern. „Das ist natürlich eine besondere Partie für mich, da ich auf Tarper Seite noch viele Freunde habe. Während der 60 Minuten wird dies aber ausgeblendet und ich konzentriere mich nur auf unser Spiel“, sagt der 25-jährige Rechtshänder, der eine äußerst enge und spannende Partie erwartet:

„Für beide Mannschaften ist alles drin. Wir werden aber alles daran setzen, damit unsere Erfolgsserie gegen Tarp weiter anhält.“ Der Modellathlet studiert Sportwissenschaft an der Uni Flensburg und fällt besonders durch seine enorme Sprung- und Wurfkraft auf. „Der Junge hat Sprungfedern in den Füßen und wird auch unsere Zuschauer ins Staunen versetzen“, schwärmt Joachim Ostendorf, Chef der DHK-GmbH.

**» DHB-Pokal gegen HSV
HSG Tarp-Wanderup „erobert“ die Campushalle «**
(Ein Bericht von Heiko Lohr / 09.09.2009)

(lo) - Große Anlässe verlangen nach einem großen Rahmen. Das haben sich zumindest die Verantwortlichen der HSG Tarp-Wanderup gedacht, als sie das DHB-Pokalspiel gegen die Weltauswahl des HSV Hamburg planten. Denn die Regionalliga-Handballer von Trainer Christian Lutter werden nicht wie gewohnt in der heimischen Treenehalle spielen, sondern das Wagnis eingehen, die Hanseaten am Mittwoch, 23. September, 20 Uhr, in der Flensburger Campushalle zu begrüßen.

„Wir hoffen auf 2000 Zuschauer zu diesem außergewöhnlichen Event. Wann bekommt man sonst mal die Möglichkeit, Stars wie Igor Vori oder Domagoj Duvnjak so kostengünstig zu sehen?“, sagt HSG-Teammanager Stephan Thonak euphorisch und verweist auf die niedrigen Eintrittspreise. Für 10 Euro bekommt man die Tickets an den Vorverkaufsstellen rund um Tarp und Wanderup. Zusätzlich stimmte der HSV zu, alle Kinder der HSG Tarp-Wanderup mit Freikarten auszustatten.



„Eine faire und tolle Geste. Wir hoffen, auf diesem Wege für einen rundum gelungenen Abend sorgen zu können“, sagt Thonak. Ein Bustransfer von Tarp und Wanderup ist ebenfalls in Planung. Natürlich wird aber auch noch Handball gespielt.

Da in der ersten Runde des DHB-Pokals die zweite Mannschaft der HSG in Berlin mit 47:46 (n. V.) gewann, ist es der erste Pokal-Einsatz für das Team von Trainer Christian Lutter. Zwar stehen die Chancen für die Erste sicherlich besser, den HSV ein wenig ärgern zu können, doch Thonak schätzt die Lage realistisch ein: „Der Klassenunterschied ist im Handball deutlich mehr spürbar als im Fußball. Hier schlägt ein Regionalligist nicht einfach mal eine Spitzenmannschaft der besten Liga der Welt.“

Trotzdem sei es für die HSG ein Highlight, gegen diese erfahrenen Spieler antreten zu dürfen. Zwar ist sich Thonak auch darüber im Klaren, dass es eher ein Schaulaufen der Stars werden könnte, doch der Spaß soll nicht zu kurz kommen. „Wir möchten die Zuschauer gut unterhalten. Doch dazu gehört auch Kampf und unser Tempospiel. Alles andere lassen wir auf uns zukommen.“

Vorverkaufsstellen: Ab sofort über CTS bei sh:z, Famila und MoinMoin. Vom 15.-21. September sind die Tickets bei der Team Tankstelle Christiansen und bei der Videothek Holthusen erhältlich. Für Nordfriesland übernimmt das Sporthaus Husum den Verkauf.

» Traumlos im Pokal: HSV Hamburg kommt nach Tarp «
(Ein Bericht von sh:z / 01.09.2009)

(joh) - Jubel bei den Regionalliga-Handballern der HSG Tarp-Wanderup. Bei der Auslosung zur 2. Runde im DHB-Pokal erhielt die Mannschaft von Christian Lutter ein Heimspiel gegen den Bundesligisten HSV Hamburg am Mittwoch, 23. September (Anpfiff 20 Uhr).

„Ein Traumlos“, meinte der Coach. Und Manager Stephan Tonak ergänzte: „Im Pokal haben wir immer Glück gehabt.“ Vor dem HSV waren schon THW Kiel, SG Flensburg-Handewitt oder SC Magdeburg Gegner in der Treenehalle. Nachdem die Hamburger vor der Saison noch mal mächtig aufgerüstet haben, erwartet Thonak „ein ganz interessantes Spiel – auch für die Zuschauer“.

Lutters Dank ging erst einmal an die HSG-Reserve. Sie holte für die Liga in der ersten DHB-Pokalrunde die Kohlen aus dem Feuer. Der Landesligist sprang am Wochenende ein und siegte beim Berliner TV 1850 nach Verlängerung mit 47:46 (20:23, 4:44, 46:45). „Das passte von der Klasse her“, so Lutter. „Die Berliner spielen in der Verbandsliga, die vergleichsweise so stark wie unsere Landesliga ist.“

Sein Team weilte derzeit in Aalborg und trat beim HKS-Cup an. „Das war ein hochkarätig besetzte Turnier mit Spitzenmannschaften aus Schweden, Norwegen und Dänemark und ein wichtiger Baustein in unserer Vorbereitung“, erzählte der HSG-Coach.

Seine Mannschaft verkaufte sich in Aalborg gut. Von den fünf Spielen wurden zwei gewonnen, drei verloren. „Aber wir waren immer auf Augenhöhe.“ Am Ende holten die Tarper Handballer den C-Pokal. Lutters Fazit: „Wir haben uns gut geschlagen und weiterentwickelt.“

Heute Abend lädt die Liga die Reserve übrigens nach dem Training zum Bier ein. „Wir bezahlen natürlich“, erklärte Lutter, der ohnehin von einer sehr guten Zusammenarbeit beider Team spricht.

Kartenvorverkauf für das Pokalspiel der HSG Tarp-Wanderup gegen den HSV läuft vom 14. bis 21. September unter der Telefonnummer 04638-307980 (Christian Koenig) jeweils von 18 bis 19 Uhr. Die Karten kosten 10 Euro (Erwachsene, 7 Euro Jugendliche bis 16 Jahre.

» Hammerlos für die HSG-Handballer «
(Ein Bericht von Flensburg Avis / 01.09.2009)

() - Echtes Losglück hatten die Handballer der HSG Tarp-Wanderup. In der 2. DHB-Pokalrunde (23. September) erwartet der Regionalligist den HSV Hamburg in der Treenehalle.

Cupverteidiger THW Kiel empfängt die Füchse Berlin, die SG Flensburg-Handewitt genießt ein Freilos.

An der Treene wird sich der HSV Hamburg in die Reihe der prominenten Profi-Klubs einreihen, die in den letzten Jahren Station in Tarp gemacht haben. Zwar bestehen für die HSG keine realen Chancen auf den Einzug in die nächste Runde, aber ein volles Haus dürfte garantiert sein.

Ähnlich große Freude machte sich bei der SG Wiffl Neumünster aus, die auf GWD Minden treffen wird. Eine Angelegenheit unter Nachbarn wird in Altenholz angepfeifen, wo der VfL Bad Schwartau gastiert. Die HSG Schülps-Westerrönfeld hat ebenfalls einen kurzen Anreiseweg, da es zum MTV Herzhorn geht.

» Neues HSG entscheidet Raiba-Turnier in Owschlag für sich «
(Ein Bericht von Ingo Breuel / 28.08.2009)

(ib) - Das war nicht anders zu erwarten: Handball-Regionalligist HSG Tarp/Wanderup hat das Raiba-Turnier des TSV Owschlag gewonnen. Der Favorit setzte sich im Endspiel allerdings nur mit Mühe gegen den Oberligisten HSG Schülps/Westerrönfeld durch. Am Ende hieß es 16:13 für die Tarper, die anschließend den Siegerpokal von Manfred Schulz von der Raiffeisenbank Owschlag entgegen nahmen. "Das war ein tolles Turnier und beste Werbung für den TSV Owschlag", meinte Trainer Christian Lutter. Auch die anderen sieben Teams hatten für die Organisatoren um Jürgen Guber lobende Worte parat. Der freute sich vor allem, dass die Spiele "manchmal hart umkämpft, aber jederzeit fair abliefen. Keiner hat sich verletzt. Das ist immer das wichtigste bei so einer Veranstaltung."

Mit der HSG Tarp/Wanderup und der HSG Schülps/Westerrönfeld standen im Finale zweifellos die beiden besten Mannschaften des Achter-Feldes im Finale. Sowohl der Regionalligist als auch der Oberligist waren ohne Niederlage durch die Vorrunde marschiert und hielten sich auch in den Halbfinalbegegnungen schadlos.

Tarp/Wanderup bezwang den Landesligisten SZOWW mit 22:12, Schülps/Westerrönfeld setzte sich mit 19:14 gegen den Ligakonkurrenten TSV Altenholz II durch.

Im Endspiel war der klassenhöchste Vertreter dann doch eine Nummer zu groß für die HSG Schülps/Westerrönfeld. "Tarp hat verdient gewonnen. Aber wir haben uns nicht abschließen lassen. Von daher bin ich sehr zufrieden mit der Vorstellung seiner Mannschaft", sagte Trainer Gunnar Kociok

Ergebnisse (ab Halbfinale):

Halbfinale:

HSG Schülps/Westerrönfeld - TSV Altenholz II 19:14

HSG Tarp/Wanderup - SZOWW 22:12

Spiel um Platz 7:

SG Bordesholm/Brügge - HSG Fockbek/Nübbel 9:8

Spiel um Platz 5:

HSG Hohn/Elsdorf - TSV Owschlag 14:13

Spiel um Platz 3:

TSV Altenholz II - SZOWW 14:14 (7m TSVA)

Finale:

HSG Tarp/Wanderup - HSG Schülps/Westerrönfeld 16:13

» Tarp überzeugt vor allem in der Defensive «
(Ein Bericht von Heiko Lohr / 25.08.2009)

(lo) - Nach 70 aufreibenden Minuten im Trainingsspiel gegen den Handball-Zweitligisten TSV Altenholz waren die Beteiligten der HSG Tarp-Wanderup angetan von der dargebotenen Leistung.

Co-Trainer Jan Weide zollte seinen Schützlingen Respekt und wertete die 29:35-Niederlage als Erfolg – jedenfalls für den jetzigen Stand: „Wir haben im ersten Teil der Vorbereitung großen Wert auf die Abwehrarbeit gelegt.

Dies konnte man schon sehr gut erkennen. Gerade unsere defensive 6:0-Formation ließ wenig zu.“ In der Tat hatte Altenholz große Probleme mit der sattelfesten Abwehr des Regionalligisten, hinter der auch Torhüter Malte Samuelsen überzeugte. Die mit etlichen Neuzugängen (Plähn, Simon, Bente) angetretenen Gäste kamen meist durch Einzelaktionen zum Erfolg. Dies war aber auch das Manko der HSG.

Nur zu Beginn sorgte Neuzugang Sjören Tölle immer wieder für Gefahr. „Wir haben bisher nicht viel für die Offensive getan. Auch durch etliche Wechsel und personelle Experimente war unser Spiel nach vorne weniger flüssig als erhofft“, gab Weide zu. Neben der neu einstudierten 5:1-Deckung mit Timo Brüne in der Spitze versuchte Trainer Christian Lutter ebenfalls, anderen Spielern die Möglichkeit zu geben, sich für die „erste Sieben“ zu empfehlen. So entstand nach der 13:12-Führung (25.) ein Bruch im Angriffsspiel.

Über 16:14 setzte sich der Zweitligist langsam ab und führte nach 50 Minuten 24:21. „Wir haben den Rückstand gern in Kauf genommen, da wir einiges testen wollten“, sagte Weide. Am Ende stand ein annehmbares 29:35 nach 70 Minuten zu Buche.

» Neues „Wir-Gefühl“ bei den Tarper Handballern «
(Ein Bericht von Heiko Lohr / 13.08.2009)

Bei den Regionalliga-Handballern der HSG Tarp-Wanderup stehen die Zeichen auf Aufbruch. Parallel zum neuen Trainer Christian Lutter wurde vor allem im strukturellen Bereich kräftig aufgeräumt, damit die Förderung der eigenen Jugend sowie die Identifikation mit dem eigenen Verein noch mehr in den Mittelpunkt rücken. Das Saisonziel lautet: Mindestens Platz fünf.



(lo) - „Wir haben in diesem Jahr so ziemlich alles darauf abgestimmt, dass die Kooperation zwischen der ersten Mannschaft, der Zweiten in der Landesliga und dem Jugendbereich so eng wie möglich verläuft“, beschreibt Teammanager Stephan Thonak die angestrebten Verbesserungen in der bevorstehenden Saison bei den Handballern der HSG Tarp-Wanderup.

Neben Olaf Worm, der im Jugendbereich große Verdienste hat, wurde mit Ralf Heckel ein Koordinator eingesetzt, damit die Schnittstellen zwischen den Tarper Mannschaften fließender verlaufen. „Durch diese enge Verbindung möchten wir die Basis dafür legen, dass die jungen und talentierten Handballer in Tarp eine echte Heimat finden und ihre einzelnen Fähigkeiten gefördert werden“, erklärt HSG-Leiter Gerhard Görrissen.

Um die Veränderungen realisieren zu können, wurde ein großes Team um die eigentliche Mannschaft aufgebaut. Zusätzlich zu den Identifikationsfiguren Christian König und Kai Muesfeldt (beide Management) sowie Co-Trainer Jan Weide wurde mit Christian Lutter ein Cheftrainer geholt, der eng mit der medizinischen Abteilung zusammenarbeitet und ebenfalls den gemeinsamen Weg bevorzugt.

„Ich habe hier bei der HSG eine gute Basis vorgefunden. Der Spaß, der Zusammenhalt und die Einsatzfreude der einzelnen Spieler war sofort spürbar, so dass ich den Fokus auf andere Dinge richten konnte“, erläutert Lutter seine ersten Eindrücke.



Nach der ersten kleinen Vorbereitungsphase im Juni begann am 3. August der wirkliche Teil des Grundlagentrainings. Hierzu holte sich Lutter Unterstützung von seinem Physiotherapeuten Mario Moll, der mit modernster Leistungsdiagnostik schnell feststellte, dass im physischen Bereich der Mannschaft noch Luft nach oben ist.

„Mit unserer medizinischen Abteilung ist ein weiteres Puzzleteil gelegt worden. Hier klappt die Zusammenarbeit blendend. Das ist auch notwendig, damit wir uns in der Regionalliga behaupten können“, sagt Manager Thonak.

Der Kader der HSG Tarp-Wanderup wurde um vier Spieler erweitert. Jan Flatterich (HSG SZOWW), Sjören Tölle (DHK Flensburg), Andre Empen (TSV Nordstrand) und Tobias Otto (eigene A-Jugend) werden die Mannschaft ergänzen und machen es möglich, dass nun alle Positionen doppelt besetzt sind.

„Trotzdem müssen wir den neuen Spielern ihre Zeit geben“, fügt Lutter ein. „Mit Ausnahme von Sjören Tölle wird es sicherlich dauern, ehe sich alle an die höhere Spielklasse gewöhnt haben.“ Dies schreckt den Coach allerdings nicht ab, schon einmal Vorschusslorbeeren zu verteilen. Gerade der junge Tobias Otto mache im Training einen super Eindruck und zähle jetzt schon zu den Gewinnern der Vorbereitung.

Als Saisonziel steht der Vorsatz, besser als in der zurückliegenden Saison abzuschneiden.

Dies würde bedeuten, dass mindestens der fünfte Tabellenplatz herauspringen müsste. „Wenn es dann am Ende noch besser werden sollte, freuen wir uns natürlich. Doch die Konkurrenz schläft auch nicht. Neben Usedom und den Reinickendorfer Füchsen II sehe ich auch die THW-Reserve weit oben“, schätzt Lutter die Chancen auf die vorderen Plätze vorsichtig ein.

Im Vordergrund stehen sowieso andere Dinge. Das Hauptaugenmerk bei der Mannschaft und dem Verein liegt derzeit auf der Schaffung neuer Strukturen und der Einbindung der Talente. „Und wenn wir damit auch noch erfolgreich spielen können, haben wir alles richtig gemacht“, sagt Vorsitzender Gerhard Görrissen.

Der neue Kader der HSG Tarp-Wanderup:

Hintere Reihe von links: Lars Jacobsen (RL), Timo Brüne (LA), Jan Flatterich (RM), Simon Lundgaard (RR), Mario Petersen (RR), Sjören Tölle (RL), Kay Blasczyk (RM), Co-Trainer Jan Weide, Physiotherapeut Mario Moll, Team-Manager Christian Koenig

mittlere Reihe von links: Trainer Christian Lutter, Betreuer Sven Petersen, Jörg Henningsen (Tor), Malte Samuelsen (Tor), Marcel Möller (LA), Jan Martin Knaack (KL), Malte Jessen (KL), André Empen (RA), Physiotherapeut Till Gräber, Team-Manager Stephan Thonak

vordere Reihe von links: Tobias Otto (LA), Tjark Dessler, Thiemo Pioch, Mike Breuel und Lasse Gutzeit (alle vier Perspektivkader)

Foto: Peter Mai

HSG TARP-WANDERUP

Zugänge: Jan Flatterich (HSG SZOWW), Sjören Tölle (DHK Flensburg), Andre Empen (TSV Nordstrand), Tobias Otto (eigene A-Jugend)

Kader

Tor: Malte Samuelsen, Jörg Henningsen

Außen: Timo Brüne, Jan Flatterich, Tobias Otto, Thorsten Schella, Andre Empen

Kreis: Malte Jessen, Jan-Martin Knaack, Marcel Möller

Rückraum: Kay Blasczyk, Lars Jacobsen, Mario Petersen, Simon Petersen, Sjören Tölle

www.gelb-blaue-kracher.de

Perspektivkader: Mike Breuel, Tjark Dessler, Lasse Gutzeit, Thiemo Pioch

Trainer: Christian Lutter

Co-Trainer: Jan Weide. Physiotherapeut: Mario Moll

Betreuer: Sven Petersen